



08 | 2014

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2013

Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses
der Ludwigshafener Innenstadt

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2013

**Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses
der Ludwigshafener Innenstadt**

Oktober 2014

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Tel. 0621/504-3012 und Fax -3453

E-Mail: [karin.laenger-schmidt\[at\]ludwigshafen.de](mailto:karin.laenger-schmidt[at]ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>

Dieser Bericht ist im Internet im pdf-Format downloadbar unter:
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Hinweis:

Im Sinne einer einfacheren Lesbarkeit wird auf die Verwendung von männlichen und weiblichen Schriftformen verzichtet. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Inhalt

1.	EINLEITUNG	1
2.	MONITORING - LAUFENDE BEOBACHTUNG DES STADTUMBAU-PROZESSES	1
2.1	Monitoring und Indikatoren	1
2.2	Auswertungsgebiete	2
2.3	Auswertungsmöglichkeiten	3
3.1	Bevölkerungsstruktur	5
3.1.1.	Bevölkerungsentwicklung	5
3.1.2.	Wanderungen – Wanderungssaldo – Mobilität	6
3.1.3.	Staatsangehörigkeit.....	8
3.1.4.	Altersstruktur – Kinder und Jugendliche - Senioren	8
3.1.5.	Haushaltsstruktur – Alleinerziehende - Singles.....	8
3.2	Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft	11
3.2.1	Arbeitslose – Arbeitslosenquote - Langzeitarbeitslose.....	11
3.2.2	Grundsicherung für Arbeitsuchende	12
3.2.3	Einkommensstruktur.....	12
3.2.4	Einzelhandel.....	13
3.3	Wohnen und Städtebau	21
3.3.1	Wohnungen – Eigentümerstruktur	21
3.3.2	Wohnungsgröße – Ausstattung	21
3.3.3	Wohnungsleerstand.....	22
3.3.4	Wohndauer.....	22
3.3.5	Modernisierungs- und Neubautätigkeit	22
3.3.6	Rückbau von Gebäuden, Entsiegelung und Begrünung	25
3.4	Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum.....	27
3.4.1	Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen – Gestalterische Aufwertung der Straßen- räume und Plätze	28
3.4.2	Spielflächenausstattung	28
3.4.3	Erreichbarkeit – Passantenfrequenzen – Öffentlicher - und Individualverkehr	29
3.4.4	Ordnung des ruhenden Verkehrs – Stellplätze	34
3.4.5	Sicherheit und Kriminalität.....	34
3.4.6	Immissionen	34
3.5	Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur	36
3.5.1	Kindertagesbetreuung	36
3.5.2	Schulversorgung	37
3.5.3	Kinder- und Jugendeinrichtungen.....	38
3.5.4	Senioreneinrichtungen.....	38
3.5.5	Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen.....	38
3.5.6	Begleitende Förderprogramme zum Thema Bildung, Kultur und Soziales	40
3.6	Investitionen	44
3.6.1	Gesamtausgaben.....	44
3.6.2	Grundstücksgeschäfte.....	45
3.7	Befragungen.....	47

3.7.1 Bürgerumfrage 2013	47
4. SCHLUSSBEMERKUNG	49
ANHANG	
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - Kartenüberblick	53
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - grafischer und tabellarischer Überblick.....	55

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Themen und Auswertungsfelder	3
Übersicht 2:	Bewertungstabelle.....	4
Übersicht 3:	Bevölkerungsstruktur im Überblick (Stand Ende 2013).....	9
Übersicht 4:	Einzelhandel – Standorte und Verkaufsflächen 2013 (ohne Leerstände)	14
Übersicht 5:	Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft im Überblick (Stand Ende 2013).....	19
Übersicht 6:	Stadtumbau – neue Modernisierungsprojekte 2008 – 2013.....	25
Übersicht 7:	Wohnen und Städtebau im Überblick (Stand Ende 2013).....	26
Übersicht 8:	Stadtumbau – Veränderungen Flächennutzungen 2009 - 2013	28
Übersicht 9:	Spielflächenausstattung 2012.....	29
Übersicht 10:	Passantenfrequenz 2009 / 2011 / 2013 (Hauptzählung)	30
Übersicht 11:	Fahrgastzahlen Haltestellen Stadtumbaugebiet 2012/2013.....	33
Übersicht 12:	Luftschadstoffe – Jahresmittelwerte	34
Übersicht 13:	Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum im Überblick (Stand Ende 2013).....	35
Übersicht 14:	Bildungseinrichtungen – Besucher-/Teilnehmerzahlen und Kurse.....	39
Übersicht 15:	Volkshochschule – Kurse, Belegungen und Besucherzahlen	40
Übersicht 16:	Kursangebote Volkshochschule nach Programmbereichen.....	40
Übersicht 17:	Stadtumbau 2013 – Handlungsfelder Projekt „Wir engagieren uns...“	42
Übersicht 18:	Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur im Überblick (Stand Ende 2013)	43
Übersicht 19:	Stadtumbau – Bilanz Investitionen 2013.....	45
Übersicht 20:	Stadtumbau – Bilanz Projekte 2013.....	45
Übersicht 21:	Stadtumbau – Grundstücksverkäufe.....	46
Übersicht 22:	Investitionen im Überblick (Stand Ende 2013).....	46
Übersicht 23:	Stadtumbau – Wanderungsbilanz der Wohnberechtigten Vergleich 2007 / 2013	61
Übersicht 24:	Passantenfrequenz 2013 – Sonderzählung Adventsamstag.....	61
Übersicht 25:	Stadtumbau – Kapazitäten Kinderbetreuung zum 01.03.2014.....	62
Übersicht 26:	Stadtumbau – Schulstandorte und Schülerzahlen.....	62
Übersicht 27:	Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen im dreijährigen Durchschnitt 2011-2013	63
Übersicht 28:	Kultureinrichtungen - Besucherzahlen und Veranstaltungen Gesamtüberblick	63
Übersicht 29:	Kultureinrichtungen – Besucherzahlen und Veranstaltungen nach Kulturstätten	63

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1:	Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze im Stadtumbaugebiet von 2007 bis 2013	6
Grafik 2:	Stadtumbau – Mobilität 2007 – 2013.....	7
Grafik 3:	Stadtumbau – Einkommensstruktur 2013	13
Grafik 4:	Branchenmix Einkaufsinnenstadt – Entwicklung 2007 bis 2013	14
Grafik 5:	Qualitäten im Einzelhandel – Fachhandel - Entwicklung 2007 bis 2013.....	16
Grafik 6:	Qualitäten im Einzelhandel – Bekleidung und Schuhe – Entwicklung 2007 bis 2013.....	16
Grafik 7:	Flächennutzungen Stadtumbaugebiet 2013.....	28
Grafik 8:	Passantenaufkommen Sonderzählungen Stadtumbaugebiet 2010 – 2013.....	32
Grafik 9:	Einwohneranteil nach Geschlecht – Vergleich 2007 und 2013	55
Grafik 10:	Staatsangehörigkeit der ausländischen Bevölkerung – Entwicklung 2007 bis 2013	55
Grafik 11:	Einwohner nach Altersgruppen – Vergleich 2007 / 2010 / 2013	56
Grafik 12:	Durchschnittsalter – Vergleich 2007 / 2010 / 2013.....	56
Grafik 13:	Einwohneranteile nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit – Vergleich 2007 - 2013 ..	57
Grafik 14:	Arbeitslosenquoten nach Personengruppen 2013	57
Grafik 15:	Grundsicherung für Arbeitsuchende Vergleich 2007 / 2013.....	58
Grafik 16:	Baualtersklassen der Wohnungen 2013.....	58
Grafik 17:	Eigentümerstruktur Vergleich 2008 / 2013	59
Grafik 18:	Wohnungsgröße Vergleich 2008 / 2013	59
Grafik 19:	Wohnungsausstattung Vergleich 2008 / 2013.....	60
Grafik 20:	Durchschnittliche Wohndauer Vergleich 2007 / 2013.....	60

Verzeichnis der Karten

Karte 1:	Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ludwigshafen	1
Karte 2:	Auswertungsgebiete 2013	2
Karte 3:	Entfernungsbezogene Betrachtung der Grundversorgung im Stadtumbaugebiet 2013	17
Karte 4:	City-Programm – Abgrenzung	18
Karte 5:	Passantenzählung 2013 – Standorte.....	31
Karte 6:	Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte 2013.....	53
Karte 7:	Private Baumaßnahmen im Stadtumbaugebiet 2007 – 2013.....	54

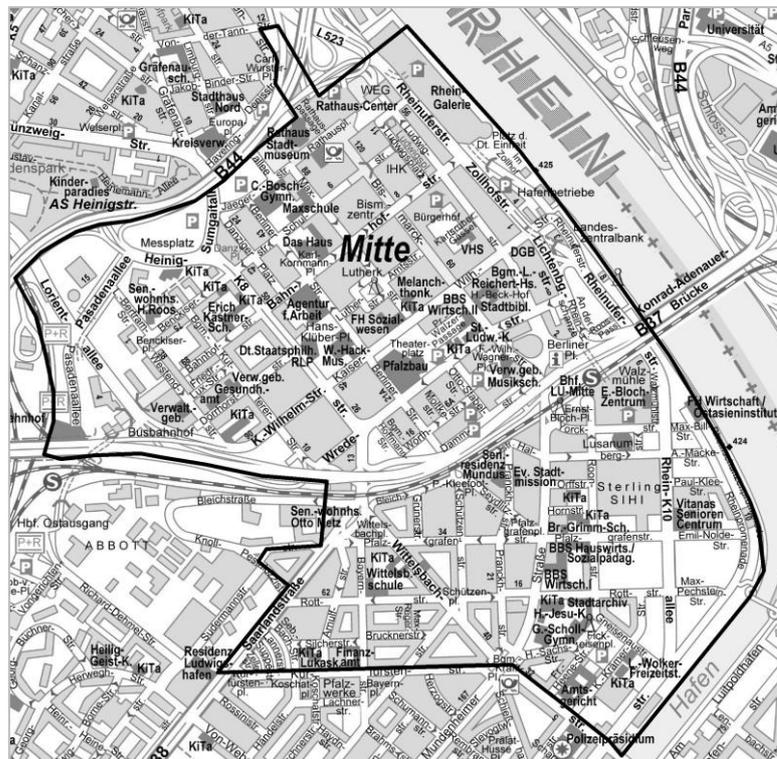
1. EINLEITUNG

Seit der Ausweisung des Stadtumbaugebietes innerhalb der Ludwigshafener Innenstadt im Jahr 2006 wird die Entwicklung des Programmgebietes (siehe Karte 1) kontinuierlich durch den Bereich Stadtentwicklung dokumentiert. Als datenbankgestütztes Informationssystem angelegt, bildet das Monitoring hier einen wichtigen Bestandteil des gesamten Stadtumbauprozesses. Der nachfolgende Bericht für das Jahr 2013 stellt die Jahresergebnisse der wichtigsten sozialen, demographischen, wirtschaftlichen wie auch städtebaulichen Kenndaten zusammen und wertet diese aus.

(siehe hierzu: <http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/> - Informationen zur Stadtentwicklung 2007 bis 2013).

Karte 1:

Geltungsbereich Stadtumbaugebiet Ludwigshafen



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab

2. MONITORING - LAUFENDE BEOBACHTUNG DES STADTUMBAU-PROZESSES

2.1 Monitoring und Indikatoren

Die systematische Untersuchung und Analyse des Fördergebietes erfolgt seit 2007 anhand festgelegter Merkmale im Rahmen der laufenden Raubeobachtung. Statistisch belegbare Veränderungen im baulichen, sozialen bzw. auch wirtschaftlichen Gefüge des Stadtumbaugebietes werden so „sichtbar“ gemacht. Die aktuellen Ergebnisse des Auswertungsjahres 2013 machen im Vergleich mit dem entsprechenden Wert des „Basisjahres“ 2007 die Entwicklung des Indikators deutlich. Hieraus lassen sich mögliche Trends entsprechend ablesen. Durch die kontinuierlich (in der Regel jährliche) Erhebung der Indikatoren und deren Vergleich mit den Vorjahresdaten wird eine zielkonforme Entwicklung des Fördergebietes ermöglicht. Eventuell notwendige Handlungs- oder Korrekturbedarfe können frühzeitig eingeleitet werden. Somit kommt dem Monitoring neben der Darstellung von Tendenzen auch eine Warnfunktion zu, falls gewisse Entwicklungen nicht den ursprünglich angestrebten Zielen entsprechen und

einer Gegensteuerung bedürfen. Eine Ursachenanalyse steht dabei zunächst nicht im Vordergrund.

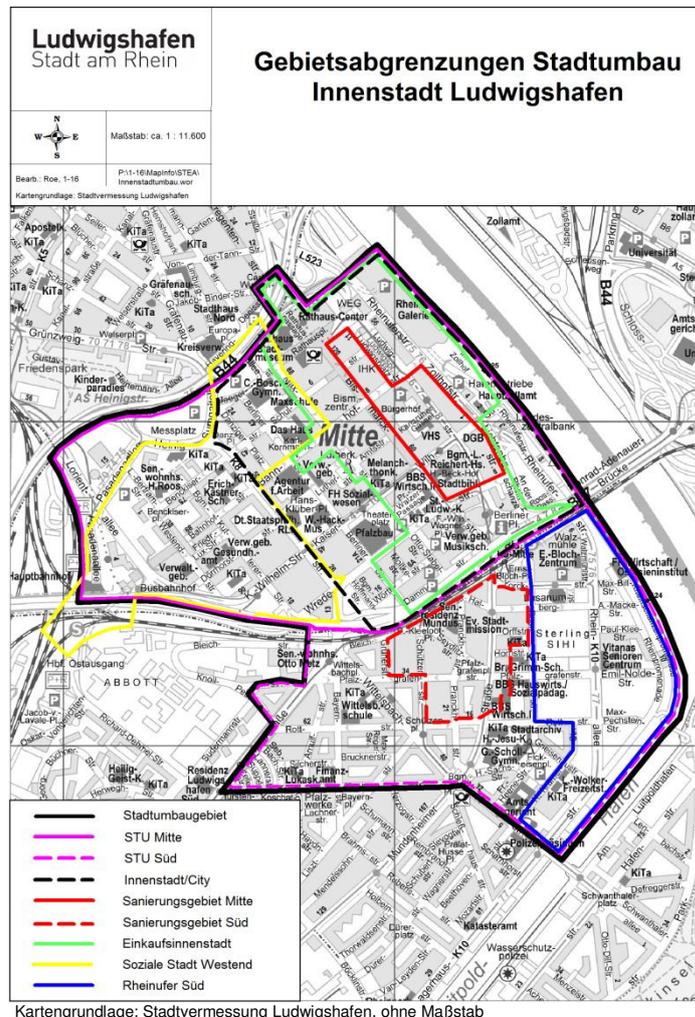
2.2 Auswertungsgebiete

Folgende neun vordefinierte Gebiete stehen für eine differenzierte kleinräumige Auswertung auf statistischer Bezirks- wie auch Blockebene zur Verfügung (Karte 2):

- Stadtumbaugebiet (STU) gesamt
- STU-Mitte (Bereich nördlich der Hochstraße)
- STU-Süd (Bereich südlich der Hochstraße)
- Innenstadt – City
- Einkaufsinnenstadt
- Sanierungsgebiet Mitte (Gebietserweiterung mit Satzungsbeschluss im April 2011)
- Sanierungsgebiet Süd
- Soziale-Stadt-Quartier Westend (Programm zum 31.12.2011 beendet)
- Rheinufer Süd

Karte 2:

Auswertungsgebiete 2013



Zur Beobachtung werden die beim Bereich Stadtentwicklung geführten jährlichen Statistiken zu Demographie und Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Grundsicherung sowie daran unmittelbar angrenzende Themen herangezogen. Die ergänzend notwendigen Daten und

Informationen anderer städtischer oder sonstiger Bereiche oder Institutionen, z.B. zu Investitionen/Kosten, Modernisierung, Wohnumfeld, Existenzgründung oder Daten der Arbeitsverwaltung bündelt die Stadtentwicklung zentral, bereitet sie auf und speist sie in die Monitoring-Datenbank ein. Darüber hinaus gehende und für die Beurteilung des Prozessverlaufs zusätzlich wichtige externen Informationen werden entweder erworben oder durch Befragungen, Zählungen oder Kartierungen im Laufe des Umbauprozesses kontinuierlich ergänzt und im Rahmen des Monitorings zusammengeführt.

Dieses flexibel angelegte kleinräumige Beobachtungsinstrument macht im weiteren Verlauf des Monitorings jederzeit Ergänzungen, Streichungen oder Austausch von Indikatoren möglich.

2.3 Auswertungsmöglichkeiten

Das Innenstadtmonitoring gestattet mehr-dimensionale, mehrere Themen umfassende Auswertungen, für die in den vergangenen sechs Jahren Laufzeit inzwischen eine Vielzahl an Daten zusammengestellt wurde (Übersicht 1). Diese Daten- und Themenstruktur hat sich bislang bewährt und bleibt auch für das Auswertungsjahr 2013 unverändert zum Vorjahr bestehen.

Gleiches gilt für die Darstellung der Jahresergebnisse. Die wichtigsten und im Rahmen des Monitorings beobachteten Indikatoren stehen als Tabelle - inklusive der Angabe der Differenzen zum Vorjahresergebnis und der Aufführung des ablesbaren Trends - seit Beginn des Stadtumbaus weiterhin am Ende der jeweiligen Unterthemen des Kapitels 3.

Übersicht 1:

Themen und Auswertungsfelder

Themen/ Registerkarten	Inhalte
Gesamtübersicht	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtumbau im graphischen Überblick • Einwohner, Wanderungen, Haushalte • Wohnen und Städtebau • Sozialdaten • Einzelhandel • Umwelt und Verkehr • Bildung und Kultur • Investitionen
Einwohner	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohner • Anteil Bevölkerungsgruppe an Gesamtbevölkerung • Ausländer • Geburten • Sterbefälle • Durchschnittsalter
Wanderungen	<ul style="list-style-type: none"> • Binnenwanderungen • Außenwanderungen • Wanderungsbilanz • Mobilität
Haushalte	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltsgrößen • Haushalte mit Kindern • Alleinerziehende • 1-Personen-Haushalte
Sozialdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose • Langzeitarbeitslose • Grundsicherung
Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungen nach Baualter • Wohnungen nach Eigentümern • Wohnungsgrößen • Wohnungsausstattung • Leerstände • Wohnflächenversorgung • Einwohner nach Wohndichte • Wohnungen nach Wohnstatus • Wohndauer • Bautätigkeit – Fertigstellungen (Neubau) • Bautätigkeit – Modernisierungen

Übersicht 1 (Fortsetzung):

Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelhandelsübersicht • Einzelhandel nach Qualitäten • Einzelhandel nach Sortiment
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> • Stellplätze • Passantenströme • Verkehrserhebung ÖPNV • Immissionen
Bildung/Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuungseinrichtungen • Allgemeinbildende Schulen • Übergänge nach Haupt- und Grundschulbezirken • Berufsbildende Schulen • Schulabgänger Hauptschule • Beschäftigungsförderung • Bildungseinrichtungen • Kultureinrichtungen
Wohnumfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Flächennutzungen • Spielflächen • Straßenkriminalität • Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung
Umfragen	<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufshäufigkeit in der Innenstadt • Anmutungs- und Erlebnisqualitäten • Erwartungen an die Innenstadtentwicklung • Einkaufsverhalten nach Eröffnung Rhein-Galerie
Investitionen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundstücke/Immobilienverkehr • Ausgaben • Projekte
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Einkommensverteilung • URBAN II / EFRE – Wirtschaftsförderung • URBAN II / EFRE – Arbeits-/Ausbildungsplätze • Büroflächen

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Darstellung

Die Beschreibung der Jahresergebnisse und deren Entwicklung über die bisherigen Programmjahre erfolgt über eine fünfstufige Skala. Sich daraus ergebende Trends werden entsprechend mit den in Übersicht 2 näher erläuterten Symbolen gekennzeichnet.

Übersicht 2:

Bewertungstabelle

	Entwicklung	Mathematische Beurteilung
	Deutliche Verminderung	Abweichung von 5 und mehr Prozent vom Ausgangswert
	Verminderung	Abweichung von über 1 Prozent bis unter 5 Prozent vom Ausgangswert
	unverändert, Konstanz	Keine oder nur geringe Abweichung von +/- 1 Prozent vom Ausgangswert
	Erhöhung	Abweichung von über 1 Prozent bis unter 5 Prozent vom Ausgangswert
	Deutliche Erhöhung	Abweichung von 5 und mehr Prozent vom Ausgangswert

Quelle: Stadt Heidelberg, Heidelberger Nachhaltigkeitsbericht 2007; eigene Modifizierungen

Inwieweit die konstatierten quantitativen Veränderungen der Kenndaten (bezogen auf den Ausgangswert des Jahres 2007) nun positiv oder negativ zu bewerten sind, hängt individuell vom Einzelindikator selbst ab. So ist z.B. ein Anstieg der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet posi-

tiv, eine Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen bzw. deren Quote im gleichen Zeitraum als negativ zu beurteilen.

3. STATUSBERICHT

Die zu beobachtenden Indikatoren leiten sich aus den Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes Innenstadt ab, die sich folgenden Unterthemen/Gruppen zuordnen lassen:

- **Bevölkerungsstruktur**
- **Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft**
- **Wohnen und Städtebau**
- **Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum**
- **Bildung und Kultur**
- **Investitionen**

Wie schon in den Vorjahren wird in der aktuell vorliegenden Zusammenstellung auf eine ausführliche Darstellung der Einzelindikatoren verzichtet. Die Bevölkerungs- und soziodemographischen Indikatoren werden nur in Kurzform präsentiert.

Beibehalten wird für jeden Handlungsschwerpunkt die Darstellung der wichtigsten Merkmale und deren Ausprägungen als tabellarische Übersicht.

3.1 Bevölkerungsstruktur

Ziele	Indikatoren aus den Bereichen
<ul style="list-style-type: none"> • Verhinderung von Bevölkerungsverlusten • Stabilisierung der Sozialstruktur durch soziale Mischung und geringerer Bevölkerungsfuktuation • Vermeidung von erzwungener Segregation 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung • Wanderungen • Staatsangehörigkeit • Altersstruktur • Haushaltsstruktur

Die Angaben zur Bevölkerungsstruktur basieren auf den jährlichen Statistiken des Bereichs Stadtentwicklung zum Stand 31.12. des jeweiligen Bezugsjahres.

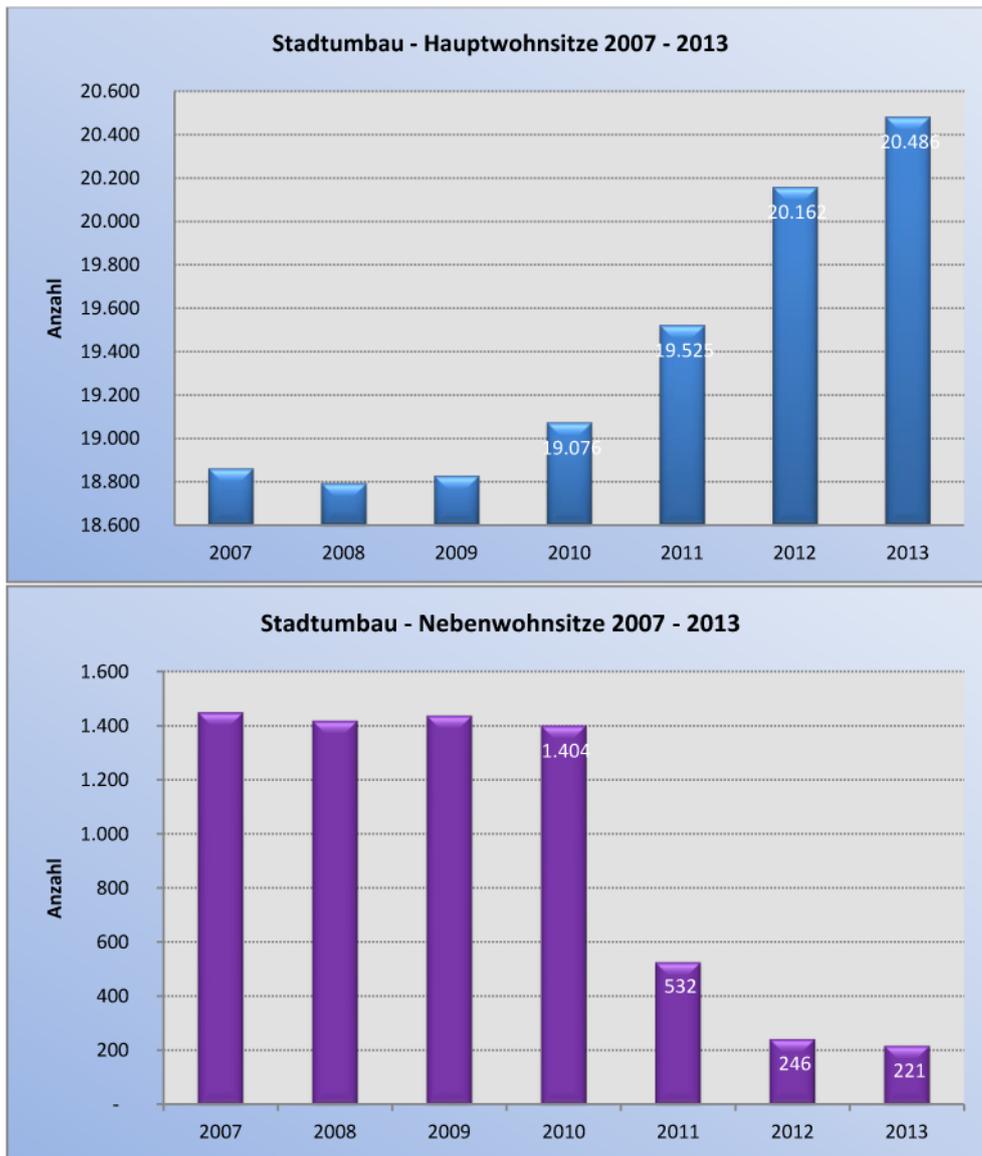
3.1.1. Bevölkerungsentwicklung

Wie bereits im Vorjahr kann auch im Jahr 2013 für das Stadtumbaugebiet eine nochmalige Steigerung der Bevölkerungszahl festgestellt werden (+299). Mit insgesamt 20.707 Einwohnern wird der bisher höchste Wert seit Beginn des Beobachtungszeitraums erreicht. In diesem Jahr profitiert der Norden des Fördergebietes mit einem Plus von 194 Personen stärker als der südliche Bereich des Stadtumbaugebietes (+105). Ebenfalls Zuwächse verzeichnet die Bevölkerungszahl für die Gesamtstadt. Ein Plus von 1.415 Personen gegenüber dem Vorjahr führt zu einem Bevölkerungsstand zum 31.12.2013 von 165.362 Einwohnern

Die Einführung der Zweitwohnungssteuer in Ludwigshafen zum 1.1.2012 zeigt immer noch ihre Wirkung, wenn auch inzwischen geringer ausgeprägt. Die Zahl der gemeldeten Nebenwohnsitze sinkt auch im aktuellen Auswertungsjahr weiter. 2013 sind im Stadtumbaugebiet nur noch 211 Personen mit Zweitwohnsitz gemeldet, was einem Rückgang von knapp 10% gegenüber dem Vorjahr bedeutet (Gesamtstadt: 1.490 Nebenwohnsitze 2013 und Reduzierung um ca. 5%

zu 2012er Ergebnis). Grafik 1 zeigt die Entwicklung der Haupt- bzw. Nebenwohnsitze während des Zeitraums 2007 bis 2013.

Grafik 1: Entwicklung der Haupt- und Nebenwohnsitze im Stadtumbaugebiet von 2007 bis 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Der Anteil der innerhalb des Stadtumbaugebietes lebenden Frauen und Männer hat sich seit Prozessbeginn im Jahr 2007 nur geringfügig verändert. Auch im Auswertungsjahr 2013 liegt die Frauenquote mit 48,9% weiterhin unterhalb des Anteils der männlichen Bevölkerungsgruppe, obwohl seit 2007 ein Anstieg um 0,6 Prozentpunkte festzustellen ist. Es herrscht also mit 51,1% weiterhin ein Männerüberschuss. Diese Tatsache wird aus statistischer Sicht als Indikator für eine verstärkte Arbeitsmigration interpretiert. Gesamtstädtisch bilden dagegen mit 50,3% die Frauen die größere Gruppe.

3.1.2. Wanderungen – Wanderungssaldo – Mobilität

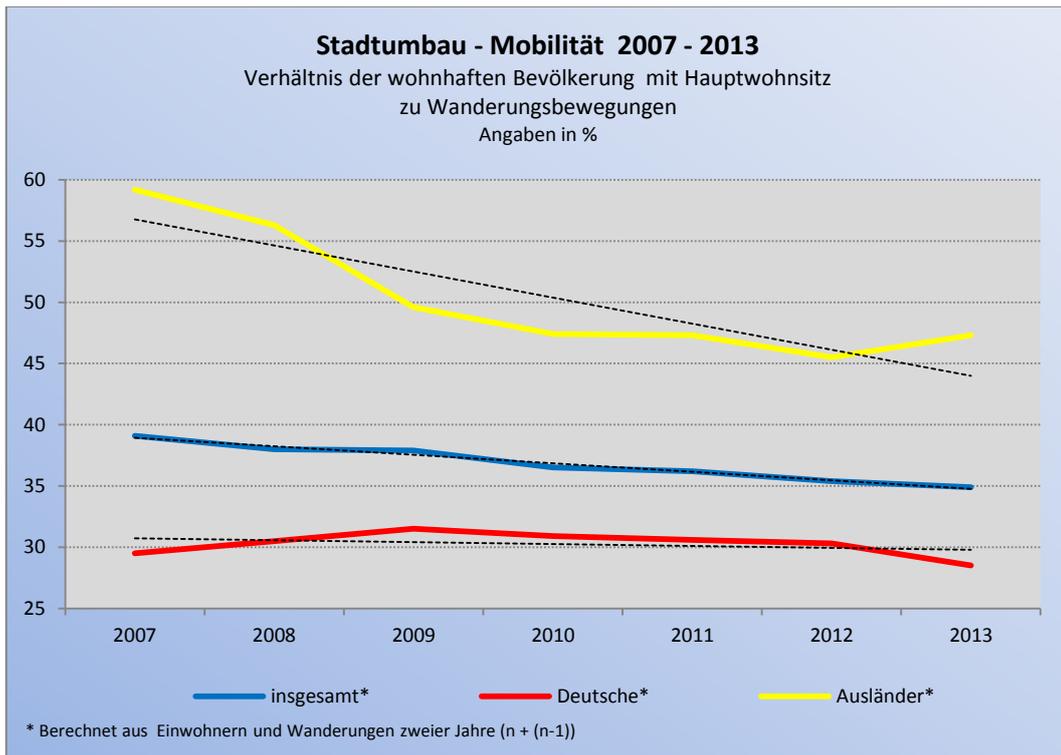
Die Veränderung der Bevölkerungszahl und der –zusammensetzung wird im Rahmen der natürlichen Bevölkerungsbewegung durch die jährliche Anzahl der Geburten und Sterbefälle bestimmt. Die Differenz aus Lebendgeborenen und Gestorbenen eines Jahres wird auch als na-

türlicher Saldo bezeichnet und geht als Bilanz der Lebendgeborenen und Gestorbenen in die Bevölkerungsbilanz ein. Die Geburtenzahlen im Jahr 2013 bleiben innerhalb des Stadtumbaugebietes auf dem Vorjahresniveau. Mit einem Wert von 264 fällt ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr nur minimal (-7). Dem gegenüber erhöht sich allerdings die Anzahl der Todesfälle mit 188 um insgesamt 28 Fälle. Trotzdem bleibt ein Geburtenüberschuss von +76.

Die räumlichen Bewegungen der Bevölkerung werden ab 2011 nur für Personen am Hauptwohnsitz wiedergegeben.

Mit einem Wert von +797 liegt der Wanderungssaldo als Differenz zwischen den Zu- und Wegzügen im Stadtumbaugebiet weit über dem Vorjahresniveau und übersteigt den Referenzwert des Jahres 2007 um mehr als das Fünffache. Der natürliche Saldo wie auch der Wanderungssaldo zeigen seit Beginn des Stadtumbauprozesses eine kontinuierlich positive Tendenz. Die Mobilität bzw. das Wanderungsvolumen der Stadtumbaubevölkerung (mit Hauptwohnsitz) reduziert sich im Auswertungszeitraum 2013 gegenüber dem Vorjahr um 0,5-Prozentpunkte. Die Quote von 34,9% unterschreitet damit den Wert zum Prozessbeginn im Jahr 2007 um etwas mehr als vier Prozentpunkte (siehe Grafik 2). Damit erreicht das Stadtumbaugebiet immer noch einen für ein innerstädtisches Quartier (hohen) charakteristischen Wert, der den städtischen Durchschnittswert von ca. 24% weit übersteigt. Dieser städtische Durchschnittswert blieb seit 2007 konstant.

Grafik 2: Stadtumbau – Mobilität 2007 – 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Die detailliertere altersgruppenbezogene Betrachtung zeigt, dass die 25- bis 35-Jährigen die meisten Wanderungsbewegungen innerhalb des Stadtumbaugebietes verursachen; gefolgt von den 15- bis 24-Jährigen und den 35- bis 45-Jährigen. Dabei handelt es sich nicht um ein erstmaliges Phänomen, sondern kann im bisherigen Prozessverlauf für jedes Auswertungsjahr konstatiert werden.

3.1.3. Staatsangehörigkeit

Der Ausländeranteil innerhalb des Stadtumbaugebietes erhöht sich mit einem Anstieg um 1,2-Prozentpunkte in 2013 weiter. Mit einem Anteil von 34,5% übersteigt der Wert des aktuellen Auswertungszeitraums inzwischen sogar den Referenzwert des Jahres von 2007 (34%). Dabei beheimatet der Nordteil des Stadtumbaugebietes (STU-Mitte) abermals mehr Menschen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit als der südliche Teil. Für die Gesamtstadt lässt sich eine vergleichbare Entwicklung feststellen. Hier steigt der Anteil zwar auch um 0,8-Prozentpunkte, liegt aber mit einem Anteil der ausländischen Bevölkerung von 22,0% auf einem wesentlich niedrigeren Niveau. Zum ersten Mal seit Beginn der Beobachtung bilden die Osteuropäer mit einem Anteil von 23,7% die größte Gruppe. Hier ist ein Anstieg von 1,6 Prozentpunkten zum 2012er Ergebnis festzustellen. Die Zahl der Personen mit einem türkischen Pass geht weiter zurück. Mit 20,4% stellen sie inzwischen die zweitgrößte Gruppe innerhalb des Stadtumbaugebietes, gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (etwas mehr als 12%) (siehe Grafik 10 im Anhang). Gesamtstädtisch sieht die Reihenfolge der Nationalitäten hier etwas anders aus: an erster Stelle finden sich die Türken, gefolgt von den Osteuropäern, Italienern und Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Parallel zur vorgenannten Entwicklung wächst die Zahl der Doppelstaatler innerhalb des Fördergebietes, also der Personen, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit noch (mindestens) eine weitere besitzen, kontinuierlich weiter. Bezogen auf alle Einwohner erhöht sich ihr Anteil von 10,9% in 2007 auf 16,2% in 2013.

3.1.4. Altersstruktur – Kinder und Jugendliche - Senioren

Wie schon im Vorjahr erhöht sich auch im Auswertungsjahr 2013 der Anteil der im Stadtumbaugebiet lebenden jungen Menschen - um 0,2-Prozentpunkte auf 14,9%. Er überschreitet somit wiederum den städtischen Durchschnittswert. Der Seniorenanteil innerhalb des Fördergebiets bleibt mit 14% konstant und liegt damit abermals um mehr als fünf Prozentpunkte unter dem städtischen Ergebnis. Diese Tatsachen bilden sich im Durchschnittsalter der Stadtumbaubevölkerung entsprechend ab. Die Bewohner des Stadtumbaugebiets sind mit 39,1 Jahren weiterhin durchschnittlich 3,5 Jahre jünger als die gesamte Ludwigshafener Bevölkerung. Der Altenquotient sinkt im Auswertungsjahr im Stadtumbaugebiet um 0,2 Punkte auf 20,9 – bedeutet: 100 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren stehen innerhalb des Stadtumbaugebietes 20,9 Senioren gegenüber. Der städtische Vergleichswert rangiert mit 31,4 immer noch auf einem wesentlich höheren Niveau. Im Gegenzug erhöht sich der Jugendquotient seit Beginn der Beobachtung stetig und erreicht mit einem Wert von 28,4 das bisher höchste Ergebnis. Eine Steigerung des Jugendquotienten gilt als Hinweis auf eine demographische Verjüngung der Bevölkerung.

3.1.5. Haushaltsstruktur – Alleinerziehende - Singles

Für den Betrachtungszeitraum 2013 stehen leider keine Angaben zur Haushaltsstruktur des Stadtumbaugebietes zur Verfügung. Die Angaben werden im nächsten Statusbericht 2014 nachgereicht.

Übersicht 3: Bevölkerungstruktur im Überblick (Stand Ende 2013)

Handlungsfeld / Ziel	Indikator	2007	2010	2012	2013	Differenz 2012 - 2013	Entwick- lung 2007-2013
Verhinderung von Bevölkerungsab- wanderungen	Einwohner insgesamt (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	20.317 [18.864]	20.480 [19.076]	20.408 [20.162]	20.707 [20.486]	+299 [+324]	↗ [↗↗]
	Frauen (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	9.820 [9.190]	9.937 [9.323]	9.961 [9.871]	10.135 [10.046]	+174 [+175]	↗ [↗↗]
	Wanderungsbilanz [nur Hauptwohnsitz]	159 [145]	229 [227]	- [624]	- [797]	- [+173]	- [↗↗]
	Wanderungsvolumen in % der Gesamtbevölkerung ¹⁾	39,1	36,5	35,4	34,9	-0,5%Pkt	↘↘
	Deutsche (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	13.412 [12.087]	13.899 [12.617]	13.618 [13.388]	13.572 [13.376]	-46 [-12]	↗ [↗↗]
	Doppelstaatler (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	2.208 [2.133]	2.860 [2.780]	3.210 [3.195]	3.359 [3.341]	+149 [+146]	↗↗ [↗↗]
	Anteil Doppelstaatler an allen Einwohnern (in %)	10,9	14,0	15,7	16,2	+0,5%Pkt	↗↗
	Ausländer (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	6.905 [6.777]	6.581 [6.459]	6.790 [6.774]	7.135 [7.110]	+345 [+333]	↗ [↗]
Stabilisierung der Sozialstruktur durch soziale Mischung und geringere Bevölke- rungsfuktuation	Ausländeranteil (in %)	34,0	32,1	33,3	34,5	+1,2%Pkt	↗
	Einwohner unter 15 Jahren (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	2.758 [2.721]	2.852 [2.817]	2.998 [2.998]	3.080 [3.063]	+82 [+65]	↗↗ [↗↗]
	Anteil Einwohner unter 15 Jahren bezogen auf alle Einwohner (in %)	13,6	13,9	14,7	14,9%	+0,2%Pkt	↗↗
	Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	14.639 [13.315]	14.744 [13.477]	14.527 [14.310]	14.730 [14.540]	+203 [+230]	• [↗↗]
Vermeidung von erzwungener Segre- gation	Anteil Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren bezogen auf alle Einwohner (in %)	72,1	72,0	71,2	71,1%	-0,1%Pkt	↘
	Einwohner über 65 Jahre (absolut) [nur Hauptwohnsitz]	2.920 [2.828]	2.884 [2.782]	2.883 [2.864]	2.897 [2.883]	+14 [+19]	• [↗]
	Anteil der Senioren über 65 Jahre bezogen auf alle Einwohner (in %)	14,4	14,1	14,1	14,0%	-0,1%Pkt	↘
	Jugendquotient (Bev. <20J / Bev. 20-<65J. x 100)	27,0	27,2	28,1	28,4	+0,3	↗↗
	Altenquotient (Bev. 65+ / Bev. 20-<65J. x 100)	21,3	20,8	21,1	20,9	-0,2	↘
	Durchschnittsalter Gesamtbevöl- kerung (Jahre)	39,1	39,3	39,2	39,1	-0,1	•
	Durchschnittsalter Frauen (Jahre)	40,2	40,2	40,2	39,9	-0,3	•
	Durchschnittsalter Männer (Jahre)	38,1	38,5	38,3	38,4	+0,1	•
	Haushalte mit minderjährigen Kindern insgesamt (absolut)	1.887	1.893	1.963	k. A.²⁾	k. A.	k. A.
	Haushalte mit minderjährigen Kindern -Alleinerziehende (abso- lut)	442	439	438	k. A.²⁾	k. A.	k. A.
	Singlehaushalte (absolut)	7.351	7.456	7.112	k. A.²⁾	k. A.	k. A.

Hinweis:

¹⁾ Änderung des Indikators ab Bericht 2013: Wanderungsvolumen (auch für die zurückliegenden Jahre) nur für Hauptwohnsitz dargestellt

²⁾ Für das Jahr 2013 stehen leider keine Angaben zum Indikator „Haushalte“ zur Verfügung.

Zusammenfassendes Ergebnis für den Betrachtungszeitraum 2007 - 2013:

Seit 2007 werden die bevölkerungsrelevanten Daten für das Stadtumbaugebiet erhoben und es zeigen sich inzwischen geringe Veränderungen. Diese sollten allerdings nicht überbewertet werden. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang an die zum 1.1.2012 eingeführte Zweitwohnungssteuer hinzuweisen.

Seit 2011 verzeichnet das Stadtumbaugebiet wieder Zuwächse bei der Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung. Diese Entwicklung setzt sich auch im Auswertungsjahr 2013 fort. Absolut gesehen hat sich die Zahl der gemeldeten Personen seit 2007 um knapp 400 Personen erhöht, allerdings sorgte die eingangs erwähnte Einführung der Zweitwohnungssteuer gerade bei der Zahl der gemeldeten Hauptwohnsitze für eine entsprechende Wirkung und entwickelt sich positiv (+ 8,6% gegenüber 2007). Die Zahl der Kinder unter 15 Jahren hat sich gegenüber dem Referenzjahr 2007 um fast 12 Prozent erhöht. Dieser Umstand zeigt sich in einem wiederum zum Vorjahr höheren Jugendquotienten in 2013 wie auch einer wachsenden Zahl an Haushalten mit minderjährigen Kindern. Entgegen den Entwicklungen der vergangenen Jahre übersteigt die Zahl der wohnberechtigten ausländischen Bevölkerung zum ersten Mal während des Gesamtprozesses wieder das Ergebnis des Referenzjahres. Ein Wachstum um etwas mehr als drei Prozent zwischen 2007 und 2013 steht einem gesamtstädtischen Anstieg der Zahl der AusländerInnen von fast 11 Prozent gegenüber. Die Zahl der Doppelstaatler erhöht sich stetig weiter. Gegenüber 2007 ist hier ein Zuwachs von mehr als 50% festzustellen, wohingegen für die Gesamtstadt nur eine Erhöhung von knapp als 38% festgestellt werden kann. Der Wanderungssaldo entwickelt sich ebenfalls positiv. Die Zuzüge übersteigen seit 2007 die Wegzüge, was sich aktuell in einem positiven Wanderungssaldo von +797 für 2013 widerspiegelt.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung verändert sich nur geringfügig. Es liegt wie bereits im Vorjahr konstant bei etwas mehr als 39 Jahren und damit deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert von knapp 43 Jahren.

Für das Jahr 2013 liegen leider keine Daten zur Haushaltsstruktur vor. Es ist allerdings davon auszugehen, dass auch im aktuellen Betrachtungszeitraum weiterhin die Single-Haushalte die größte Gruppe bilden. Ihr Anteil lag in 2012 bei fast 61% aller Haushalte und blieb damit im Vergleich zum Referenzjahr 2007 fast auf dem gleichen Niveau. Der geringe Rückgang des absoluten Wertes der Ein-Personenhaushalte im gesamten Prozessverlauf könnte auf die am 1.1.2012 eingeführte Zweitwohnungssteuer zurückzuführen sein.

Die Bevölkerungszahl (unter Berücksichtigung aller Wohnberechtigten) des Stadtumbaugebietes entwickelt sich seit 2012 weiter kontinuierlich nach oben. Im Gegenzug verringert sich die Mobilität der Personen mit Hauptwohnsitz (Verhältnis der wohnhaften Bevölkerung zu den Wanderungsbewegungen) seit Beginn des Stadtumbauprozesses, was die Mutmaßung zulässt, dass die Innenstadt immer häufiger als (dauerhafter) Wohnort angenommen wird.

3.2 Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung • Stärkung der Innenstadt als Einkaufsstandort • Aufwertung als Gewerbestandort • Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslose – Arbeitslosenquote – Langzeitarbeitslose • Grundsicherung für Arbeitssuchende • Einkommensstruktur • Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie (Branchenvielfalt, Flächen, Leerstände, Qualitäten) • Existenzgründungen • Arbeits- und Ausbildungsplätze

Die Angaben zu den Themen Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Beschäftigung basieren auf Daten der Bundesagentur für Arbeit sowie auf den jährlichen Statistiken des Bereichs Stadtentwicklung zum Stand 31.12. des jeweiligen Jahres und eigenen Berechnungen. Auf Grund von Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit (BA), Nürnberg, musste im Jahr 2012 der Zuschnitt der räumlichen Einheiten, für die entsprechende Daten geliefert werden, verändert werden. Die neue räumliche Struktur ist jedoch nicht vollständig mit den Gebietsgrenzen des STU-Gebietes kompatibel. Es betrifft zwei Stat. Blöcke in STU-Süd, die zukünftig bei der Datenauswertung keine Beachtung mehr finden. Dies führt zu Veränderungen bei der zu berücksichtigenden Einwohnergrundgesamtheit gegenüber den Vorjahren. Die Jahresergebnisse ab 2012 sind daher nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

3.2.1 Arbeitslose – Arbeitslosenquote - Langzeitarbeitslose

Die folgenden Auswertungen berücksichtigen die Arbeitslosen im Stichmonat Dezember 2013. Da bei kleinräumigen Angaben zur Arbeitslosenquote Beamte, Selbständige und geringfügig Beschäftigte nicht mit betrachtet werden, reduziert sich die Bezugsgröße (Nenner). Die so berechnete Quote fällt somit rund zwei bis drei Prozentpunkte höher aus als bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Die Arbeitslosenquote im Stadtumbaugebiet bleibt im Auswertungsjahr im Vergleich zum Vorjahr mit 17,6% auf gleichem Niveau. Das Ergebnis des Referenzjahres 2007 wird somit abermals deutlich unterschritten. Von den insgesamt 7.896 Erwerbspersonen waren zum 31.12.2013 1.386 Personen (STU-Mitte: 868 Personen – STU-Süd: 518 Personen) arbeitslos gemeldet. Die Ergebnisse wie auch die Veränderungen der Arbeitslosenquoten sollten auf Grund der geringen Einwohnerzahlen nicht überinterpretiert werden. Sie verfügen nur über eine begrenzte Aussagekraft.

Im Gegensatz zum Vorjahr steigt in 2013 die Zahl der ausländischen Arbeitslosen wieder etwas an, was sich für den Betrachtungszeitraum in einer um 0,8-Prozentpunkte höheren Arbeitslosenquote von 23,1% niederschlägt. Auch gesamtstädtisch erhöht sich der Wert gegenüber dem Vorjahr um 0,3-Prozentpunkte auf 18,2%. Die Situation bei den unter 25-Jährigen verbessert sich wie schon im Jahr 2012 im aktuellen Berichtsjahr. Deren Quote sinkt um 0,9-Prozentpunkte im Stadtumbaugebiet auf 11,3% und gesamtstädtisch auf 8,9%.

Das potenzielles Armutsrisiko der Bevölkerung - auch hinsichtlich der Altersarmut – lässt sich anhand der Zahl der Langzeitarbeitslosen, d.h. der Personen, die bereits seit mindestens einem Jahr ohne Job sind, mitunter ablesen. Für den Berichtszeitraum 2013 sind 542 Personen – und damit 21 Personen weniger als im Vorjahr - als Langzeitarbeitslose gemeldet. Damit wird absolut betrachtet das Niveau von 2007 unterschritten. Ihr Anteil an allen Arbeitslosen im Stadtumbaugebiet beträgt 39,1% (STU-Mitte: 39,3%, STU-Süd: 38,8%) und liegt damit um 2,6 Prozent-

punkte niedriger als im Vorjahr. Auch der städtische Vergleichswert verringert sich auf 39,3%. Bezogen auf den Anteil an allen Erwerbspersonen fällt die Reduzierung innerhalb des STU-Gebietes mit 0,5% Punkten auf einen Wert von 6,9% wesentlich höher aus als auf gesamtstädtischer Ebene (Verringerung von 4,6% auf 4,5%).

3.2.2 Grundsicherung für Arbeitsuchende

Im aktuellen Auswertungsjahr beziehen insgesamt 3.992 Personen unter 65 Jahren Grundsicherung für Arbeitssuchende, was einen Zuwachs von rund 130 Leistungsberechtigten gegenüber dem Vorjahresergebnis bedeutet. Die Leistungsdichte erreicht mit 23,2% das bisher höchste Niveau seit Beginn des Stadtumbauprozesses im Jahr 2007. Somit bezieht mehr als jeder fünfte Einwohner unter 65 Jahren weiterhin zum Stichtag 31.12.2013 finanzielle Unterstützung. Weiter konstant bleibt der Unterschied zum wesentlich niedrigeren städtischen Vergleichswert mit mehr als acht Prozentpunkten (Stadt: 14,9%). Der Anteil der innerhalb des Stadtumbaugebietes lebenden Kinder unter 15 Jahren, die Grundsicherung beziehen, bleibt mit 40,6% konstant auf Vorjahresniveau. Mehr als jeder dritte Einwohner dieser Altersklasse erhält somit staatliche Unterstützung. Der entsprechende Vergleichswert der Gesamtstadt erhöht sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,5-Prozentpunkte auf 26,0%. Auffallend ist der Anstieg der Quote in der Gruppe der Leistungsbezieher in der Altersstufe zwischen 15 und 24 Jahren um 1,9 Prozentpunkte auf 19,9%. (Stadt: 13,7%, was einer Erhöhung von 0,5 Prozentpunkten gegenüber 2012 entspricht).

3.2.3 Einkommensstruktur

Das Haushaltsnettoeinkommen im Stadtumbaugebiet 2013 bezieht sich auf Berechnungen der Gesellschaft für Konsumforschung GeoMarketing, Nürnberg (GfK). Es definiert das Einkommen der privaten Haushalte aus Erwerbstätigkeit und Vermögen abzüglich Steuern/Abgaben. Die Auswertung hierzu erfolgt in insgesamt sechs verschiedenen Einkommenskategorien:

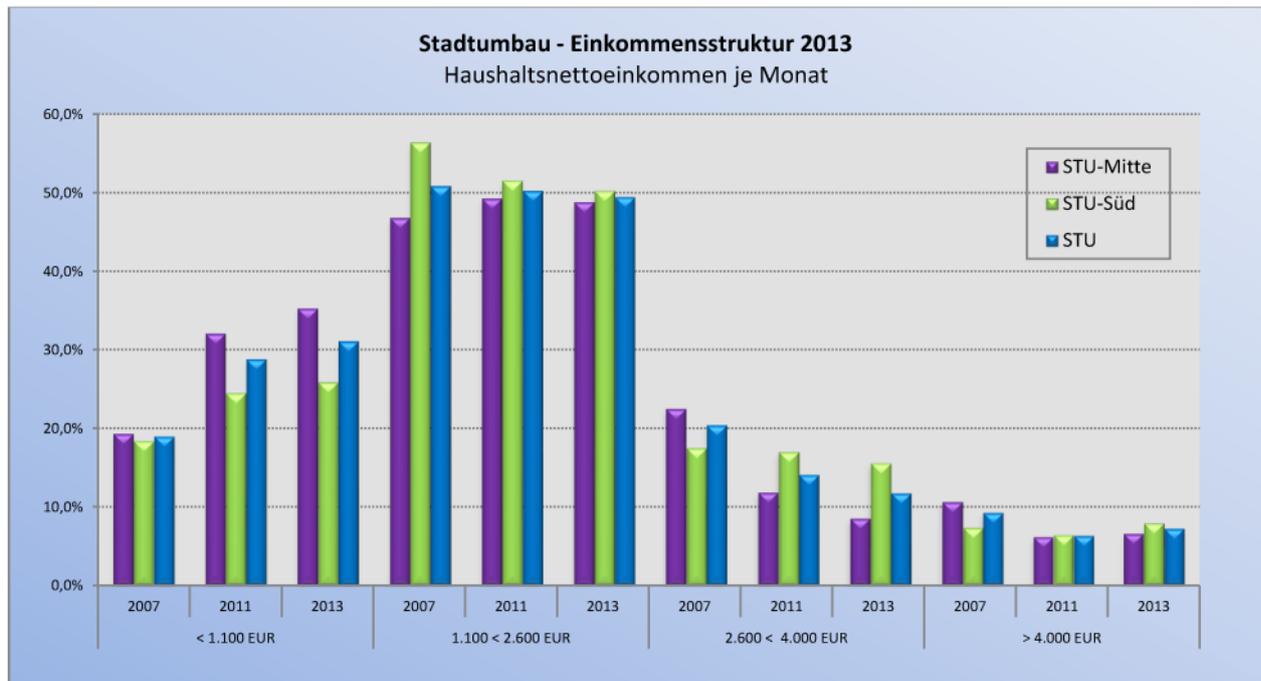
- < 1.100 EUR Haushaltsnettoeinkommen
- 1.100 - < 1.500 EUR Haushaltsnettoeinkommen
- 1.500 - < 2.000 EUR Haushaltsnettoeinkommen
- 2.000 - < 2.600 EUR Haushaltsnettoeinkommen
- 2.600 - < 4.000 EUR Haushaltsnettoeinkommen
- ≥ 4.000 EUR Haushaltsnettoeinkommen.

Knapp ein Drittel der insgesamt im Auswertungsjahr 2013 von Seiten der GfK berücksichtigten 11.191 Haushalte und 20.411 Einwohner des Stadtumbaugebietes gehören der untersten Einkommenskategorie mit monatlich weniger als 1.100 EUR Nettoeinkommen an. Da die GfK ihrerseits auf die nicht vorhandene direkte Vergleichbarkeit der Vorjahresdaten mit den aktuellen Daten hinweist, können daher nur Trendaussagen für die einzelnen Einkommenskategorien getroffen werden. Wie schon im Jahr 2011 festgestellt werden konnte, steigt die Zahl der Haushalte gegenüber dem Referenzjahr 2007 mit niedrigem Haushaltsnettoeinkommen innerhalb des Stadtumbaugebietes weiter an. Diese Entwicklung kann auch für die zweitniedrigste Kategorie (1.100 EUR – unter 1.500 EUR) konstatiert werden. Nur etwas mehr als 7% oder 819 Haushalte erwirtschaften im aktuellen Auswertungsjahr ein Nettoeinkommen von mehr als 4.000 EUR.

Kleinräumiger betrachtet, müssen mehr als vier Fünftel der Haushalte im nördlichen Fördergebiet mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 2.600 EUR auskommen. Die Quote für den Bereich STU-Süd liegt bei knapp 76%.

Exkurs: Gemäß den Angaben des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz beträgt das durchschnittliche verfügbare Monatseinkommen pro Einwohner im Jahr 2011 für die Stadt Ludwigshafen insgesamt ca. 1.461 EUR, was einer Steigerung von ca. 95 EUR je Haushalt gegenüber dem Jahr 2009 entspricht. Bei durchschnittlich 1,82 Personen je Haushalt im Stadtumbaugebiet kommt dies einem monatlichen verfügbaren Einkommen von ca. 2.659 EUR (2009: ca. 2.557 EUR) gleich. (verfügbares Einkommen = Primäreinkommen abzüglich aller Steuern/Abgaben und zuzüglich aller Transferleistungen). Vergleichsangaben für die Jahre 2012/2013 liegen zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht vor.

Grafik 3: Stadtumbau – Einkommensstruktur 2013



Quelle: GfK GeoMarketing, Nürnberg; Stadtentwicklung Ludwigshafen - eigene Berechnungen

3.2.4 Einzelhandel

Mit der Eröffnung der Rhein-Galerie am ehemaligen Zollhofhafen Ende 2010 ist Ludwigshafen und seine Innenstadt wieder direkt an den Rhein gerückt. Ludwigshafen hat sich mit dem neuen Shopping-Center als Einkaufsstadt in der Metropolregion neu positioniert und die Qualität und die Vielfalt der Versorgungsangebote (hauptsächlich im Textilbereich) verbessert.

3.2.4.1 Anzahl – Verkaufsflächen – Branchenvielfalt

Der Rückgang der Einzelhandelsstandorte innerhalb der Innenstadt setzt sich nach der rückläufigen Entwicklung im Vorjahr auch im Auswertungsjahr 2013 fort. Zum Stichtag 31.12.2013 werden 390 Einzelhandelsstandorte mit einer Verkaufsfläche von 91.170 m² gezählt und damit 14 Standorte weniger als im Vorjahr. Übersicht 4 zeigt die Veränderungen nach Branchen im Stadtumbaugebiet insgesamt sowie innerhalb der Einkaufsinnenstadt im Zeitraum 2007 bis 2013. Die Bestandsaufnahme erfolgt jährlich durch eigene Erhebungen des Bereichs Stadtentwicklung.

Übersicht 4: Einzelhandel – Standorte und Verkaufsflächen 2013 (ohne Leerstände)

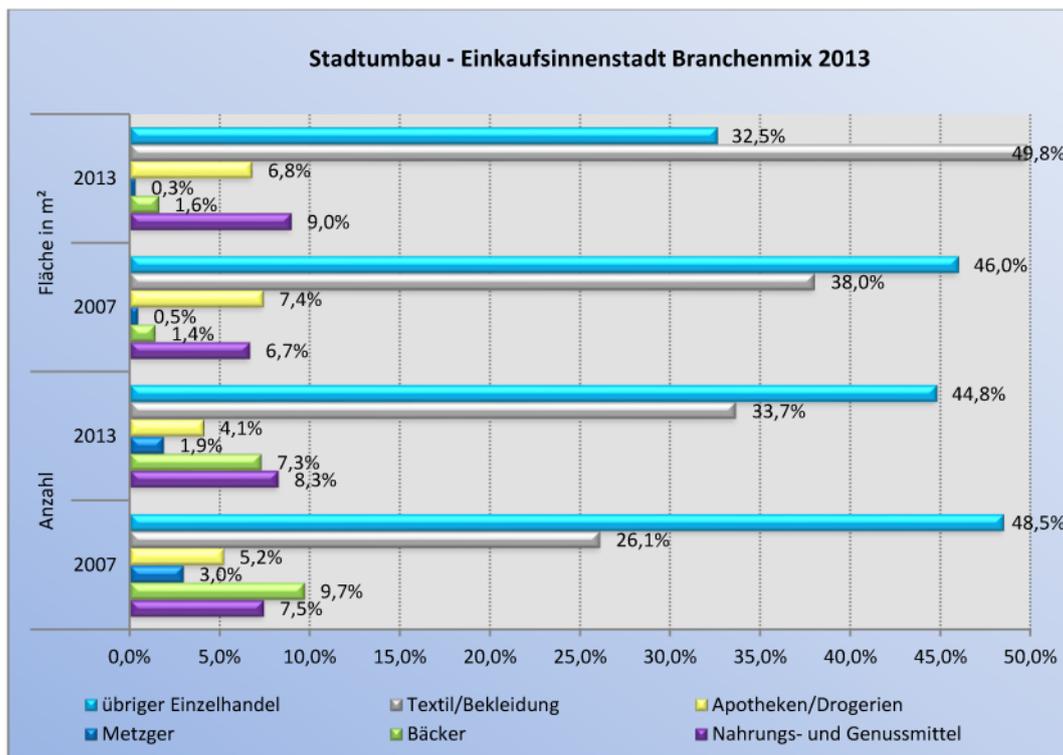
2013	Stadtumbaugebiet		Veränderungen 2007 - 2013		Einkaufsinnenstadt		Veränderungen 2007 - 2013	
	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²	Standorte	Fläche in m ²
Nahrungs-/ Genussmittel	39	15.382	6	5.078	26	6.867	6	2.509
Bäcker	32	1.636	-4	261	23	1.241	-3	306
Metzger	7	280	-4	-135	6	245	-2	-55
Apotheken/Drogerien	17	5.500	-3	-235	13	5.200	-1	355
Textil/Bekleidung	112	40.033	35	11.718	106	38.114	36	13.284
übriger Einzelhandel	183	28.339	-8	-9.750	138	24.119	8	-5.896
Einzelhandel insgesamt	390	91.170	22	6.937	312	75.786	44	10.503

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Innerhalb des Stadtumbaugebietes sind Standortschließungen im Jahr 2013 nur bei der Branche der Bäcker und im Bekleidungsbereich (je eine Schließung) sowie mit insgesamt 12 Schließungen im sonstigen Einzelhandel zu vermelden. Nahrungs- und Genussmittel, Metzger wie auch die Zahl der Apotheken und Drogerien bleibt dagegen konstant.

Innerhalb der Einkaufsinnenstadt verliert die Textil- und Bekleidungsbranche gegenüber dem Vorjahresergebnis drei Standorte, was sich allerdings nur in einem Flächenverlust von insgesamt 236 m² niederschlägt. Mit einem Anteil von 34% bezogen auf deren Standortzahl bildet sie hier weiterhin die größte Gruppe im Branchenmix. Wird der Fokus allein auf die Verkaufsfläche gelegt, so schließt die Textilbranche das Auswertungsjahr 2013 mit einem Wachstum von mehr als drei Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr ab und ihre Dominanz bleibt weiterhin mit einem Flächenanteil von knapp 50% auf hohem Niveau erhalten.

Grafik 4: Branchenmix Einkaufsinnenstadt – Entwicklung 2007 bis 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

3.2.4.2 Leerstandsquote

Ende 2013 verzeichnet die Leerstandsquote im Stadtumbaugebiet erstmals wieder einen Rückgang. Von 490 Einzelhandelsstandorten im Stadtumbaugebiet stehen 100 Geschäfte leer, was einer Leerstandsquote von 20,4% entspricht und einen Rückgang um 0,2 Prozentpunkte bedeutet. Die leer stehende Verkaufsfläche erhöht sich dagegen 25.810 m² auf 28.263 m² insgesamt.

Entgegen der Vorjahresentwicklung sinkt der Anteil der zu vermietenden Geschäfte in der Einkaufsinnenstadt in 2013. Mit einem Anteil von 16,1% und mit Blick auf das Vorjahresergebnis verringert sich deren Quote um 0,8 Prozentpunkte. Insgesamt 60 Leerstände absolut mit einer Gesamtfläche von 23.763 m² (2012: 65 Standorte mit 20.370 m²) sind zu verzeichnen. Die größten Leerstände mit ca. 10.000m² finden sich weiterhin in der Bismarckstraße in den ehemals von Kaufhof bzw. H&M genutzten Gebäuden. Ein weiterer großer Leerstand kommt mit der Schließung der Karstadt-Schnäppchenmarktes in der „Tortenschachtel“ am Berliner Platz neu hinzu. Das fast ebenfalls gänzlich leer stehende Bismarckzentrum ergänzt die Liste ebenso wie die Fläche des ehemaligen Ihr Platz-Standortes am Knödelbrunnen. Hier zeigt der Bereich zwischen Bahnhof- und Kaiser-Wilhelm-Straße immer noch einen hohen Besatz an ungenutzten Ladenlokalen auf (siehe Anhang, Karte 6 und **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Leerstände im Gastro- und Dienstleistungsbereich werden hierbei nicht berücksichtigt.

3.2.4.3 Qualitäten

Eines der zentralsten im Entwicklungskonzept formulierten Ziele für die Innenstadt ist die Rückgewinnung der Kaufkraft verbunden mit der Qualitätsverbesserung des Warenangebotes in der Ludwigshafener City. Ein fachkundiges Team führt jährlich ausschließlich im Bereich der Einkaufsinnenstadt eine Bestandserhebung durch, um die entsprechenden Veränderungen zu dokumentieren. Anhand verschiedener Kriterien werden speziell auf das Warenangebot der Ludwigshafener City abgestimmte Qualitätsstufen (Niedrigpreis-, mittleres Preis-, Hochpreissortiment/Markenware) innerhalb der beiden Warengruppen Bekleidung/Schuhe und Fachhandel definiert. Folgende Punkte werden zur Definition herangezogen:

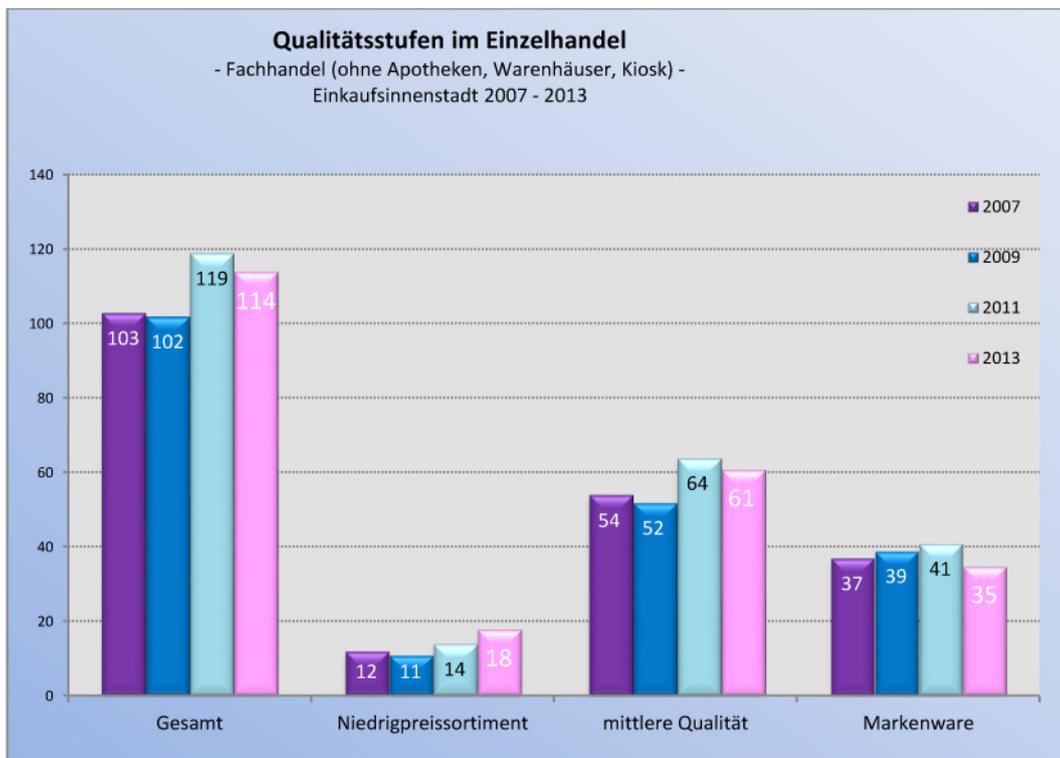
- Exklusivität der Anbieter (hoch-profilierter Marken – Mono-Brand-Stores),
- Preisniveau,
- Qualität der Inneneinrichtung,
- Warenpräsentation.

Gerade die Existenz sogenannter Mono-Label-Stores, die ausschließlich Artikel einer Hersteller-Marke anbieten, macht die Attraktivität des Einzelhandelsstandortes aus. Sie beeinflussen zusehends das „Gesicht“ der Innenstädte und spielen somit auch eine wichtige städtebauliche Rolle. In den modern ausgestatteten Läden werden die Waren zeitgemäß präsentiert und dadurch das Alleinstellungsmerkmal der Hersteller betont. In Ludwigshafen finden sich die vorgenannten Geschäfte überwiegend in der Ende 2010 eröffneten Rhein-Galerie am ehemaligen Zollhofhafen.

Das Auswertungsjahr 2013 weist vor allem im mittleren und hohen Preissegment negative Entwicklungen auf. Am stärksten sinkt die Zahl der Standorte im Bereich der Markenware – um fünf auf jetzt insgesamt 76 Standorte. Im mittleren Preissegment gehen drei Standorte verloren.

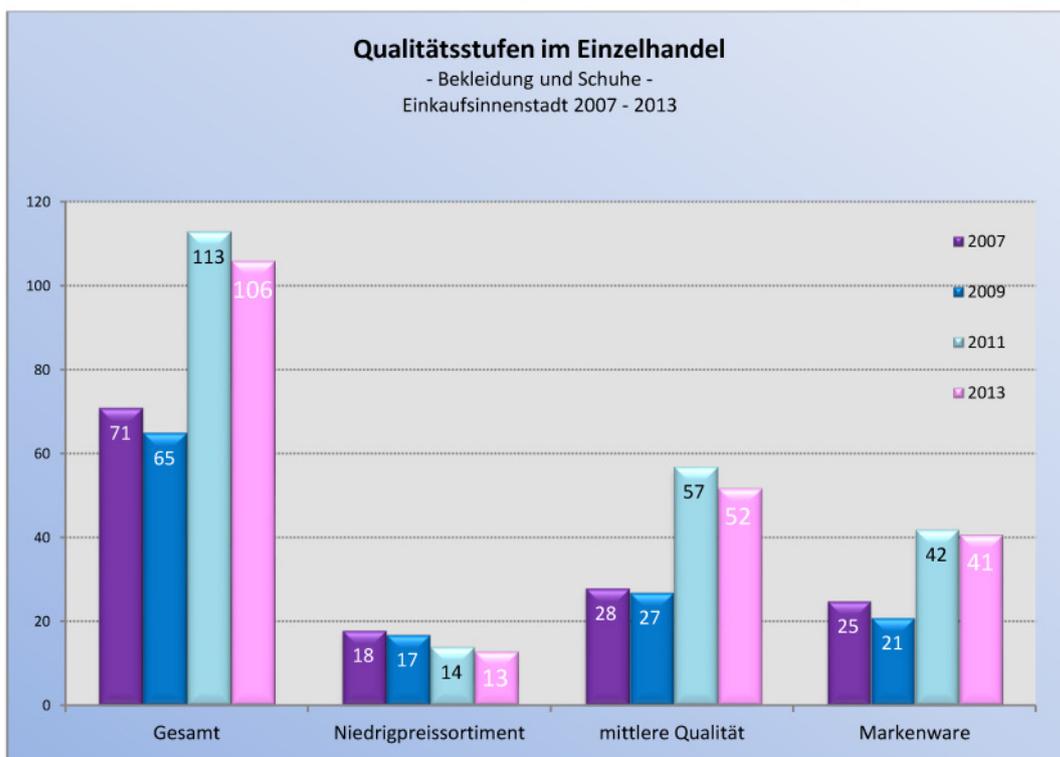
Die Grafiken 5 und 6 zeigen für die beiden Bereiche Fachhandel (z.B. Schreibwaren, Uhren/Schmuck, Hausrat, Einrichtung, Drogerien usw.) und Bekleidung/Schuhe das Jahresergebnis 2013 im Vergleich zu den Situationen der Berichtsjahre 2007, 2009 und 2011.

Grafik 5: Qualitäten im Einzelhandel – Fachhandel - Entwicklung 2007 bis 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

Grafik 6: Qualitäten im Einzelhandel – Bekleidung und Schuhe – Entwicklung 2007 bis 2013

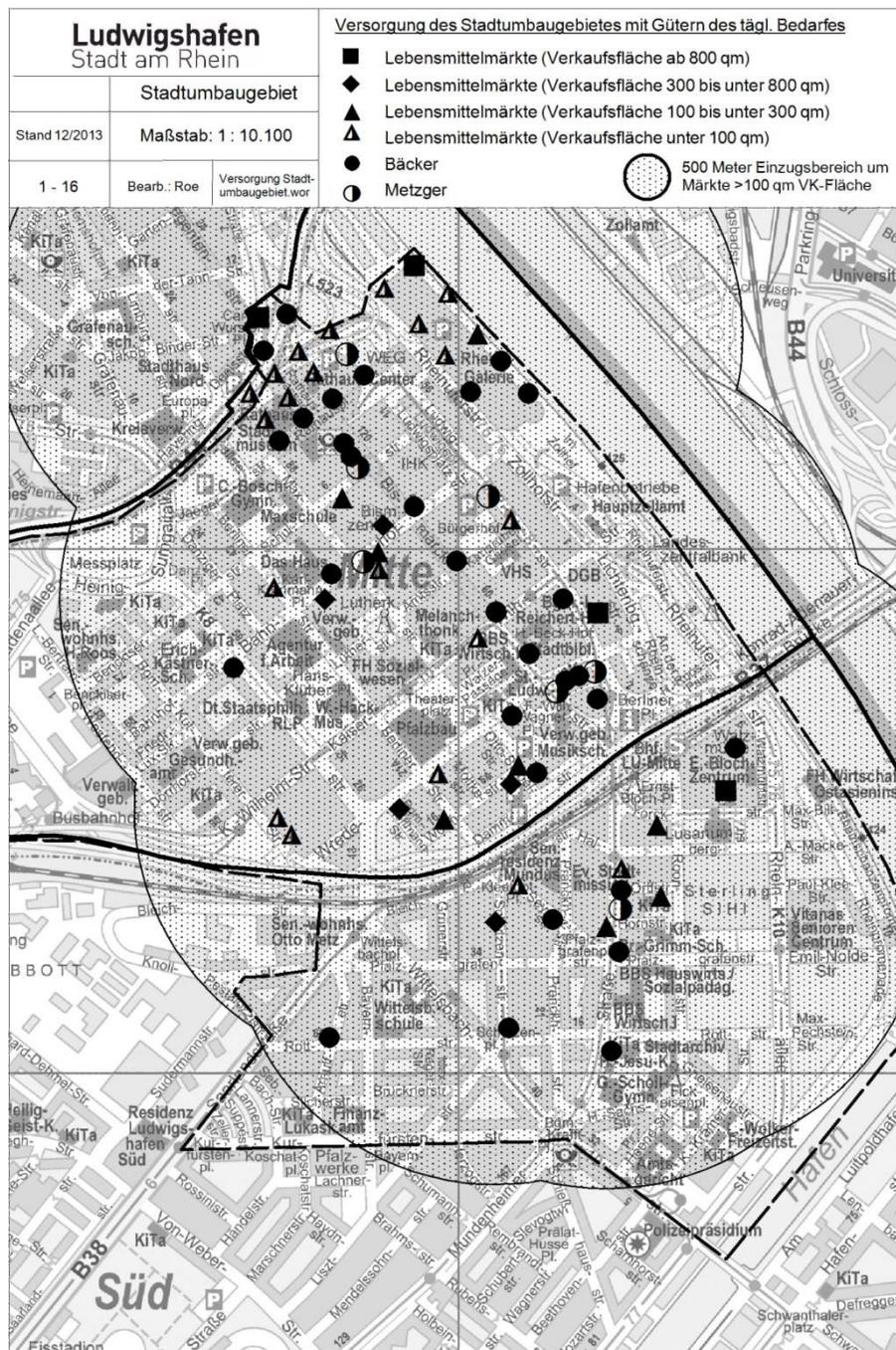


Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

3.2.4.4 Grundversorgung

Wie schon in den Vorjahren feststellbar bleibt die Grundversorgung der im Stadtumbaugebiet lebenden Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs auch in 2013 gesichert. Dies gilt grundsätzlich dann, wenn innerhalb eines Umkreises von 500 m ausreichend Waren für die Nahversorgung der dort lebenden Bevölkerung angeboten werden. Zur Kategorie der Grundversorgung zählen hierbei Bäcker, Metzger, Lebensmittelgeschäfte, Tiernahrung sowie Drogerien/Apotheken, abzüglich 10% der Fläche für Non-Food bei Discountern und 40% bei SB-Warenhäusern. Karte 3 zeigt die im Jahr 2013 allgemein sehr gute Versorgungssituation innerhalb des Stadtumbaugebietes.

Karte 3: Entfernungsbetragene Betrachtung der Grundversorgung im Stadtumbaugebiet 2013



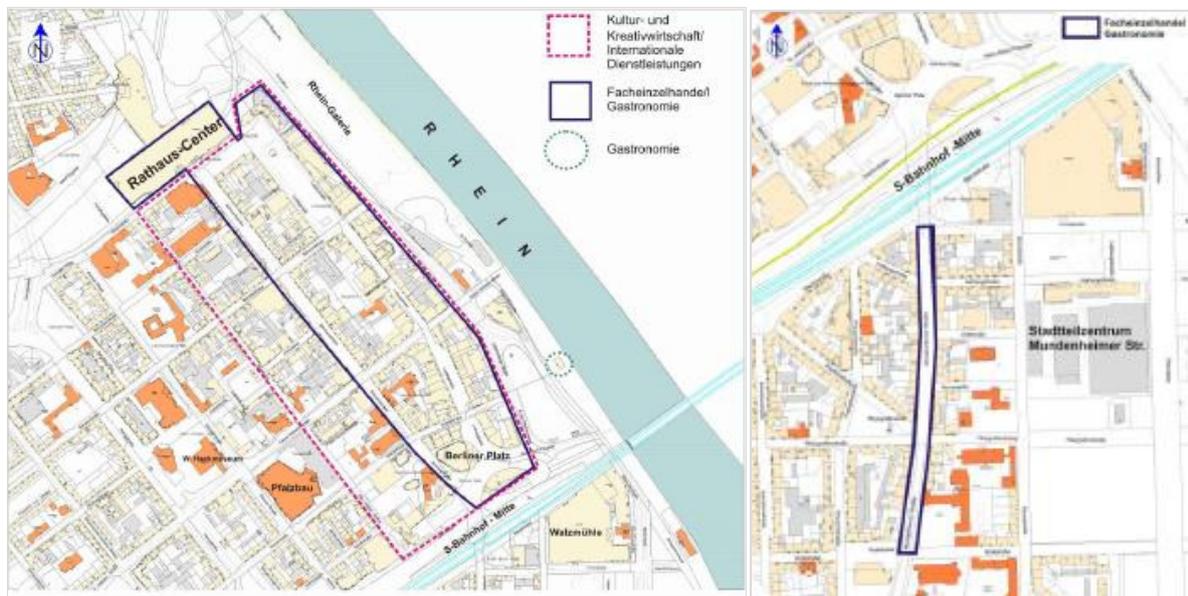
3.2.4.5 City-Programm, Arbeits- und Ausbildungsplätze

Mitte November 2010 startete das City-Programm zur Unterstützung von Investitionsaktivitäten des Einzelhandels, der Gastronomie, der Kreativ- und Kulturwirtschaft sowie international ausgerichteter Dienstleistungen und wird auch in 2012 weitergeführt. Als Teil des rheinland-pfälzischen RWB-EFRE-Programms „Wachstum durch Innovation“, das sich beim City-Programm ausschließlich aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE) speist, werden kleine und mittlere Unternehmen an strategisch wichtigen Standorten in der Ludwigshafener Innenstadt bezuschusst. Das Fördergebiet für Einzelhandel und Gastronomie umfasst in der City den Bereich zwischen der Zollhofstraße und Lichtenberger Straße bis zum Berliner Platz incl. der dazwischenliegenden Passagen, dem Rathaus-Center und der Rheinuferstraße (ausschließlich Gastronomie) sowie die Mundenheimer Straße in STU-Süd (Karte 4). Zum einen werden bestehende Betriebe mittels des Programms gezielt gestärkt und in ihrem Bestand gesichert. Sie erhalten entweder finanzielle Hilfe bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen oder werden durch Beratungs- und Marketingleistungen unterstützt. Andererseits steht die Neuansiedlung von Geschäften, Firmen u. ä., verbunden mit der Schaffung zusätzlicher Arbeits- und Ausbildungsplätze, im Fokus.

Insgesamt 12 Unternehmen – darunter drei Existenzgründer beantragen in 2013 Zuschüsse aus dem City-Programm. 10 Unternehmen erhalten die Zusage, Fördergelder in Höhe von insgesamt 0,17 Mio. EUR in den Standort Ludwigshafen zu investieren. Verbunden damit sind Privatinvestitionen in Höhe von ca. 0,82 Mio. EUR. Neben einer Bestandsicherung von insgesamt 18 Arbeitsplätzen werden 35 neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen.

Karte 4:

City-Programm – Abgrenzung



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen, ohne Maßstab
Quelle: WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen

Unabhängig vom City-Programm verbessert der Bezug des Erweiterungsbaus der Telekom am Rheinufer Süd im Jahr 2013 und den zusätzlich rund 280 Arbeitsplätzen die Bilanz.

Übersicht 5: Arbeitsmarkt, Sozialstruktur und Wirtschaft im Überblick (Stand Ende 2013)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2010	2012	2013	Differenz 2012-2013	Entwicklung 2007-2013
Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung	Arbeitslose insgesamt (absolut)	1.354	1.393	1.331 ¹⁾	1.386	+55	k.A.
	Arbeitslose - Frauen (absolut)	614	630	595 ¹⁾	644	+49	k.A.
	Arbeitslose - Ausländer (absolut)	603	616	570 ¹⁾	625	+55	k.A.
	Arbeitslose - unter 25 Jahre (absolut)	129	99	117 ¹⁾	103	-14	k.A.
	Arbeitslosenquote in % (bezogen auf soz.-vers-pflichtige Erwerbspersonen)	18,9	19,2	17,6 ¹⁾	17,6	0.	k.A.
	Langzeitarbeitslose (absolut)	573	509	563 ¹⁾	542	-21	k.A.
	Empfänger von Grundsicherung für Arbeitsuchende u. 65 Jahren insgesamt (absolut)	3.586	4.013	3.865 ¹⁾	3.992	+127	k.A.
	- Männer u. 65 Jahre (absolut)	1.775	2.001	1.925 ¹⁾	1.969	+44	k.A.
	- Frauen u. 65 Jahre (absolut)	1.811	2.012	1.940 ¹⁾	2.023	+83	k.A.
Stärkung der Innenstadt als Einkaufsstandort	Anteil der Empfänger von Grundsicherung für Arbeit-suchende an den Gesamtein-wohnern u. 65 Jahren in %	20,6	22,8	22,8 ¹⁾	23,2	+0,4%Pkt	k.A.
	Einkommensstruktur -Anteil HH-Netto-Einkommen < 1.100 EUR in %	19,1	-	-	31,2	Keine Auswertung	↗↗
Aufwertung des Gewerbestandes	Einzelhandelsgeschäfte (absolut)	368	410	404	390	-14	↗↗
	Verkaufsfläche in m ²	84.233	97.276	97.528	91.170	-6.358	↗↗
	Leerstand (absolut)	89	97	105	100	-5	↗↗
	Leerstandfläche in m ²	13.386	24.273	25.810	28.263	+2.453	↗↗
	Leerstandquote in % (bezogen auf die Zahl der Einzelhandelsstandorte)	19,5	19,1	20,6	20,4	-0,2%Pkt	↗
Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur	Branchenmix Anteil Textil/Bekleidung in %	20,9	27,8	28,0	28,7	+0,7%Pkt	↗↗
	Qualitäten Fachhandel – Niedrigpreissegment (absolut)	12	15	16	18	+2	↗↗
	Qualitäten Fachhandel - Markenware (absolut)	37	44	40	35	-5	↗↗
	Qualitäten Bekleidung/ Schuhe - Niedrigpreissegment (absolut)	18	15	13	13	0	↘↘
	Qualitäten Bekleidung/ Schuhe - Markenware (absolut)	25	43	41	41	0	↗↗
	Existenzgründungen (absolut)	10	-	3	3	0	↘↘
	Geschaffene Arbeitsplätze (absolut)	60	1.200	Ca. 60	Ca. 320	+260	↗↗
	Geschaffene Ausbildungsplätze (absolut) -	16	-1)	-1)	-1)	-1)	Keine Auswertung-

¹⁾ vorhandene Datengrundlage für Auswertung nicht ausreichend

*) **Achtung:** Die Gebietsgrenzen wurden auf Grund geänderter Auswertungsmodalitäten in 2012 modifiziert; daher ist der Wert nur bedingt mit Vorjahresergebnissen vergleichbar. Es erfolgt keine Angabe zur Entwicklung über die Gesamtlaufzeit.

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 - 2013:

Seit 2012 existieren für die Indikatoren zum Themenfeld Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Sozialstruktur geänderte Auswertungsmodalitäten, die auf Grund von Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) angepasst wurden. Die zur Verfügung gestellten Daten werden auch weiterhin auf kleinräumiger Ebene abgebildet, allerdings ist eine Modifizierung der Gebietsgrenze des Stadtumbaugebietes dafür notwendig. Da zwei Stat. Blöcke in STU-Süd seit 2012 bei der Datenauswertung keine Berücksichtigung mehr finden, ist ein Vergleich mit den Ergebnissen aus den Vorjahren nur noch bedingt möglich. Bis Ende 2011 zeigten die Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit ansteigende Werte und erhöhten sich seit 2007 stetig. Die diesjährige Auswertung zeigt allerdings ein erfreuliches Bild. Der Anteil der Arbeitslosen (bezogen auf die sozialversicherungspflichtigen Erwerbspersonen) steigt nicht weiter an, sondern bleibt gegenüber dem Jahr 2012 konstant.

Nicht so wünschenswert entwickelt sich die Zahl der Empfänger von Grundsicherung für Arbeitssuchende unter 65 Jahren. Sie wächst seit 2007 stetig an. Dieser Trend lässt sich auch für 2013 innerhalb des Stadtumbaugebietes beobachten: Die Leistungsdichte bei Kindern unter 15 Jahren bleibt weiterhin hoch – mehr als jedes dritte Kind ist davon betroffen. Zwar steigt der städtische Wert in 2013 gegenüber dem Vorjahr auch an, zeigt aber mit 26% in dieser Altersklasse eine wesentlich niedrigere Dichte.

Mit der Eröffnung der Rhein-Galerie im Jahr 2010 erhielt der Einzelhandelsstandort Ludwigshafen seinen größten Schub nach vorne und wurde nachhaltig gestärkt. Trotz dieser zunächst positiven Verbesserung hinsichtlich der vorhandenen Verkaufsflächen, erhöht sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Leerstände und damit auch verbunden die Summe der Leerstandsflächen innerhalb des Stadtumbaugebietes kontinuierlich. Die Größenordnung der leerstehenden Flächen innerhalb des Stadtumbaugebietes steigt weitere 2.500 m² an und erreicht damit den Ausgangswert des Referenzjahres 2007 um das Zweifache. Die großen Leerstände in der Innenstadt befinden sich an exponierter Stelle wie Bismarckzentrum, Kaufhof und H&M. In 2013 wird die Bilanz durch die Schließung des Karstadt-Schnäppchen-Marktes am Berliner Platz wie auch die Geschäftsaufgabe eines Möbelgeschäftes in der Ludwigstraße weiter getrübt. Weitere Schließungen in 2014 in der Bismarckstraße (Juwelier, Optiker) werden diese negativen Entwicklungen weiter fortsetzen. Doch trotz aller negativer Meldungen gibt es für 2014 Lichtblicke zu vermelden. Der Einzug einer Rossmann-Filiale im Erdgeschoss des Bismarck-Zentrums sowie die Eröffnung eines Fitness-Studios in dessen 1. OG oder der Verkauf der Tortenschachtel am Berliner Platz an einen neuen Investor lassen hier wieder auf bessere Zeiten hoffen.

Das EU-finanzierte Cityprogramm zur Unterstützung von Investitionsaktivitäten des Einzelhandels, der Gastronomie, der Kreativ- und Kulturwirtschaft sowie international ausgerichteter Dienstleistungen läuft Ende 2013 aus. Trotz der doch über die Gesamtlaufzeit festzustellenden insgesamt geringen Resonanz, haben in 2013 noch einmal 12 Betriebe aus dem vorgenannten Programm Fördergelder beantragt.

Ab 2014 soll durch den Einsatz eines ebenfalls mit EU-Fördergeldern finanzierten Innenstadtmagements den negativen Entwicklungen in der Ludwigshafener City aktiv begegnet werden und der erhoffte Aufschwung und die Wiederbelebung der City gelingen.

3.3 Wohnen und Städtebau

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der städtebaulichen Struktur • Erhaltung der Funktionsvielfalt der Innenstadt • Aufwertung und Stärkung des innerstädtischen Wohnstandortes • Steigerung der Wohnqualität • Gestalterische Aufwertung des Wohnumfeldes im privaten und öffentlichen Bereich • Verbesserung der Freiraumqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Baualter • Eigentumsverhältnisse • Wohnungsgröße – Wohnungsausstattung • Wohnungsleerstand • Wohndauer • Modernisierungstätigkeit - Schaffung von Wohnraum für bestimmte Zielgruppen • Entsiegelung und Begrünung

3.3.1 Wohnungen – Eigentümerstruktur

Bis zum 31.12.2013 werden innerhalb des Auswertungszeitraums insgesamt 14 neue Gebäude im Stadtumbaugebiet fertiggestellt, was den Gebäudebestand auf 1.094 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Insgesamt 11.437 Wohnungen werden innerhalb des Fördergebietes gelistet, was für 2013 einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 91 Wohneinheiten gleichkommt. Seit 2008 hat sich der Wohnungsbestand um insgesamt 300 Wohneinheiten erhöht. Auf den südlichen Bereich des Fördergebietes mit den zahlreichen Baufertigstellungen am Rheinufer Süd entfallen dabei die höchsten Zuwächse.

Die Bebauung des Stadtumbaugebietes ist überwiegend durch eine geschlossene mehrgeschossige Blockrandbebauung geprägt – mit durchschnittlich 10 Wohnungen pro Gebäude.

Der Anteil der Mietwohnungen am Wohnungs-Gesamtbestand der Ludwigshafener Innenstadt zeigt mit 91,5% ein zum Vorjahr konstantes Ergebnis, das sich weiterhin hohem Niveau bewegt. Der städtische Wert weist mit einem Anteil von 71,7% eine weitaus niedrigere Quote aus. Insgesamt wohnen in 972 Wohnungen im Stadtumbaugebiet die Eigentümer selbst.

Der Anteil der privaten Wohnungseigentümer innerhalb des Stadtumbaugebietes erhöht gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 70,0%, was absolut gesehen einer Steigerung um +107 Wohnungen mehr im Privatbesitz entspricht.

3.3.2 Wohnungsgröße – Ausstattung

Der Anteil der Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen hat sich im Auswertungsjahr im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Mit 57,4% unterschreitet er sogar den Referenzwert des Jahres 2008 deutlich um 1,3 Prozentpunkte. Er bleibt aber immer noch auf hohem Niveau. Dieses Ergebnis wird im gesamtstädtischen Vergleich nur vom Stadtteil Mitte (entspricht in seiner Abgrenzung STU-Mitte) mit einer Quote von 61,6% übertroffen. In der Kategorie der Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern lassen sich in 2013 gegenüber dem Vorjahr leichte Zuwächse feststellen. Ihr Anteil bleibt aber mit konstanten 1,9% bzw. 222 Wohnungen immer noch auf einem niedrigen Niveau. Familien mit Kindern stehen demnach augenscheinlich innerhalb des Stadtumbaugebietes nur wenige ausreichend dimensionierte Wohnungen zur Verfügung.

Mit 38,4 m² (städtischer Durchschnitt: 40,1 m²) erhöht sich in 2013 die rechnerisch zur Verfügung stehende Wohnfläche je Einwohner im Stadtumbaugebiet gegenüber dem Vorjahresergebnis um 1,1 m² und übersteigt den Referenzwert des Jahres 2008 sogar um 1,8 m². Dieser Wert bezieht sich ausschließlich auf die bewohnte Wohnfläche.

Innerhalb des Stadtumbaugebietes vergrößert sich die Zahl der Wohnungen mit guter baulicher Ausstattung (mit Bad und Heizung) stetig weiter (+ 187 Wohneinheiten). Insgesamt 9.383 Wohnungen oder etwas mehr als vier Fünftel aller Wohneinheiten (82,0%) im Fördergebiet gehören

dieser Klasse an. Die städtische Quote (83,9%) wird zwar weiterhin unterschritten, allerdings verringert sich die Differenz auf weniger als zwei Prozentpunkte.

3.3.3 Wohnungsleerstand

Zum Thema Wohnungsleerstand liegen bis auf weiteres keine verwertbaren Daten vor.

3.3.4 Wohndauer

Die hohe Fluktuationsrate der Bewohner des Stadtumbaugebietes scheint im Auswertungsjahr 2013 etwas zu stagnieren. Gerade die Zahl derer, die länger als 10 Jahre im Fördergebiet wohnen, steigt absolut um +65 Personen auf insgesamt 5.378 Personen oder 26,0% an. Betrachtet man die Gesamtlaufzeit ab 2007 so hat sich die Zahl der Langzeitbewohner nur um 0,7% oder -40 Personen und liegt damit weit unter dem gesamtstädtischen Wert von -2,0%. Der städtische Anteil von 40,5% an Langzeitbewohnern wird aber im Stadtumbaugebiet bei weitem nicht erreicht. Erfreulich ist die Tatsache, dass sich die Quote derjenigen, die weniger als drei Jahre im Stadtumbaugebiet gemeldet sind, um 0,9 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr verringert. Mit einem Ergebnis von 40,1% erreicht ihr Anteil aber trotzdem ein dauerhaft hohes Niveau. Dieser Rückgang zeigt sich auch bei den absoluten Werten. Gesamtstädtisch bewegt sich deren Anteil bei knapp 29%.

3.3.5 Modernisierungs- und Neubautätigkeit

Eine wichtige Säule im Stadtumbauprogramm bilden private Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen innerhalb des Fördergebietes. Diese Projekte sind sichtbare Zeichen der positiven Veränderungen innerhalb des Stadtumbaugebietes, und sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Prozesserfolg. Die Aktivitäten privater Immobilienbesitzer und Investoren verwandeln die Innenstadt zwar nur langsam und punktuell, aber Schritt für Schritt wieder in einen attraktiven Ort zum Wohnen, Leben und Einkaufen – ganz im Sinne der Zielsetzungen des Entwicklungskonzeptes. Die Modernisierung von Geschäftsräumen und Wohnungen bzw. der Bau neuer Gebäude bedingt die nachhaltige Aufwertung der Ludwigshafener Innenstadt und die Stärkung Ludwigshafens als Wohn- wie auch Wirtschaftsstandort (vgl. Anhang Karte 7).

Die Auswertung des Baugeschehens (hier die Fertigstellung der baugenehmigungspflichtigen Maßnahmen) im Zeitraum 2013 ergibt für das Stadtumbaugebiet nachfolgende Bilanz.

In neun Gebäuden mit zusammen 50 Wohneinheiten werden baugenehmigungspflichtige Modernisierungsmaßnahmen fertiggestellt. Sanierungsbedingt erhöht sich die Zahl der Wohnungen um insgesamt 39. Dies zeigt sich auch in der Flächenbilanz deutlich. Durch die Umwandlung ehemaliger Nutz- in Wohnfläche vergrößert sich die vorhandene Wohnfläche in den bestehenden Gebäuden von zusammen 732 m² um 3.686 m² auf 4.418 m². Maßgeblich hierfür verantwortlich ist die Umnutzung und Modernisierung des ehemaligen Stadthauses „Lutherstraße“. Für insgesamt 36 Anwesen werden in 2013 Bauanträge zur Modernisierung oder Umbau der Gebäude gestellt. Diese Projekte finden allerdings erst nach ihrer Fertigstellung in 2013 oder später Berücksichtigung in der Berichterstattung.

Projekt:

Karl-Krämer-Straße. 2,4,6 - Umbau des ehemaligen Straßenbahndepots zum DepotLU

Das ehemalige Straßenbahndepot der Verkehrsbetriebe Ludwigshafen (VBL) soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Nach Aussagen der Investorin im Jahr 2013 soll das ehemalige Depot in „einen Ort des Erlebens rund um Bauen, Wohnen und Wohlfühlen“ verwandelt werden.



Geplantes DepotLU – Animation
Quelle: Stadt Ludwigshafen, neueLU 3/4/2013

Laut Presseberichten soll eine Hälfte der Wartungshalle zu Ausstellungs- und Beratungsflächen zum Thema Bauen, Renovieren und Wohnen wie auch in Bereiche für leibliches und körperliches Wohlbefinden umgestaltet werden. Auf zwei Geschossen sollen hier rund 3.200 m² Flächen entstehen. In den ehemaligen Verwaltungsgebäuden sind ca. 20 Wohneinheiten mit einer Gesamtfläche von 2.500 m² Wohnfläche geplant. Die zwischen Wohnungs- und Ausstellungsbereich liegende zweite Hallenhälfte soll

zukünftig als Eventfläche dienen.

2013 werden innerhalb des Stadtumbaugebietes zusammen 10 **Neubauten** fertiggestellt. – wobei insgesamt sechs davon rein statistisch der Umgestaltung des Stadthauses „Lutherstraße“ zuzurechnen sind. Dabei schlagen sich 58 neue Wohnungen mit zusätzlich 5.768 m² Wohnfläche positiv in der Bilanz nieder. Ergänzt wird die Flächenbilanz durch die Errichtung von ca. 1.000 m² neuer Nutzfläche.

Projekt: Bismarckstraße 50 – Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses



Bismarckstraße 50 - Bestand
Quelle: Stadt Ludwigshafen

Bis zum Jahr 2012 stand auf dem Grundstück Bismarckstraße 50 ein zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus. Das mindergenutzte städtische Grundstück wurde in 2011 von der Stadt an einen Privatinvestor verkauft unter der Bedingung, an gleicher Stelle einen sich städtebaulich integrierenden Neubau zu errichten. Es entstand ein achtgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit einer für die Bewohner nutzbaren Dachterrasse. Die Ge-



Bismarckstraße 50 - Visualisierung
Quelle: Stadt Ludwigshafen; neueLU 7/8/2013

bäudehöhe orientiert sich an der benachbarten Stadtbibliothek. Insgesamt sind ca. 850 m² Wohnflächen entstanden, die barrierefrei über einen Aufzug erreichbar sind. Ergänzt wird die Nutzung durch die Schaffung einer Gewerbeeinheit mit ca. 83 m² im Erdgeschoss. Den Bewohnern des Gebäudes stehen sieben Stellplätze im Hof zur Verfügung, die über die Kaiser-Wilhelm-Straße erschlossen sind.

Projekt: Lagerhausstraße 123 – Neubau der Evangelischen Stadtmission

106 Jahre lang hatte die evangelische Stadtmission ihr Domizil in der Pränckstraße im Stadtteil Süd. Mit der Errichtung des Neubaus am Rheinufer Süd entstand in 2013 ein barrierefreies Gemeindezentrum mit Gottesdienst-, Mutter-Kind-, Jugend- und Mehrzweckräumen sowie einem Foyer für Empfänge und Veranstaltungen. Neben einer Predigerwohnung im ersten Obergeschoss sind eine weitläufige Terrasse, ein Garten mit Kinderspielgeräten sowie eine Tiefgarage entstanden. In direkter Nachbarschaft zur Kindertagesstätte, der Jugendfreizeitstätte sowie dem vorgenannten DepotLU wird das Angebot am Rheinufer Süd funktional ergänzt. Insgesamt handelt es sich hier um eine Investition in Höhe von 1,3 Mio. EUR.

Projekt: Pfalzgrafenstraße 1 / 10a – Neubau Bürogebäude und Parkhaus der BASF SE



Standort für neues Bürogebäude der BASF SE
Quelle: Stadt Ludwigshafen; neueLU 1/2/2013

Bis zum zweiten Halbjahr 2014 entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Halberger Hütte am Rheinufer Süd ein neues Bürogebäude mit gegenüberliegendem Parkhaus für die MitarbeiterInnen aus den Bereichen IT und Logistik der BASF SE. Westlich des Telekom-Gebäudes wird ein fünfgeschossiger Neubau mit 38.000 m² Bürofläche für insgesamt 1.500 Personen entstehen. Dazu gehören ein Konferenzbereich und ein Betriebsrestaurant mit 250 Plätzen. Das nördlich davon errichtete neue Parkhaus stellt insgesamt 914 Stellplätze und 100 Abstellplätze

für Fahrräder in einer oberirdischen offenen Großgarage für die zukünftigen Mitarbeiter zur Verfügung. Die BASF SE investiert am Standort Rheinufer Süd insgesamt einen zweistelligen Millionenbetrag.

Im Berichtszeitraum 2013 lässt sich für die von Seiten der **WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft** Ludwigshafen (W.E.G.) und der Ludwigshafener **Sanierungsbehörde** betreuten **Modernisierungsprojekte** innerhalb des Stadtumbaugebietes nachfolgendes Ergebnis festhalten.

Es werden insgesamt 50 Modernisierungsprojekte (neue und noch laufende Projekte aus Vorjahren) im Stadtumbaugebiet durchgeführt. Bei neun neuen Projekten schließen fünf Hauseigentümer bzw. Eigentümergemeinschaften eine vertragliche Vereinbarung über die Sanierung des Anwesens mit der Stadt Ludwigshafen ab. Nur ein Projekt profitiert direkt von der finanziellen Unterstützung aus dem Stadtumbauprogramm. Weitere vier Projekte machen von der Möglichkeit einer erhöhten steuerlichen Abschreibung der Modernisierungsaufwendungen Gebrauch.

Projekt: Ludwigstraße 40 – Modernisierung



Quelle: Stadt Ludwigshafen

Das Wohn- und Geschäftshaus wurde im Rahmen des Stadtumbauprozesses von seinem jetzigen Eigentümer energetisch modernisiert sowie innen und außen neu gestaltet. Die Heizungsanlage wurde ebenso wie die elektrischen Anlagen des Hauses auf den neuesten Stand gebracht. Neben der energetischen Sanierung des Daches erhielten die Wohnungen neue sanitäre Anlagen und das Treppenhaus wurde neu gestaltet. Den Abschluss bildete die Sanierung und Erhaltung der Fassade aus den 60er Jahren, deren Farbgebung in Abstimmung mit der Stadt erfolgte. Die gesamte Modernisierungsmaßnahme wurde mit Fördermitteln des Stadtumbaus finanziell unterstützt.



Quelle: W.F.G. Ludwigshafen

Projekt: Zollhofstraße 9 – Modernisierung

Das Wohngebäude erfährt in 2013 eine optische und energetische Aufwertung. Neben der Entfernung der vorhandenen Dämmung erhält das Gebäude eine Neugestaltung der Fassade incl. Dämmung. Die Modernisierung der gesamten Heizungsanlage gehört hier ebenso zum Maßnahmenpaket wie die Erneuerung der Elektroinstallationen und die Sanierung der Bäder wie auch die Neugestaltung des Treppenhauses. Der Privatinvestor erhält für die Durchführung der Maßnahmen finanzielle Unterstützung aus dem Stadtumbauprogramm.

Zusätzliche private Investitionen konnten auch in 2013 durch das mit EFRE-Fördermitteln finanzierte Cityprogramm erwirkt werden. Insgesamt 10 Unternehmen – darunter drei Existenzgründer beantragen in 2013 Zuschüsse aus dem City-Programm und können von Zuschüssen aus dem EFRE-Förderprogramm profitieren (siehe auch Kapitel 3.2.4.5).

Übersicht 6 zeigt die Entwicklung der Neuprojekte je Auswertungsjahr über die bisherige Gesamtlaufzeit des Stadtumbauprozesses. Auf Grund fehlender Berichtswege liegen zur Anzahl der modernisierten Wohnungen oder Gewerbeeinheiten sowie der dazugehörigen Flächen nur ganz vereinzelt Informationen vor.

Übersicht 6: Stadtumbau – neue Modernisierungsprojekte 2008 – 2013

	2008 ¹⁾	2009 ¹⁾	2010 ¹⁾	2011 ¹⁾	2012 ¹⁾	2013	Summe
Modernisierungsvertrag (mit Fördermittel)	3	5	8	6	1	1	24
Modernisierungsvertrag (ohne Fördermittel)	4 ²⁾	3	2 ²⁾	7 ²⁾	4	4	24
Modernisierung ohne Vertrag	17 ²⁾	23 ²⁾	5 ²⁾	17 ²⁾	25 ²⁾	5	91
Cityprogramm (ab 2011)	-	-	-	6 ²⁾	6 ²⁾	10	22
Gesamt	24	31	15	36	35	20	161

¹⁾Anzahl neuer Projekte/Jahr

²⁾Wert korrigiert

Quelle: Bereich Baukoordinierung und Stadterneuerung, W.E.G. Ludwigshafen, eigene Erhebungen

3.3.6 Rückbau von Gebäuden, Entsiegelung und Begrünung

Der Rückbau von Gebäuden geht mit einer Verbesserung des Wohnumfeldes und Kleinklimas innerhalb der betroffenen Baublöcke einher.

Projekt: Mundenheimer Straße 261 - Abbruch des Rückgebäudes

Die Zielsetzung des Rahmenplanes an dieser Stelle ist es, die Belichtungs- und Freiflächensituation, sowie die Aufenthalts- und Wohnqualität durch Erhöhung des Grünanteils im Blockinnenbereich zu verbessern. Das Flurstück ist durch einen Niveausprung von ca. 3,00 m zweigeteilt und durch ein rückwärtiges Hofhaus bebaut. Nur ein ca. 40 m² kleiner Gartenbereich, der ca. 3,00 m unterhalb des Straßenniveaus liegt, bildete die einzig unversiegelte Fläche. Der Abbruch des Rückgebäudes der Mundenheimer Straße 261 im Zeitraum von 2013/2014 stellt als Wohnumfeldverbesserungsmaßnahme eine weitere positive Entwicklung zur Erhöhung des Grünflächenanteils dar.

Im Rahmen des Monitorings sind die Möglichkeiten zur kontinuierlichen Dokumentation von privaten Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen sehr eingeschränkt. Entsprechende Einzelprojekte können nur beispielhaft erwähnt werden. Es ist auch zukünftig davon auszugehen,

dass diese Maßnahmen überwiegend mit nicht baugenehmigungspflichtigen Projekten einhergehen.

Übersicht 7: Wohnen und Städtebau im Überblick (Stand Ende 2013)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2010	2012	2013	Differenz 2012-2013	Entwicklung 2007-2013
Aufwertung und Stärkung des innerstädtischen Wohnstandortes	Gebäude mit Wohnungen (absolut)	-	1.066	1.080	1.094	+14	↗
	Wohnungen insgesamt (absolut)	-	11.194	11.346	11.437	+91	↗
	Anteil Wohnungen der Stadt und GAG/LUWOG/GEWOG (in %)	-	16,5	16,2	15,9	-0,3%Pkt	↘
	Anteil Mietwohnungen (in %)	-	91,4	91,5	91,5	0%Pkt	•
	Anteil 1-2 Zi. Whg. (in %)	-	58,6	58,5	57,4	-0,9%Pkt	↘
	Wohnfläche je Einwohner bezogen auf bewohnte Wohnungen (in m²)	-	36,7	37,3	38,4	+1,1	↗
	Wohndauer unter 3 Jahren (in %)	39,9	39,2	41,0	40,1	-0,9%Pkt	•
Steigerung der Wohnqualität	Leerstandquote (in %)	-	8,3	Keine Auswertung	Keine Auswertung	-	Keine Auswertung
	Wohnungen mit guter Ausstattung (Bad, Heizung) (in %)	-	80,5	81,1	82,0	+0,9%Pkt	↗
Gestalterische Aufwertung des privaten Wohnumfeldes	Anzahl modernisierter Wohnungen im Auswertungsjahr (absolut) (baugenehmigungspflichtig)	8 ¹⁾	38	10	50	+40	↗↗
	Modernisierte Fläche im Auswertungsjahr (in m²)	725	3.195	657	4.418	+3.671	↗↗
Verbesserung der Freiraumqualität	Anzahl neu geschaffener Wohnungen im Auswertungsjahr (absolut) – (Neubau) ²⁾	0 ¹⁾	10	84	58	-26	↗↗
	Neu geschaffene Wohnfläche im Auswertungsjahr (in m²) (Neubau) ²⁾	0 ¹⁾	750	6.450	5.768	-682	↗↗
Verbesserung der städtebaulichen Struktur	Anteil der Modernisierungs-/Neubauinvestitionen an Gesamtausgaben (in %) (nur Privatprojekte)	29,7	92,8	69,2	72,2	+3,0%Pkt	↗↗
Erhaltung der Funktionsvielfalt der Innenstadt	Anzahl beantragter Nutzungsänderungen Gewerbe/Büro in Wohnen (absolut) ³⁾	-	0	2	4	+2	↗↗
	Anzahl beantragter Nutzungsänderungen Wohnen in Gewerbe/Büro (absolut) ³⁾	2	3	0	3	+3	↗↗
	Begrünung – aufgewertete/entsiegelte private Fläche (in m²) ⁴⁾	-	13.260	230	190	-40	Keine Auswertung
	Zusätzliche Baumstandorte auf privaten Grundstücken (Anzahl) ⁴⁾	1 ¹⁾	60	Keine Angaben	2	Keine Auswertung	Keine Auswertung

¹⁾ Wert korrigiert

²⁾ Indikator modifiziert: nur Neubau berücksichtigt

³⁾ Indikator modifiziert: nur genehmigungspflichtige Maßnahmen ausgewertet

⁴⁾ Indikator modifiziert: nur Privatflächen ausgewertet; öffentliche Flächen unter Kapitel 3.4 berücksichtigt

Hinweis: Die beim Bereich Stadtentwicklung vorhandenen Daten zum Gebäudebestand wurden im Jahr 2008 durch eine Vollerhebung aktualisiert, um einen annähernd verlässlichen Datenbestand als Basisjahr 2008 zu erhalten. Dabei wurden spezielle den Stadtumbau betreffende sowie energetische Merkmale hinzugefügt. Auf Grund der bisher üblichen Berichtswege konnten in der Vergangenheit in der Regel nur baugenehmigungspflichtige Bautätigkeiten erfasst werden. Modernisierungsmaßnahmen, die keine Baugenehmigung erforderten, wurden nicht berücksichtigt. Die aktuelle Bestandserhebung offenbarte beachtliche Differenzen zwischen Realität und vorhandenen Daten, sodass ein Vergleich der Daten des Jahres 2008 mit den Vorjahresergebnissen aus 2007 sachlich nicht sinnvoll ist. Aus diesem Grund werden diese in obiger Übersicht nicht dargestellt.

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 – 2013:

In 2013 sinkt zum ersten Mal wieder der Anteil derer, die weniger als drei Jahre im Stadtumbaugebiet leben. Mit 40,1% übersteigt das aktuelle Jahresergebnis zwar den Wert des Referenzjahres 2007, reduziert sich aber gegenüber dem Vorjahr um 0,9%-Punkte. Bleibt zu hoffen, dass dieser Trend kein einmaliges Ereignis bleibt, sondern sich in der Zukunft weiter fortsetzt.

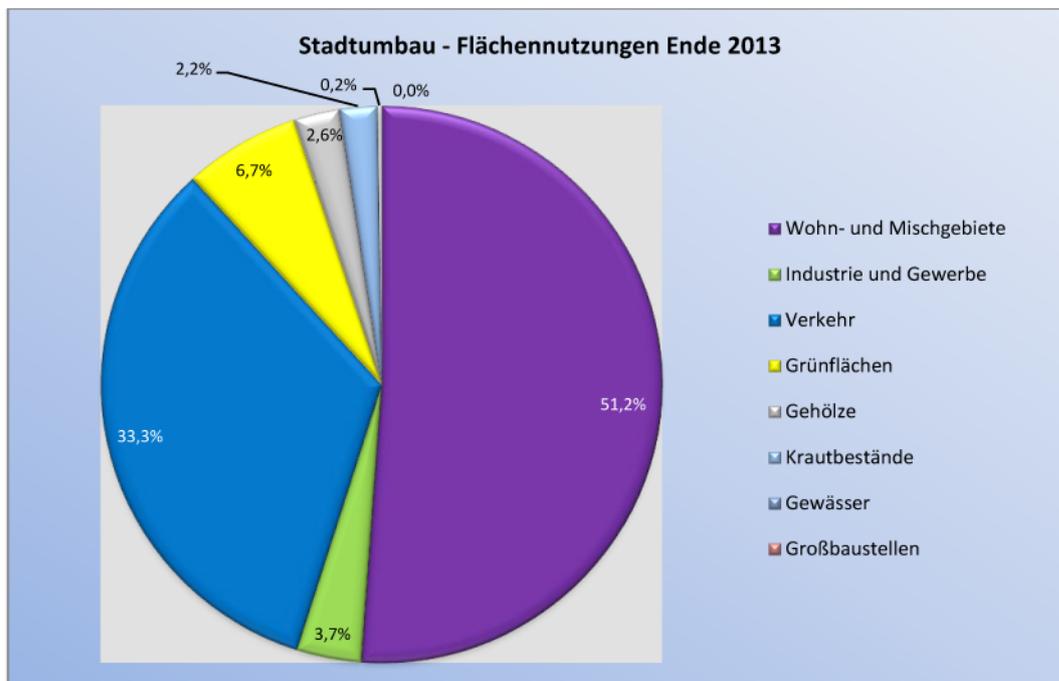
Der in den letztjährigen Statusberichten festgestellte positive Trend im Themenfeld „Bauen und Modernisieren“ setzt sich in 2013 wieder fort. Die Zahl der im Stadtumbaugebiet registrierten baugenehmigungspflichtigen wie auch genehmigungsfreien Modernisierungsprojekte - gekoppelt entweder mit der Sanierung bestehender oder der Schaffung neuer Wohn- oder Gewerbeflächen – erhöht sich gegenüber dem Vorjahresergebnis wieder. Die Investitionsbereitschaft privater Immobilienbesitzer bleibt auch im aktuellen Auswertungsjahr bestehen, ihr Anteil an den Gesamtinvestitionen kann gegenüber dem 2012er Ergebnis auch wieder etwas zulegen: von rund 70% in 2012 auf 72% in 2013. Die städtebauliche Aufwertung der Innenstadt vollzieht sich weiterhin langsamer als in den Vorjahren. Ein wichtiges Leitprojekt des Gesamtprozesses findet in 2013 seinen Abschluss: die Sanierung des ehemaligen Stadthauses Lutherstraße mit der Schaffung familiengerechter Wohnungen sowie die Fertigstellung des sich daran anschließenden Neubaus eines weiteren Privatinvestors. Darüber hinaus finden weitere Neubauprojekte in der Innenstadt ihren Abschluss. Mit dem Baubeginn des Büroneubaus der BASF SE samt dazugehörigem Mitarbeiterparkhaus in 2013 wächst die Bebauung am Rheinufer Süd weiter. Zusätzlich beginnen die Bauarbeiten am Baufeld 4 und die Errichtung von mehreren Mehrfamilienhäusern.

3.4 Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze • Verbesserung der Infrastruktur • Stärkung der Querachsen zum Rhein - Wegeverbindungen • Ordnung des ruhenden Verkehrs 	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Straßenquerschnitte zugunsten des Fußgängerbereichs • Straßenbegleitgrün • Spielflächenausstattung – öffentliche Grünanlagen • Verkehrsströme • Passantenfrequenz • Auslastung/Nutzerfrequenz • Straßenkriminalität • Luftqualität – Lärmbelastung (neu aufgenommen)

Auf deren Basis der aktualisierten Biotop- und Nutzungstypenkartierung aus dem Jahr 2010 werden für das Stadtumbaugebiet die bis Ende 2013 erfolgten Änderungen der Flächennutzungen abgeschätzt und in Grafik 7 bzw. Übersicht 8 dargestellt. Gerade der Baufortschritt am Rheinufer Süd führt hier zu sichtbaren Veränderungen zum Jahr 2011.

Grafik 7: Flächennutzungen Stadtumbaugebiet 2013



Quelle: Stadt Ludwigshafen, Bereich Umwelt und Grünflächen

Übersicht 8: Stadtumbau – Veränderungen Flächennutzungen 2009 - 2013

Nutzung	Fläche (ha)	Anteil	Differenz zu 2009 (%-Pkt)
Wohn- und Mischgebiete	96,8	51,2%	+5,9
Industrie und Gewerbe	7,1	3,7%	-0,3
Verkehr	63,1	33,3%	-0,8
Grünflächen	12,7	6,7%	+0,5
Gehölze	5,0	2,6%	-0,4
Krautbestände	4,1	2,2%	+1,6
Gewässer	0,5	0,2%	0,0
Großbaustellen	0,0	0,0%	-6,5
Gesamt	189,3¹⁾	100,0%	

Quelle: Stadt Ludwigshafen, Bereich Umwelt und Grünflächen
¹⁾ Wert in 2011 durch Bereich 4-15 wegen Grenzkorrekturen geändert

3.4.1 Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen – Gestalterische Aufwertung der Straßenräume und Plätze

Im Auswertungsjahr 2013 beginnen die Baumaßnahmen zur gestalterischen Aufwertung des Bürgerhofes, die ihren Abschluss erst im zweiten Halbjahr 2014 finden werden. Darüber hinaus erfolgen gestalterische Aufwertungsmaßnahmen des öffentlichen Raums - wie schon im Vorjahr - vorwiegend am Rheinufer Süd. Nach Abschluss der Bebauung des Baufeldes 2 werden in 2013 weitere Teilbereiche des Geh- und Radweges entlang der Rheinallee sowie der Halbergstraße (hier: entlang des Werksgeländes Halberg) fertiggestellt.

3.4.2 Spielflächenausstattung

Wie bereits im Vorjahr steht auch in 2013 die Fläche des Bolzplatzes an der Ludwig-Bertram-Straße weiterhin als Jugendspielfläche nicht zur Verfügung, da sie noch als Ausweichstandort für die Erich Kästner-Schule fungiert. Die Ermittlung der Spielflächenbedarfe für das Jahr 2013

liegt zum Datum der Drucklegung des aktuellen Statusberichts leider noch nicht vor. Die Jahresergebnisse 2013 werden im nächsten Statusbericht für das Jahr 2014 dargestellt. Es ist anzunehmen, dass sich die Größenordnung der seit Jahren bestehenden Flächendefizite auch in 2013 nicht merklich verändern wird, da die Anzahl der Standorte innerhalb des Fördergebietes unverändert bleibt.

Nachgereicht werden können an dieser Stelle lediglich die Spielflächenbedarfe für das Jahre 2012. In Übersicht 9 zeigt sich nachfolgendes konstantes Bild: Die Zahl der Standorte für Klein- und Schulkinder wie auch für Jugendliche zum Vorjahr blieb im Betrachtungsjahr unverändert. Da sich auch an der Zahl der innerhalb der beiden Stadtteile Mitte und Süd lebenden jüngeren Bevölkerung kaum Abweichungen feststellen lassen, bleibt der Bedarf an Kinder- und Jugendspielflächen immer noch bestehen.

Übersicht 9:

Spielflächenausstattung 2012

	Bestand		Bedarf in m ²	Saldo in m ²	Bedarfsde- ckung in %
	Anzahl	Fläche in m ²			
2012					
Kleinkinder					
Mitte	9	3.291	6.249	-2.958	52,7%
Süd	9	3.670	9.137	-5.467	40,2%
Stadt LU	133	37.286	55.033	-17.747	67,8%
Schulkinder					
Mitte	7	5.870	5.290	580	111,0%
Süd	7	5.050	8.526	-3.476	59,2%
Stadt LU	131	96.900	78.757	18.143	123,0%
Jugendliche					
Mitte	2	1.755	4.649	-2.894	37,8%
Süd	3	2.762	7.663	-4.901	36,0%
Stadt LU	58	68.098	85.068	-16.970	80,1%

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – eigene Berechnungen, Grünflächen und Consulting Ludwigshafen

3.4.3 Erreichbarkeit – Passantenfrequenzen – Öffentlicher - und Individualverkehr

3.4.3.1 Querungsmöglichkeiten

Innerhalb des Betrachtungszeitraumes werden zum Themenfeld keine relevanten Projekte durchgeführt.

3.4.3.2 Passantenaufkommen

Die Attraktivität von Geschäftslagen lässt sich anhand der Passantenfrequenz ablesen. Sie spiegelt indirekt die Wertigkeiten von Immobilien und Einzelhandelsstandorten wider. Daher wird in regelmäßigen Abständen durch die Stadtentwicklung Ludwigshafen an ausgewählten Zählpunkten (siehe Karte 5) das Passantenaufkommen in der Ludwigshafener Innenstadt auf den Nord-Süd- (z.B. Bismarck- und Ludwigstraße) wie auch auf den Ost-West-Achsen (z.B. Bahnhofstraße) erhoben.

Nachfolgende Übersicht 10 zeigt einen Vergleich der Ergebnisse 2009, 2011 und 2013.

Übersicht 10: Passantenfrequenz 2009 / 2011 / 2013 (Hauptzählung)

Zählstelle	2007*	2009*	2011*	2013*	Differenz 2007/2013	Richtung
Bismarckstraße "Sparda Bank"	17.481	17.750	13.596	12.212	-5.269	Nord-Süd
Bismarckstraße "Bäckerei Ehrmann"	16.813	12.893	10.345	9.834	-6.979	Nord-Süd
Ludwigstraße "Bürgerhofpassage"	4.821	4.850	6.053	5.916	+1.095	Nord-Süd
Ludwigstraße "ehemals Pabst"	7.064	6.582	6.483	7.068	+4	Nord-Süd
Passage "Walzmühle"	10.136	10.416	10.705	10.948	+812	Nord-Süd
Verbindung Rathaus-/Ludwigsplatz	2.283	2.241	4.426	4.048	+1.765	Ost-West
Passage Schulstraße	1.140	1.497	1.761	1.352	+212	Ost-West
Bahnhofstraße	3.911	3.481	4.808	4.564	+653	Ost-West
Bürgerhof	3.557	2.421	2.043	1.733	-1.824	Ost-West
Kaiser-Wilhelm-Straße	5.615	4.154	5.069	5.391	-244	Ost-West
Gesamt	72.821	66.285	65.289	63.066	-9.705	-

* Mittwoch, 19.09.2007, Mittwoch, 23.09.2009, Mittwoch, 28.09.2011, Mittwoch, 25.09.2013 – jeweils zwischen 10.00 Uhr – 19.00 Uhr
Quelle: Stadt Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung eigene Erhebungen

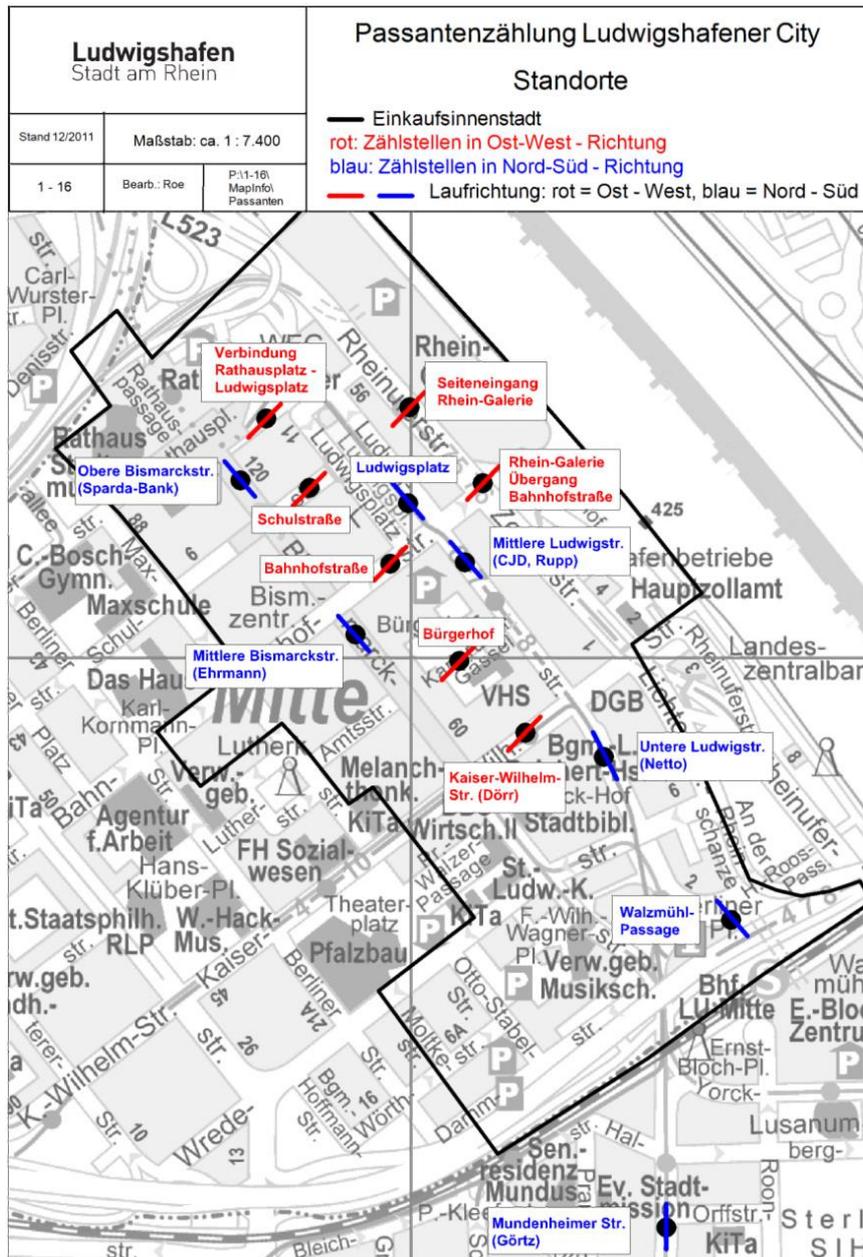
Besuchten in den Jahren 2009 und 2011 an den beiden Zähltagen (23.09.2009 und 28.09.2011; jeweils mittwochs zwischen 10.00 Uhr – 19.00 Uhr) noch knapp 66.000 Passanten die Ludwigshafener Innenstadt, ist für das Auswertungsjahr 2013 ein Rückgang von mehr als 2.200 Personen festzustellen. Dies entspricht rein rechnerisch einer Verringerung der Besucherzahlen um drei Prozentpunkte.

Die Bismarckstraße verliert weiter an Laufkundschaft. Im Auswertungsjahr sinkt die Zahl der Passanten wiederum um 10% gegenüber der 2011er Zählung. Strategisch wichtige Schlüsselimmobilien im Kreuzungsbereich Bahnhof-/Bismarckstraße bzw. in Höhe des Rathaus-Centers (teilweise) stehen weiterhin leer. Der ehemalige Kaufhof-Standort wurde bereits 2010 geschlossen und das gegenüberliegende Bismarckzentrum zeigte im Berichtsjahr 2013 immer noch einen großen Leerstand. Mit Eröffnung der Rossmann-Filiale im Sommer 2014 werden sich hier hoffentlich wieder positive Veränderungen einstellen. Trotzdem fehlen für die Weiterentwicklung der Fußgängerzone wichtige Kundenmagnete. Hierzu zählt auch der Wegfall des H&M-Standortes in Höhe des Rathaus-Centers.

Die Ludwigstraße kann wiederum Gewinne von rund 9 % im Betrachtungszeitraum verzeichnen. Eine Steigerung um fast das 1,5-fache des Vorjahresergebnisses kann für die Zählstelle Ludwigsplatz konstatiert werden. Eine konstante Zunahme lässt sich auch für die Walzmühlpassage feststellen, obwohl sich die Situation des Einzelhandelsangebotes dort eher schwierig zeigt. Der S-Bahn-Haltepunkt gewinnt für die Besucher der Innenstadt bzw. jetzt auch der Rhein-Galerie zunehmend an Bedeutung, was auch die gestiegenen Passantenströme in der Ludwigstraße erklären könnte.

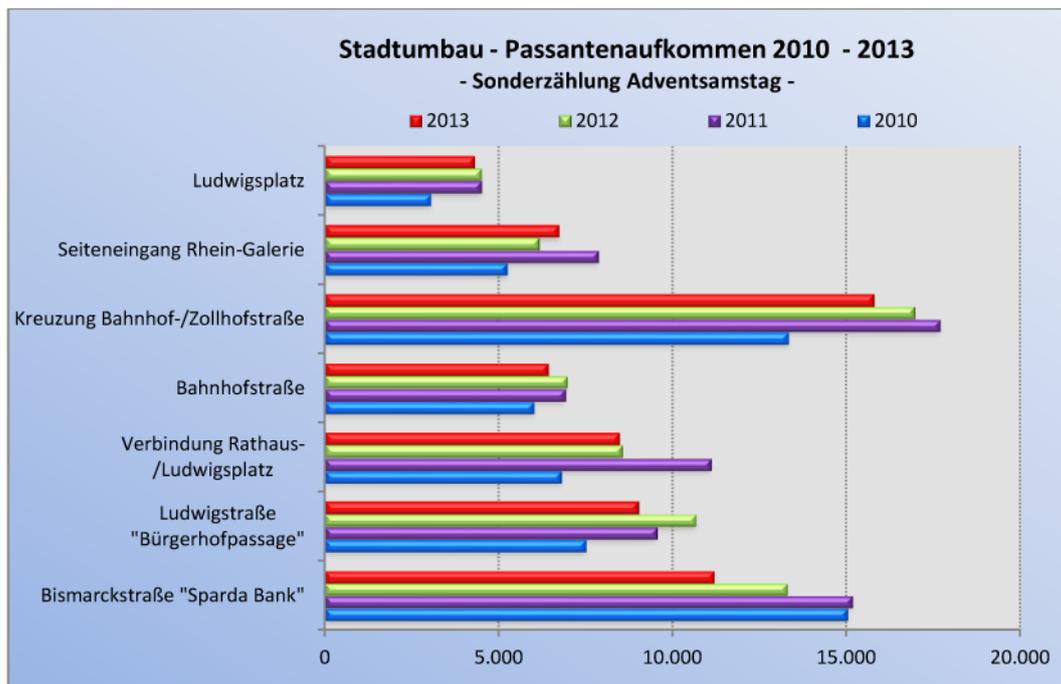
An allen übrigen Zählstellen innerhalb des Stadtumbaugebietes sind rückläufige Passantenzahlen festzustellen. Der höchste Rückgang ist mit -23% an der Zählstelle „Passage Schulstraße“ auszumachen.

Karte 5: Passantenzählung 2013 – Standorte



Zusätzlich findet im Auswertungsjahr 2013 am zweiten Adventswochenende (07.12.2013) eine Sonderzählung an ausgewählten Standorten statt. Deren Ergebnisse stehen damit im direkten Bezug zu den vergleichbaren Erhebungen der Jahre 2010 bis 2012 (siehe Grafik 8).

Grafik 8: Passantenaufkommen Sonderzählungen Stadtumbaugebiet 2010 – 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen; Zählungen: 27.11.2010; 03.12.2011, 01.12.2012; 07.12.2013 - zwischen 11.00 und 20.00 Uhr

Im Zeitraum zwischen 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr werden an allen Zählstellen zusammen knapp 62.000 Passanten registriert und somit eine schwächere Frequenz als im Vorjahr (rd. 67.000 Passanten oder ca. acht Prozent weniger).

Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Messergebnisse zeigt ein deutliches Bild. Lediglich der Seiteneingang der Rhein-Galerie weist mit einem Plus von 9,5% eine Steigerung der Passantenfrequenzen auf, was eventuell auf die sich dort befindliche Bushaltestelle zurückzuführen ist. Alle übrigen Messstellen müssen Verluste hinnehmen. Den stärksten Rückgang mit knapp 16% Prozent verzeichnen die Zählpunkte „Bismarckstraße Sparda Bank“ und „Ludwigstraße – Bürgerhofpassage“. Selbst an den Messstellen in Höhe des Kreuzungsbereiches Bahnhof-/Zollhofstraße, sowie am Ludwigsplatz (Höhe Sparkasse Vorderpfalz) liegen die Verluste bei -7 Prozent bzw. – 5 Prozent. Insgesamt bewegen sich fast 26.900 Passanten - etwas weniger Personen als in 2012 - aus der Innenstadt Richtung Rhein oder umgekehrt. Die detaillierten Ergebnisse 2013 veranschaulicht Übersicht 24 im Anhang.

Die parallel zur Passantenzählung durchgeführten Begehungen des Parkhauses Bürgerhof, des Parkplatzes Jägerstraße wie auch des Parkhauses der Rhein-Galerie zeigen, dass gerade in der Rhein-Galerie der Anteil an PKWs mit Ludwigshafener Kennzeichen mit 15% auch wieder etwas niedriger lag im Vorjahr (17%). Der Anteil der PKWs mit rechtsrheinischem Kennzeichen erfuhr dagegen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um sechs Prozent-Punkte. Die Ursache für den Rückgang der Passantenzahlen ist auch im Auswertungsjahr 2013 möglicherweise im windigen, kühlen Wetter zu suchen. Die Besucher nutzten wohl eher den PKW und die Parkhäuser von Rathaus-Center / Rhein-Galerie und weniger den ÖPNV, um die Ludwigshafener Innenstadt zu erreichen. Sie passierten somit keine Zählstellen.

3.4.3.3 Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV) und motorisierter Individualverkehr (MIV)

Ein dichtes Netz an Haltestellen des ÖPNVs schließt das Stadtumbaugebiet optimal an das innerstädtische wie auch an das regionale und überregionale Verkehrsnetz an. Durch Zählungen der Fahrgastfrequenzen innerhalb des Stadtumbaugebietes lassen sich mögliche Veränderungen im Mobilitätsverhalten der Bevölkerung erkennen. Die zur Verfügung gestellten Daten beruhen auf Messungen an innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden und von Seiten der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim, (rnv) bedienten Haltestellen. Die Auswertungen für das Geschäftsjahr 2012/2013 liegen zwischenzeitlich vor und sind in nachfolgender Übersicht dargestellt. Die Daten beziehen sich nur auf den Geschäftsbereich des rnv und können daher nur mit den Ergebnissen des Vorjahres nicht aber mit den Auswertungsergebnissen Jahres 2007 (Gesamterhebung Fahrgastzahlen DB, DB S-Bahn, BRN, MVV, RHB und VBL) verglichen werden.

Es ist generell für das aktuelle Betrachtungsjahr gegenüber dem Jahresergebnis 2012 eine Steigerung der Fahrgastzahlen zu verzeichnen. Allerdings sind zur richtigen Interpretation der vorliegenden Daten einige Anmerkungen notwendig. Der starke Anstieg der Fahrgäste im Bereich der Haltestelle „Halberg“ im aktuellen Geschäftsjahr ist der Tatsache geschuldet, dass die Haltestelle wegen Bauarbeiten im Vorjahr nur teilweise genutzt werden konnte. Weiterhin fährt die Linie 75 seit Juni 2013 die Haltestelle „Rhein-Galerie“ nicht mehr an, was zu einem leichten Abfall des Ergebnisses geführt hat. Es ist ebenfalls anzunehmen, dass die wechselnden Bautätigkeiten im Bereich der Rheinallee (wie auch im vorangegangenen Jahr im Bereich der Haltestelle „Halberg“) zum Abfall der Fahrgastzahlen an der Haltestelle „Rheinallee“ geführt haben.

Übersicht 11: Fahrgastzahlen Haltestellen Stadtumbaugebiet 2012/2013

Haltestelle	Einsteiger		Aussteiger		Gesamt	
	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012/2013	2011/2012	2012/13 ¹⁾
Amtsgericht	73.364	74.954	85.321	81.150	158.685	156.104
Berliner Platz	5.884.809	6.120.837	5.421.454	5.690.503	11.306.263	11.811.340
Bgm.-Krafft-Platz	81.744	85.071	101.128	110.523	182.872	195.594
Bgm.-Kutterer-Straße	250.231	263.595	251.425	269.642	501.656	533.237
Halberg	3.871	21.252	31.106	41.154	34.977	62.406
Hauptbahnhof	751.825	754.227	689.606	694.614	1.441.431	1.448.841
Kaiser-Wilhelm-Straße	444.753	474.493	528.420	576.820	973.173	1.051.313
Ludwigstraße	600.818	627.369	690.354	748.147	1.291.172	1.375.516
Luitpoldhafen	48.422	47.107	31.638	36.641	80.060	83.748
Pasadenaallee	9.401	6.330	17.152	15.459	26.553	21.789
Pfalzbau	228.577	263.522	290.219	337.701	518.796	601.223
Rathaus	1.688.304	1.869.079	1.730.876	1.884.823	3.419.180	3.753.902
Rheinallee	9.776	-	22.510	-	32.286	-
Rheinallee Süd (neu)	-	5443	-	13.199	-	18.642
Rheinallee Nord (neu)	-	3497	-	2.246	-	5.743
Rhein-Galerie	171.909	175.947	224.148	211.106	396.057	387.053
Rottstraße	98.868	100.753	97.531	104.142	196.399	204.895
Schützenstraße	250.050	269.473	254.867	265.430	504.917	534.903
Südwest-Stadion	308.441	346.880	295.468	340.918	603.909	687.798
Walzmühle	67.349	60.441	29.857	43.405	97.206	103.846
Wittelsbachplatz	240.437	265.123	233.186	255.017	473.623	520.140
Gesamt	11.212.949	11.835.393	11.026.266	11.722.640	22.239.215	23.558.033

Quelle: Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim, (rnv) - ¹⁾ Hinweis: **Fett gedruckte Werte** = Vorjahresergebnis überschritten

3.4.4 Ordnung des ruhenden Verkehrs – Stellplätze

Im Betrachtungszeitraum 2013 findet keine neuerliche Gesamterhebung statt.

3.4.5 Sicherheit und Kriminalität

Für das Auswertungsjahr 2013 liegen bis zum Redaktionsschluss des Statusberichts 2013 noch keine Zahlen zum Themenfeld „Sicherheit und Kriminalität“ vor. Sie werden im Statusbericht 2014 entsprechend nachgereicht.

3.4.6 Immissionen

Die Lebens- und Wohnqualität eines Quartiers wie auch die Attraktivität eines Wohnstandortes werden u.a. durch die Höhe der Immissionsbelastungen bestimmt.

Übersicht 12: Luftschadstoffe – Jahresmittelwerte

Messstelle	Stickstoffdioxid NO ₂ µg/m ³				Kohlenmonoxid CO mg/m ³				Feinstaub µg/m ³ ¹⁾				Anzahl Überschreitung d. zul. Grenzwertes >50µg/m ³ (Tagesmittelwert)			
	2007	2011	2012	2013	2007	2011	2012	2013	2007	2011	2012	2013	2007	2011	2012	2013
Heinigstraße	50	49	49	47	0,64	0,57	0,53	0,48	25	27	23	24	22	29	14	9
Mitte	41	38	36	36	0,39	0,36	0,33	0,31	-	18	14	15	7	-	-	-

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Bereich Umwelt und Grünflächen; Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz
¹⁾ LU-Heinigstraße PM₁₀: Feinstaub bis zu einem Durchmesser <= 10µm, LU-Mitte PM_{2,5}: Feinstaub bis zu einem Durchmesser <= 2,5µm

Mit Hilfe der beiden innerhalb des Stadtumbaugebiet liegenden Messstationen Heinigstraße und Mitte werden folgende Indikatoren zur Beurteilung der Luftqualität beobachtet: Stickstoffdioxid (NO₂), Kohlenmonoxid (CO) sowie der Staubbelaugung der Luft. Der zulässige Grenzwert für Feinstaub (> 50µg/m³) wird im Betrachtungszeitraum 2013 innerhalb des Stadtumbaugebietes (Messstelle Heinigstraße) nur an insgesamt neun Tagen überschritten und damit um 35% weniger als im Vorjahr. Vorstehende Übersicht 12 zeigt den Verlauf der Daten im Zeitraum 2007 bis 2013.

Als einen weiteren Indikator zur Charakterisierung der Anziehungskraft eines Wohnstandortes lässt sich die Lärmbelastung eines Stadtviertels heranziehen. Im Zuge der Umsetzung des 2005 in Kraft getretenen Bundesgesetzes zur Umsetzung der EG-Richtlinie über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm ist bereits seit Juni 2012 die zweite Phase der Lärmkartierung für die Stadt Ludwigshafen abgeschlossen. Dabei wurden neben Hauptverkehrsstraßen mit mehr als drei Millionen Kraftfahrzeugen pro Jahr und Haupteisenbahnstrecken mit mehr als 30.000 Zügen pro Jahr auch bestimmte lärmrelevante Industrieanlagen erfasst. Die Kartierung des Straßenverkehrs, des sonstigen Schienenverkehrs (Hafenbahn und die schienengebundenen Strecken der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH) und der Industrieanlagen ist für das Stadtgebiet entsprechend der Verordnung über die Lärmkartierung (34. Bundes-Immissionsschutzverordnung) in Verbindung mit dem Bundes-Immissionsschutzgesetz durchgeführt worden. Die Kartierung der Haupteisenbahnstrecken oblag dem Eisenbahnbundesamt. Deren Ergebnisse lagen bis zur Drucklegung des Statusberichtes der Stadt Ludwigshafen noch nicht vor.

Die Ludwigshafener City gehört zu den stärker belasteten Gebieten. Hier sind z.B. die Heinigstraße und die Wredestraße westlich der Heinigstraße wie auch die Hochstraße Süd zu nennen. Einige Belastungen resultieren neben der hohen Kfz-Belastung auch auf Grund einer hohen Anwohnerdichte (z.B. Heinigstraße).

Der zu entwickelnde Lärmaktionsplan mit aussagekräftigeren Daten zur Lärmbelastung des Stadtbaugebietes wird derzeit erstellt. Detailliertere Informationen wie auch entsprechendes Kartenmaterial hierzu finden sich im Internet unter:

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/umwelt/luft-und-laerm/umgebungs-laermrichtlinie/>

Übersicht 13: Umwelt, Verkehr und öffentlicher Raum im Überblick (Stand Ende 2013)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2010	2012	2013	Differenz 2012-2013	Entwicklung 2007-2013
Aufwertung der Straßenräume und Plätze	Straßenumbaumaßnahmen (absolut)	1	2	4	2	-2	↗↗
	Änderung der Straßenquerschnitte zugunsten breiterer Gehwege (absolut)	1	2	0	0	0	↗
	Neu geschaffene Gehwegflächen (in m ²)	200	2.850	1.250	1.210	-40	↗↗
	Entsiegelte Flächen öffentlicher Raum (in m ²)	0	8.100	0	0	0	Keine Auswertung
	Zusätzliche Baumstandorte im öffentlichen Raum (absolut)	20	128	13	0	0	Keine Auswertung
Spielflächenausstattung Stärkung der Ost-West-Achsen	Zusätzliche Ausstattungs-elemente (Bänke, Spielgeräte, Fahrradständer) (absolut)	144	103	Keine Angaben vorhanden	0	0	Keine Auswertung
	aufgewertete öffentliche Grünflächen und Plätze (in m ²) ²⁾	0	5.800	0	0	0	Keine Auswertung
Ordnung des ruhenden Verkehrs	Spielflächenausstattung (in m ²) (Stadtteil Mitte und Süd)	25.596 ¹⁾	25.336	22.398	Keine Auswertung	-	↘↘
	Anzahl neu geschaffener Querungshilfen (absolut)	0	3	0	0	0	Keine Auswertung
	Passantenfrequenz Ost-West-Achsen (absolut)	16.506	-	-	17.088	-	↗↗
	Passantenfrequenzen insgesamt (ohne Zählpunkt Mundenheimer Straße) ³⁾	72.821	-	-	63.066	-	↘↘
	Anzahl Parkplätze (absolut)	9.136	10.700	keine Zählung	keine Zählung	-	Keine Auswertung
	Straßenkriminalität - Anzahl der Delikte (absolut) (Stadtteil Mitte und Süd)	1.242	1.039	1.007	k.A.		Keine Auswertung

¹⁾ Korrigierter Wert

²⁾ Indikator modifiziert: nur öffentliche Flächen ausgewertet, Privatflächen unter Kapitel 3.3 berücksichtigt

³⁾ Indikator in Übersicht neu aufgenommen

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 – 2013:

Die Aufwertung des öffentlichen Raumes und damit die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Stadtbaugebiet ist eines der vorgegebenen Ziele des Entwicklungskonzeptes Innenstadt. Als eines der wenigen noch nicht umgesetzten großen Infrastrukturprojekte zur positiven Veränderung des Stadtraumes gilt die Umgestaltung des Bürgerhofes. In 2013 erfolgt die Maßnahmegenehmigung durch den Stadtrat. Der Baubeginn erfolgt schließlich im Frühjahr 2014. Im Auswertungsjahr werden eher kleinere Projekte wie z.B. die Fertigstellungen der Gehwege am Rheinufer-Süd nach erfolgter Bebauung der Baufelder.

Die Spielflächenausstattung bleibt weiterhin für innerstädtische Quartiere defizitär – wie bereits in den Vorjahren. Der Bolzplatz an der Ludwig-Bertram-Straße dient auch noch in 2013 als Ersatzschulstandort für die Erich Kästner-Schule, was die Bilanz der Jugendspielflächen entsprechend minimiert.

Im Berichtsjahr 2013 erfolgt wieder eine umfassende Passantenzählung in der Ludwigshafener Innenstadt. Besuchten in den Jahren 2009 und 2011 an den beiden Zähltagen jeweils Ende September noch knapp 66.000 Passanten die Ludwigshafener Innenstadt, ist für das Auswertungsjahr 2013 ein Rückgang von mehr als 2.200 Personen festzustellen. Dies entspricht rein rechnerisch insgesamt einer Verringerung der Besucherzahlen um drei Prozent. Wichtige Kundenmagnete fehlen weiterhin, was sich besonders in einem Rückgang von 10% registrierten Passanten an den Zählpunkten der Bismarckstraße deutlich zeigt. Ein Frequenzgewinn kann dagegen wiederum die Ludwigstraße wie auch die Zählstelle Ludwigsplatz verbuchen. Die Passanten-Sonderzählung im Advent zeigt eine deutlichere Entwicklung. Gegenüber dem Jahr 2012 sinkt die Passantenfrequenz hier um etwa acht Prozent gegenüber dem Vorjahr. Lediglich der Seiteneingang zur Rhein-Galerie weist eine Steigerung der Frequenz auf. An allen übrigen Messstellen müssen Verluste hingenommen werden. Insgesamt bewegen sich ca. 26.900 Passanten (und damit ebenfalls weniger im Vorjahr) aus der Innenstadt Richtung Rhein oder umgekehrt.

Fast alle Indikatoren des Themenfeldes entwickeln sich seit 2008 entsprechend den im Entwicklungskonzept formulierten Zielen. Lediglich die schlechte Spielflächenausstattung sowie aktuell der Rückgang der Passantenzahlen trüben die Bilanz.

3.5 Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung des Bedarfs an Tagesbetreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche • Sicherung des Bedarfs an Schulen • Ausbau der Angebote für Erwachsene und Senioren • Stärkung der bestehenden Kultureinrichtungen • Ausbau der Kulturschiene • Ergänzung des Kulturangebotes 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinbedarfs- und Bildungseinrichtungen • Kursangebote • Veranstaltungen • Besucher

Die in der Ludwigshafener Innenstadt liegenden Gemeinbedarfseinrichtungen sind in der Vergangenheit fortwährend modernisiert worden, um so das hervorragend ausgebaute Netz an Kultur- und Bildungseinrichtungen auch für die Zukunft nachhaltig zu sichern.

3.5.1 Kindertagesbetreuung

Die Zahlen zur Kindertagesbetreuung werden auf Basis der Grundschulbezirke erhoben. Diese verlaufen nicht deckungsgleich zur Stadtumbaugebietsgrenze. So gehören im südlichen Fördergebiet nur Teilbereiche des Grundschulbezirks der Wittelsbachschule wie auch Teile des Bezirks der Brüder-Grimm-Schule zum für das Monitoring relevanten Gebiet.

Die Umbaumaßnahmen in zwei konfessionellen Kindertagesstätten finden in 2012/2013 ihren Abschluss. Dadurch wächst die Zahl der im Stadtumbaugebiet zur Verfügung stehenden Kinderbetreuungsplätze gegenüber dem Vorjahresresultat um weitere 40 auf insgesamt 1.190 Plätze. Um diese positive Entwicklung der Betreuungssituation weiter zu gewährleisten, werden zwei weitere Einrichtungen ab 2013 zur Schaffung neuer Betreuungsplätze ausgebaut.

Innerhalb des Stadtumbaugebietes befinden sich 2013 weiterhin insgesamt 12 Standorte zur Kindertagesbetreuung mit folgendem Betreuungsangebot: 900 Kindergartenplätze, 70 Krippeplätze sowie 220 Hortplätze. (siehe auch Übersicht 25 Anhang; weitere Informationen: jährlich erscheinende Kindertagesstättenberichte aus der Reihe „Informationen zur Stadtentwicklung“) zur Verfügung.

Die Betreuungssituation lässt sich im Jahr 2013 - trotz Zuwächsen im Hortbereich - folgendermaßen charakterisieren:

- Kindergartenplätze:
 - Stadtteil Mitte: Platzdefizit; trotz Ausbau nach Plan noch Nachfrageüberhänge auf Grund gestiegener Kinderzahlen
 - Stadtteil Süd: Platzdefizit
- Krippeplätze:
 - Stadtteil Mitte: ausreichende Versorgung statistisch gesehen gewährleistet;
 - Stadtteil Süd: Defizit
- Hortplätze:
 - Stadtteil Mitte: ausreichende Versorgung
 - Stadtteil Süd: ausreichende Versorgung

3.5.2 Schulversorgung

Mit seinen drei Grundschulstandorten, einer auslaufenden Realschule Plus und zwei Gymnasien sowie drei berufsbildende Schulen verfügt das Stadtumbaugebiet und damit auch die beiden innerstädtischen Stadtteile Mitte und Süd über eine gute schulische Versorgung.

Die Ermittlung der Übergangquote der Grundschüler auf weiterführende Schulen lässt Rückschlüsse auf das bestehende Bildungsniveau der jungen Bevölkerung des Stadtumbaugebietes zu. Zur Glättung der Ergebnisse in Hinsicht auf mögliche „Ausreißer“ wird die Quote im dreijährigen Mittel ausgewertet. Der Anteil der Übertritte aufs Gymnasium fällt für die Grundschulen innerhalb des Fördergebietes weiter sehr ungleich aus. Mit knapp 52% wechseln mehr als die Hälfte der Grundschüler der Erich Kästner-Schule zur Realschule Plus und etwas mehr als 30% aufs Gymnasium. Die Ergebnisse der Brüder-Grimm-Schule stellen ein dazu fast gegensätzliches Bild dar. Fast 55% der Grundschüler entscheiden sich dort für den Wechsel aufs Gymnasium, was einer Steigerung von knapp einem Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahreswert gleichkommt. Die Integrierte Gesamtschule gewinnt gerade für die Schulstandort Wittelsbachschule und Brüder-Grimm-Schule weiter Übergänge dazu. Beide Schulen können das Vorjahresergebnis noch einem steigern. Zwar wechseln etwa ein Fünftel der Schulkinder der Brüder-Grimm-Schule auf eine Integrierte Gesamtschule, trotzdem spielt sie aber bei der Schulwahl weiterhin eine eher untergeordnete Rolle.

Die Quote der Schulabgänger ohne Schulabschluss wird seit dem Berichtsjahr 2011 angesichts des Wegfalls der Hauptschule (Wittelsbachschule) nicht mehr weitergeführt. Sie galt als Indiz für den Bildungsstand der im Fördergebiet lebenden jungen Menschen. Die Abgängerzahlen für die beiden im Gebiet liegenden Gymnasien sind auf Grund freier Schulwahl nicht aussagekräftig.

Mittelfristig wird sich die Schullandschaft innerhalb des Stadtumbaugebietes weiter verändern: Nach erfolgter Zusammenlegung der Wittelsbach-Realschule Plus und der Realschule Plus am Ebertpark im Schuljahr 2012/2013 fällt der Standort der Wittelsbachschule als weiterführende Schule weg. Dies lässt sich auch an den Klassen- bzw. Schülerzahlen für das Schuljahr 2013/2014 bereits ablesen. Besuchten im Vorjahr noch 269 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen die Wittelsbachschule, so sind es im Berichtsjahr nur noch 169 Schülerinnen und Schüler in 8 Klassen (siehe Übersicht 26).

3.5.3 Kinder- und Jugendeinrichtungen

Innerhalb des Berichtszeitraums haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

3.5.4 Senioreneinrichtungen

Innerhalb des Berichtszeitraums 2013 haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

3.5.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen

Die im Stadtumbaugebiet liegenden Kultureinrichtungen Wilhelm-Hack-Museum, Ernst-Bloch-Zentrum, Pfalzbau/Theater, dasHaus und auch die Staatsphilharmonie genießen eine weit über die Stadtgrenzen hinausreichende Bedeutung für die Kulturlandschaft innerhalb der Region.

Im Wettbewerb mit anderen Städten definiert gerade das kulturelle Angebot einer Stadt deren Unverwechselbarkeit bzw. ihr Alleinstellungsmerkmal. Dessen positive Auswirkungen auf die Lebensqualität des Einzelnen wie auch die gesellschaftlich integrierende Funktion spielen inzwischen in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. In Wirtschaftskreisen wird die Kultur immer weniger als „weicher“ Standortfaktor betrachtet, sondern gewinnt zusehends als „harter“ Faktor an Bedeutung. In Ludwigshafen bildet daher die Kultur einen wichtigen integralen Bestandteil der Stadtentwicklungspolitik. Die „baulich“ verankerte Kultur hat mit den nachhaltigen Sanierungen des Wilhelm-Hack-Museums sowie des Pfalzbaus und der in 2013 begonnenen Modernisierung der Stadtbibliothek wichtige Eckpunkte erhalten. Daneben wird die Innenstadt verstärkt zur lebendigen Bühne – zu nennen sind hier das Internationale Straßenfestival, der Musikalischer Mittag am Ludwigsplatz, das Stadtfest Spektakulum oder in der Weihnachtszeit der Ludwigshafener Lichterzauber.

Projekte:

„hack-museumsgARTen“ / Weiterführung und „Hack and the City – Die Stadt gehört uns!“



Quelle: Stadt Ludwigshafen; neueLU 3/4/2013

Ein weiteres Projekt belebt in 2013 abermals die City rund ums Hack-Museum. Mit der Fortführung des „**hack-museumsgARTens**“ ab März 2013 erhalten die Bewohner der Innenstadt ein weiteres Mal die Möglichkeit zu gärtnern und ihre eigene grüne Oase (der Begegnung) mitten in der Stadt zu schaffen. Der Erfolg des vergangenen Jahres hat die Initiatoren dazu bewogen, das Projekt auch im aktuellen Auswertungsjahr fortzusetzen.

Die City als Bühne nutzt auch das Projekt „**Hack and the City – Die Stadt gehört uns!**“. Mit dem innovativen Projekt erweitert das Team des Wilhelm-Hack-Museums seinen Aktionsradius vom Museum weiter in den Stadtraum hinein. Das abwechslungsreiche Programm belebt und bespielt über mehrere Monate ab Sommer 2013 Straßen, Plätze, Häuser, leerstehende Geschäfte, Brachflächen, Gärten sowie die Museumsräumlichkeiten selbst mit Aktionen und Ausstellungen unterschiedlichster Art. Künstler und Künstlerinnen sollen genauso wie die Ludwigshafener Bevölkerung ihre Ideen verwirklichen und die Stadt sprichwörtlich mit anderen Augen sehen, erfahren, sie verändern und auch nach den eigenen Vorstellungen nutzen. Dabei fungiert das Museum als zentrale Plattform - hier laufen die verschiedenen Stränge des Programms zusammen, Aktionen werden bewertet, Reaktionen reflektiert und neue Ideen gesammelt. Dieses Projekt wird ermöglicht durch ein Stipendium der Kulturstiftung des Bundes im

Rahmen des Programms „Fellowship Internationales Museum“ und wird geleitet von einer türkischen Kuratorin.

Nach dem guten Ergebnis des Vorjahres erhöht sich auch im Auswertungsjahr 2013 die Zahl der Besucher weiter. Bis Ende 2013 haben insgesamt ca. 236.000 Menschen die Ludwigshafener Kulturstätten besucht, was gegenüber dem Vorjahr noch einmal eine Steigerung von 4,5 Prozent bedeutet. Die größten Besucheranstiege verzeichnen in 2013 der Pfalzbau, das Haus wie auch die Staatsphilharmonie. Den stärksten Verlust hat das Wilhelm-Hack-Museum zu verbuchen. Die Ergebnisse der einzelnen Kulturstätten zeigt Übersicht 29 im Anhang.

Einen detaillierten Überblick über die Kultureinrichtungen und Informationen zu deren zahlreichen kulturellen Aktivitäten enthält der im Jahr 2013 veröffentlichte Kulturbericht 2012. Er ist unter nachfolgendem Link abrufbar:

http://www.ludwigshafen.de/fileadmin/Websites/Stadt_Ludwigshafen/Nachhaltig/Stadtentwicklung/Veroeffentlichungen/PDF/Kulturbericht.pdf

Die Entwicklungen der Besucher- und Teilnehmerzahlen der Bildungseinrichtungen zeigt Übersicht 14. Seit 2011 besuchen weniger Menschen als in den Vorjahren die Stadtbibliothek wie auch die Volkshochschule. Eine mögliche Ursache hierfür - gerade bezogen auf die Stadtbibliothek - kann im zunehmend veränderten Ausleihverhalten der Nutzer gesucht werden. Mit Bereitstellung der Online-Bibliothek steigt die Zahl der virtuellen Besucher entsprechend an. Folgender Hinweis zum Jahresergebnis der Stadtbibliothek ist noch trotzdem wichtig: Bis zum Jahr 2010 wurden die Ergebnisse der Außenstelle Carl-Bosch-Gymnasium mit berücksichtigt. Ab 2011 ändert sich zusätzlich die Zählweise der Besucher (Ermittlung per Zählgerät, eine Woche pro Monat und anschließende Hochrechnung), sodass die Jahreswerte ab 2011 nur sehr bedingt mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar sind.

Übersicht 14: Bildungseinrichtungen – Besucher-/Teilnehmerzahlen und Kurse

Jahr	Besucher gesamt	davon				
		Volkshochschule		Musikschule		Stadtbibliothek*
		Kurs- teilnehmer	Besucher Einzel- veranstaltungen	Kurs- teilnehmer	Besucher Einzel- veranstaltungen	Besucher
2007	446.622	10.549	4.492	2.344	10.650	418.587
2008	472.357	12.033	8.067	2.239	9.920	440.098
2009	414.442	11.265	9.499	2.564	7.310	338.804
2010	294.330	10.196	6.681	2.522	9.588	265.343
2011	200.755 ¹⁾	11.201	7.801	2.390	11.019	168.344 ¹⁾
2012	184.166	10.457	6.389	2.081	9.597	155.642
2013	175.733	9.642	4.442	2.270	9.819	149.560

^{*}bis 2010 incl. Außenstelle CBG; ab 2011: andere Zählweise als in Vorjahren, daher nur bedingt mit Vorjahren vergleichbar

¹⁾Zahl korrigiert, Besucherzahlen von Veranstaltungen incl.

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Volkshochschule, Musikschule, Stadtbibliothek

Das Entwicklungskonzept Innenstadt verfolgt ebenso das Ziel „Ausbau und die Stärkung im Bereich Erwachsenen- bzw. Seniorenbildung“. Hierzu werden im Rahmen des Monitorings in erster Linie die vorliegenden Jahresdaten der Volkshochschule Ludwigshafen (VHS) entsprechend ausgewertet. Die Entwicklung dieser Kennwerte im Betrachtungszeitraum zeigt Übersicht 15. Mit insgesamt 727 Kursen wird in 2013 das letztjährige Ergebnis leider noch einmal weit unterschritten und erreicht den niedrigsten Wert seit Beginn der laufenden Beobachtungen des Stadtumbauprozesses.

Übersicht 15: Volkshochschule – Kurse, Belegungen und Besucherzahlen

Jahr	Kurse Anzahl	Unter-richts-stunden	Kurs-beleg-ungen	darunter					Einzel-veranstaltungen	
				Frauen	ausgewählte Fachbereiche			Anzahl	Besucher	
					Weiterbildung		Spra-chen			
					allgemei-ne	berufliche				Schulab-schlüs-se
2007	824	37.707	10.549	7.352	930	1.442	3.590	757	122	4.492
2008	891	40.073	12.033	7.883	995	1.790	3.822	818	163	8.067
2009	818	37.678	11.265	7.640	548	1.104	3.575	298	236	9.499
2010	759	34.373	10.196	7.021	427	1.039	3.510	299	190	6.681
2011	820	34.787	11.201	7.468	422	1.177	3.792	248	162	7.801
2012	809	34.087	10.457	6.558	397	1.219	3.455	203	218	6.389
2013	727	34.204	9.642	5.855	367	1.417	3.247	201	135	4.442

Quelle: Stadt Ludwigshafen Volkshochschule

Übersicht 16: Kursangebote Volkshochschule nach Programmbereichen

Programm-bereich	gesamt				darunter Kurse für											
	2007	2009	2011	2013	Senioren				Migrantinnen				Frauen			
					2007	2009	2011	2013	2007	2009	2011	2013	2007	2009	2011	2013
Gesellschaft - Politik	20	43	34	41	2	3	0	2	0	3	0	0	3	2	12	7
Kultur - Gestal-ten	129	119	103	80	18	10	13	12	0	0	0	0	41	32	30	23
Gesundheit	116	157	162	130	31	25	16	17	0	0	0	0	1	0	1	2
Sprachen	310	345	375	309	2	2	5	6	157	179	165	145	0	2	33	16
Arbeit - Beruf	145	102	103	136	21	9	6	59	0	1	0	9	5	0	0	1
Grundbildung - Schulabschlüs-se	104	52	43	31	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
Summe	824	818	820	727	74	49	40	96	157	182	165	154	50	37	76	49

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Volkshochschule

3.5.6 Begleitende Förderprogramme zum Thema Bildung, Kultur und Soziales

Auch im Auswertungsjahr 2013 stehen Fördergelder aus dem RWB-EFRE-Programm „Wachstum durch Innovation“ begleitend für soziale Projekte zur Verfügung.

RWB-EFRE-Programm „Wachstum durch Innovation“:



Bis Mitte 2015 bietet das aus EFRE-Mitteln und vom Land Rheinland-Pfalz ko-finanzierte Programm „Wachstum durch Innovation“ finanzielle Unterstützung für soziale Projekte innerhalb des Stadtumbaugebietes. Die seit nunmehr fünf Jahren bestehenden Partnerschaften mit zahlreichen Kooperationspartnern haben sich bewährt und werden in 2013 beständig weitergeführt. Die Gesamtzahl der nachhaltigen, integrativen und sozialen Projekte, die in Zusammenarbeit u.a. mit dem Seniorenkompetenz-zentrum, dem Internationalen Frauentreff oder der Jugendförderung im Auswertungszeitraum konzipiert und durchgeführt werden, steigert sich gegenüber 2012 nochmals um 15 Projekte auf insgesamt 74.

Ein Großteil der Projekte steht unter dem **Gesamtmotto** „Wir engagieren uns für unsere Stadt“, und seinen insgesamt sechs unterschiedlichen Handlungsfeldern. Die innerhalb des Stadtumbaugebietes liegenden Grundschulen und Kindertagesstätten, die Jugendfreizeitstätten

der Stadt und der freien Träger, die Realschule Plus, die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Kulturbüro, der Kunstverein Ludwigshafen sowie Tänzer, Fotografen, Theaterpädagogen und Musiker haben gemeinsam mit den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendbüro, der Erziehungsberatung, der Integrationsbeauftragten, dem Internationalen Frauentreff und dem Bereich Stadtentwicklung eine Vielzahl von Konzepten und Projekten ausgearbeitet. Mit Hilfe des engmaschigen Netzwerkes sollen die Bildungs- und Ausbildungschancen junger Menschen und die Integrationsprozesse von und für Menschen mit Migrationshintergrund verbessert werden.

Stellvertretend für die Vielzahl der unterschiedlichen Aktivitäten steht in 2013 das Projekt „**Heimathafen LU**“ (hier: Auszug aus dem Informations-Flyer):

„Unter dem Namen „Heimathafen Lu“ sind im Herbst 2013 neue soziokulturelle Projekte mit der Erich Kästner-Schule, dem Spielhaus Hemshofpark, dem Kinder-Eltern-Haus und dem Jugendtreff Westend gestartet. Hinter „Heimathafen Lu“ stecken verschiedene Ansätze, mit denen die Integration und Inklusion von Kindern in der Innenstadt gefördert werden soll. Das kann alle Kinder ansprechen, sowohl Kinder mit Migrationshintergrund als auch Kinder aus deutschen Familien. Kinder und Jugendliche wollen gefordert sein und Leistung bringen, sie wollen zeigen, was sie können. Bei „Heimathafen Lu“ kann jedes Kind mitmachen, seine Fähigkeiten einbringen und wird da „abgeholt“, wo es mit seiner Kreativität, seinen Bewegungsmöglichkeiten, seiner Sprache steht.

- **Tanzprojekt im Kinder-Eltern-Haus**

Die Tanzgruppe (zehn bis 14 Jahre) wird ein Tanzstück aus verschiedenen Tanzstilen und Musikrichtungen vorführen. Dabei werden Hip Hop-Passagen mit Musik und Tanz aus den jeweiligen Ursprungsländern der Mädchen zusammengefügt. So soll die Vielfaltigkeit der Kulturen im „Heimathafen Lu“ dargestellt werden.

Die Tanzgruppe (sechs bis neun Jahre) zeigt einen „bunten“ Tanz mit Tüchern in verschiedenen Farben auf Hip Hop-Musik.

- **Schwarzlichttheater im Kinder-Eltern-Haus**

Die Abenteuer der kleinen Meerjungfrau - Die kleine Meerjungfrau lebt tief unten im Meer und hat einen großen Wunsch: Sie möchte die Frau des Prinzen werden. Doch der ist ein Mensch und läuft an Land auf zwei Beinen.

Ein leuchtendes Papierpuppentheater mit viel Magie gespielt von den Kindern der Schwarzlichttheatergruppe des Kinder-Eltern-Hauses.

- **Theaterprojekt im Kinder-Eltern-Haus**

König gesucht! - Maria sucht einen Ferienjob. Doch das Arbeitsamt macht ihr da wenig Hoffnung. Nur eine einzige Stelle sei gerade offen: Königin von Ludwigshafen. Klar, dass sich Maria bewirbt. Nachdem sie das Casting überstanden hat, steht sie vor der schwersten Entscheidung: Was will sie eigentlich für ihre Stadt? Und wie kann das erreicht werden? Ein Theaterspiel entstanden aus Improvisationen mit Kindern des KEH.

- **Tanzfilm im Spielhaus Hemshofpark**

Von der Idee bis zur Premiere lernen die Kinder mit einem Filmemacher, wie sie einen Film machen können. Parallel werden mit einer Tänzerin neue Tanzschritte gelernt. Durch die Kombination zwischen Tanz und Film entwickeln die Kinder gemeinsam Film-szenen und setzen diese für die Kamera um.

- **Westendfilm im Jugendtreff Westend**

The Door - Freitagnachmittag. Jugendliche hängen nach der Schule in einer Turnhalle ab. Als eine von ihnen mit einer traurigen Nachricht kommt und dafür von den anderen ausgelacht wird, rennt sie enttäuscht davon. Die Tür fällt ins Schloss und die anderen sind eingesperrt.

▪ **Zeitboxen**

Jugendliche aus Ludwigshafen haben Interviews aufgezeichnet und die Filme an sich selbst geschickt - in das Jahr 2034. Dann können sie hören und sehen, was ihnen vor 20 Jahren wichtig war, was sie zum Lachen oder Weinen gebracht hat, welche Erinnerungen sie nicht vergessen wollen. Eine Botschaft an die eigene Zukunft und eine Mahnung an die Phantasie, die Kraft und die Klarheit der Jugend im erwachsenen Alltagsgerangel. Sechs Filme wurden bereits für die Reise in die Zukunft versiegelt.

Nachfolgende sechs Handlungsfelder werden auch in 2013 weitergeführt:

Übersicht 17: Stadtumbau 2013 – Handlungsfelder Projekt „Wir engagieren uns...“

Projekt	Ziel	Zielgruppe	Kooperationspartner
Fotoprojekt „6m² Ludwigshafen“	Kreative Kompetenzen stärken in Verbindung mit der bewussten Wahrnehmung des Lebensumfeldes	Stadtgesellschaft	Jugendförderung, Erziehungsberatung, Fotograf
„Lesen, Erzählen, Spielen – Musical „Melodie-Express“	Festigung und Weiterentwicklung von Sprach-, Lese-, Wissens-, Kreativ-Kompetenz	Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter	Kitas und Grundschulen innerhalb des Stadtumbaugebietes, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
Theater- und Musical-Projekt Musical „The Scientist“	Stärkung der sozialen Kompetenz in Verbindung mit künstlerischer Ausdrucksfähigkeit	Kinder und Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren	Jugendförderung, Erziehungsberatung, Theaterpädagogen, Choreografen
Projekt „Spielraumerforschung“	Kennenlernen des eigenen Lebensraums	Kinder zwischen 8 und 13 Jahren	Kinder- und Jugendbüro der Stadt Ludwigshafen
Projekt „Vielfalt der Kulturen“:	Selbstgestaltung des eigenen Integrationsprozesses und Ausbildung zum Brückenbauer zwischen Kulturen, Ämtern, Institutionen	Migrantinnen und Migranten	Integrationsbeauftragte, Internationaler Frauentreff
KinderspektakuLUM:	Das jährlich auf dem Berliner Platz und im Rheinuferpark stattfindende Kinderfest ist fester Bestandteil des Ludwigshafener Stadtfestes.		

In Zusammenarbeit mit dem Haus der Naturpädagogik im Wildpark Ludwigshafen-Rheingönheim, der Erzählwerkstatt am Heinrich Pesch Haus sowie mit dem Kunstverein Ludwigshafen und der pädagogischen Werkstatt „UnArtig“ werden auch in 2013 Teilprojekte durchgeführt, die die Projektliste 2013 ergänzen.

Übersicht 18: Bildung, Kultur und Soziale Infrastruktur im Überblick (Stand Ende 2013)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2007	2010	2012	2013	Differenz 2012-2013	Entwicklung 2007-2013
Sicherung des Bedarfs an Tagesstätten für Kinder und Jugendliche	Kindertagesstätten insgesamt (absolut – Stand: 1.3. d. F.J.)	11	11	12	12	0	•
	Betreuungsplätze insgesamt (absolut – Stand: 1.3. d. F.J.)	855	980	1.150	1.190	+40	↗↗
	Krippeplätze (absolut)	70	70	70	70	0	•
	Kindergartenplätze (absolut)	605	730	900	900	0	↗↗
	Hortplätze (absolut)	180	180	180	220	+40	↗↗
	Grundschulen	3	3	3	3	0	•
Sicherung des Bedarfs an Schulen	Hauptschulen / Realschule plus (ab 2010)	1	1	1	1	0	•
	Gymnasium	2	2	2	2	0	•
	Senioreneinrichtungen insgesamt (absolut)	2	3	4	4	0	↗↗
Ausbau der Angebote für Erwachsene und Senioren	Anzahl Wohnungen/Appartements in Sen.-Einrichtungen (absolut)	125	145	216 ¹⁾	216	0	↗↗
	Anzahl Pflegeplätze in Sen.-Einrichtungen (absolut)	44	180	180	179	-1	↗↗
	Kultureinrichtungen insgesamt	8	8	8	8	0	•
Stärkung der bestehenden Kultureinrichtungen	Kultureinrichtungen - Besucherzahlen	129.428	213.343	225.491	235.644	+10.153	↗↗
	Kultureinrichtungen - Veranstaltungen	328	453 (633) ¹⁾	442 (611) ¹⁾	468 (583) ¹⁾	+26 (-28)	↗↗
	Kursangebote VHS insgesamt (absolut)	824	759	809	727	-82	↘↘
Ergänzung des Kulturangebotes	Kursangebote VHS für Ältere (absolut)	74	59	98	96	-2	↗↗
	Kursangebote VHS für Migrantinnen (absolut)	157	160	156	154	-2	•
	Teilnehmer in Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung (absolut) ¹⁾	9 (Beginn erst 10/07)	20	Maßnahmenende 2011	Maßnahmenende 2011	Keine Auswertung	-

¹⁾ in Klammern – incl. Veranstaltungen „Stadtmuseum/Ernst-Bloch-Zentrum“ 2010; Daten in vorangegangenen Jahren nicht gesondert erhoben

²⁾ Wert korrigiert

Bewertung der Veränderungen im Betrachtungszeitraum 2007 -2013:

Um dem seit dem 01.08.2010 in Rheinland-Pfalz bestehenden Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Zweijährigen gerecht zu werden, geht der Ausbau und die bauliche Erweiterung der im Stadtumbaugebiet liegenden Kitas in 2013 weiter. Die Schultagesstätten der Wittelsbach- wie auch der Brüder-Grimm-Schule stellen jeweils 20 Betreuungsplätze mehr zur Verfügung, was die Gesamtzahl der Hortplätze auf 220 Plätze ansteigen lässt. Die Betreuungssituation entwickelt sich seit 2007 bis heute weiter nach oben. Vorhandene Nachfrageüberhänge, hervorgerufen durch höhere Kinderzahlen, werden in den kommenden Jahren behoben.

Wie seit Beginn der laufenden Beobachtung im Jahr 2007 bereits festgestellt werden konnte, ist auch in 2013 die schulische Versorgung unverändert und für beide innerstädtischen Stadtteile als gut zu beurteilen.

Die Möglichkeiten für Senioren, im Stadtumbaugebiet entsprechenden (betreuten) Wohnraum oder auch Pflegeplätze zu finden, sind als sehr gut zu bezeichnen. Insgesamt befinden sich im Fördergebiet vier Häuser, die mehr als 200 Wohnungen bzw. ca. 180 Betreuungsplätze zur Verfügung stellen.

Die Besucherzahlen der Kultureinrichtungen steigen in 2013 weiter an, was sich auch an der steigenden Zahl der im Rahmen des Monitorings gemeldeten Veranstaltungen niederschlägt. Bei der detaillierten Betrachtung der einzelnen Kultur- bzw. Spielstätten zeigen sich allerdings Unterschiede zum Vorjahr. Positive Veränderungen hinsichtlich der Besucherzahl können das Haus, der Pfalzbau wie auch die Staatsphilharmonie verbuchen. Die Zahl der Veranstaltungen liegt ebenso über dem Jahresergebnis 2012. Die Besucherzahlen der Stadtbibliothek sind dagegen weiter rückläufig. Hier ist allerdings ein Ende der Talfahrt in Sicht. Die Sanierung und Modernisierung des Gebäudes mit Hilfe finanzieller Mittel der EU, der diesen Trend auf Dauer stoppen soll, erfolgte Anfang 2014. Die Sanierung soll nach heutigem Stand bis 2018 andauern.

Das Kursangebot der VHS sinkt in 2013 mit insgesamt 729 Kursen gegenüber dem Vorjahr weiter ab und unterschreitet im Auswertungsjahr auch den bisherigen Tiefpunkt von 2010 (759 Kurse). Festzustellen ist hier ein geringeres Kursangebot für Frauen allgemein als im Vorjahr, dagegen bleiben die Angebote für Migrantinnen wie auch für Senioren auf dem Vorjahresniveau. Gerade hier ergänzen viele soziale Maßnahmen und Projekte, die im Rahmen des Förderprogrammes EFRE durchgeführt und finanziert werden, die Bildungsangebote der VHS. Der Bedarf solcher Projekte wird weiterhin von allen Beteiligten signalisiert ihre dauerhafte Fortführung innerhalb des Fördergebietes wäre daher sinnvoll.

3.6 Investitionen

Die innerhalb des Stadtumbaugebietes genutzten Förderprogramme und bereitgestellten Fördergelder der öffentlichen Hand dienen in der Regel als Anschubfinanzierung für weitere (private) positive bauliche Veränderungen innerhalb des Fördergebietes. Dies spiegelt sich im Prozessverlauf in einem anfänglich hohen Anteil öffentlicher Geldern wider, der sich zu Gunsten höherer privater Investitionen im weiteren Verlauf bedeutend verringert. Im Rahmen des Monitorings werden daher die bis zum jeweiligen Jahresende getätigten und bekannten Ausgaben zusammengetragen. Die erfolgten Grundstücksverkäufe und der damit verbundene Kapitaleinsatz finden in einem gesonderten Kapitel nähere Beachtung.

3.6.1 Gesamtausgaben

Im Auswertungsjahr 2013 werden im Stadtumbaugebiet mehr als 54 Mio. EUR absolut gesehen verausgabt. Das Ergebnis liegt damit um mehr als das 1,5-fache höher als im Vorjahr. Knapp drei Viertel der Investitionen entfallen dabei auf Privatmaßnahmen. Damit steigert sich ihr Anteil um drei Prozentpunkte zu 2012.

Die folgenden in Übersicht 19 und Übersicht 20 angeführten Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es handelt sich dabei um die bis zum Stichtag 31.12.2013 bekannten Projekte und die damit verbundenen Investitionshöhen. Die genannten Fördermittelausgaben gelten bis auf weiteres als vorläufig.

Die dargestellten Ausgaben und Projekte für wirtschaftsfördernde Maßnahmen beziehen sich ausschließlich auf EU-finanzierte Baumaßnahmen der Programme URBAN II bzw. RWB-EFRE „Wachstum durch Innovation“/City-Programm.

Übersicht 19:

Stadtumbau – Bilanz Investitionen 2013

Jahr	Gesamt- ausgaben in Mio. EUR	davon				darunter Ausgaben für ... in Mio. EUR			
		EU	Bund/ Land	Stadt ¹⁾	Privat/ Sonstige	Baumaß- nahmen ²⁾ <small>Sanierungen Modernisie- rungen Neubau</small>	Ordnungs- maßnah- men <small>Wohnumfeld Straßen Plätze</small>	soziale Maß- nahmen ³⁾	Wirt- schafts- fördernde Maßnah- men ⁴⁾
2006	8,47	0,43	1,60	3,50	2,93	5,73	1,67	0,20	0,49
2007	6,12	0,17	1,57 ⁾	2,50 ⁾	1,88	4,47	0,72	0,17	0,20
2008	39,70	0,14	5,84 ⁾	14,97 ⁾	18,75	35,44	3,46	0,24	0,22
2009	61,89	0,16	8,07	15,95 ⁾	37,70	54,86	6,66	0,36	0,00
2010	260,98 ⁾	0,49	6,21 ⁾	11,39 ⁾	242,89	253,97 ⁾	6,58	0,41	0,00
2011 ⁾	69,14	0,42	3,10	3,38	62,24	65,39	1,83	0,46	1,44 ⁴⁾
2012 ⁾	32,56	1,22	3,23	4,81	23,29	29,33	1,80	0,33	1,09 ⁴⁾
2013	53,96	1,28	4,58	9,09	39,00	52,17	0,30	0,25	1,23

¹⁾ Bei mehrjährigen bezuschussten Projekten werden die Auszahlungen der Zuschüsse jahresgenau berücksichtigt, die darüber hinausgehenden Gesamtinvestitionen dem Jahr der Fertigstellung zugeordnet.

Bei mehrjährigen privaten Projekten werden die Gesamtinvestitionen dem Jahr der Fertigstellung zugeordnet.

²⁾ Ausgaben für Baumaßnahmen incl. Ausgaben der städtischen Projekte (Pfalzbau, Wilhelm-Hack-Museum etc.)

³⁾ Maßnahmen der Programme Soziale Stadt, Lokales Kapital für Soziale Zwecke (bis 2008), STÄRKEN vor Ort (ab 2009), EFRE (ab 2009) Beschäftigungsförderung)

⁴⁾ Maßnahmen der Programme URBAN II (bis 2008), EFRE (ab 2009) bzw. Cityprogramm (CP) ab 2011; Projektinitiative CP - Ausgaben mit und ohne Förderung

⁾ Wert korrigiert

Quellen: Stadt Ludwigshafen - Bereiche Stadtentwicklung, Schulen und Kindertagesstätten, Baukoordination und Stadterneuerung, Gebäudemanagement, Steuerung; GAG; RheinufersüdEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen, WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen

Übersicht 20:

Stadtumbau – Bilanz Projekte 2013

Jahr	Projekte (absolut) ¹⁾	davon				Gesamt- kosten (in Mio. EUR)	darunter Förder- mittel ³⁾ (in Mio. EUR)
		Baumaß- nahmen <small>Sanierungen Modernisie- rungen, Neubau ²⁾</small>	Ordnungs- maßnahmen <small>Wohnumfeld Straßen Plätze</small>	soziale Maßnah- men	Wirtschafts- fördernde Maßnahmen		
2006	117	20	16	54	27	8,47 ⁾	3,87 ⁾
2007	112	22	15	52	23	6,12 ⁾	3,23 ⁾
2008	129 ⁾	41 ⁾	15	55	18	39,70	14,53 ⁾
2009	153 ⁾	61 ⁾	14	78	0	61,89 ⁾	23,17 ⁾
2010	193 ⁾	72 ⁾	12	109	0	260,98 ⁾	13,88 ⁾
2011	238 ⁾	96 ⁾	17	113 ⁾	12	69,14 ⁾	6,28 ⁾
2012	187 ⁾	103 ⁾	10	59	15	32,56 ⁾	6,84 ⁾
2013	187	87	8	74	18	53,96	14,39

¹⁾ Mehrjährige Projekte werden während ihrer Laufzeit entsprechend mehreren Jahren zugeordnet (Doppelzählungen)

²⁾ Baumaßnahmen incl. der städtischen Projekte

³⁾ Fördermittel incl. Zuschüsse für städtische Projekte

⁾ Wert korrigiert

Quelle: Stadt Ludwigshafen - Bereiche Stadtentwicklung, Schulen und Kindertagesstätten, Baukoordination und Stadterneuerung, Gebäudemanagement, Steuerung; GAG; RheinufersüdEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen; WirtschaftsEntwicklungsgesellschaft Ludwigshafen

3.6.2 Grundstücksgeschäfte

Die Auswertung der Kaufpreissammlung des Gutachterausschusses der Stadt Ludwigshafen zeigt für das Stadtumbaugebiet in 2013 folgendes Bild (ohne Berücksichtigung der Verkaufsfälle des Teilmarktes „Land- und forstwirtschaftliche Flächen“):

Übersicht 21:

Stadtumbau – Grundstücksverkäufe
(ohne Teilmarkt land- und forstwirtschaftliche Flächen)

Jahr	Anzahl	Investition (Mio. EUR)	darunter Verkauf von Wohnungseigentum	
			Anzahl	Investition (Mio. EUR)
2006	241	53,17	187	8,81
2007	195	63,71	150	8,55
2008	270	45,31	211	16,59
2009	230	21,46	185	12,39
2010	294	48,37	248	24,48
2011	303	45,61	269	26,62
2012	307	76,92	242	29,78
2013	379	83,01	314	33,90

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Gutachterausschuss; eigene Berechnungen

Der Bereich „Verkauf von Wohnungseigentum“ bildet wie schon in den Vorjahren den größten Teilmarkt unter allen registrierten Verkaufsfällen innerhalb des Stadtumbaugebietes. Mit einem Anteil von ca. 83% an allen Veräußerungen erhöht sich der Wert gegenüber dem Vorjahr um vier Prozentpunkte. Die Auswertung unterscheidet dabei allerdings nicht zwischen Ersterwerb und Weiterverkauf ein und desselben Objektes. Der Süden des Fördergebietes liegt mit insgesamt 228 beim Gutachterausschuss registrierten Urkunden weit vorne. Für STU-Mitte sind nur 151 Fälle zu verzeichnen. Auch gesamtstädtisch gesehen nimmt der Teilmarkt „Wohnungseigentum“ mit knapp 47% den größten Raum ein – bedeutet aber zum Vorjahr einen Rückgang des Anteils von 12 Prozentpunkten. Seit 2007 geht die Zahl der Verkaufsfälle ständig nach oben und erreicht in 2013 mit insgesamt 379 Fällen den bisher höchsten Wert. Dies spiegelt sich auch im Jahresumsatz von ca. 83 Mio. EUR wider.

Übersicht 22:

Investitionen im Überblick (Stand Ende 2013)

Handlungsfeld/ Ziel	Indikator	2006	2008	2010	2012	2013	Differenz 2012 - 2013
Investitionen	Ausgaben Stadt Ludwigshafen (in Mio. EUR) [darunter städt. Komplementäranteil in Mio. EUR]	3,50 ³⁾ [1,84] ³⁾	14,97 ³⁾ [8,55] ³⁾	11,39 ³⁾ [7,18] ³⁾	4,81 ³⁾ [2,39] ³⁾	9,09 [8,53]	+4,28 [+6,14]
	Ausgaben Bund/Land (in Mio. EUR)	1,60 ³⁾	5,84 ³⁾	6,21 ³⁾	3,23 ³⁾	4,58	+1,35
	Ausgaben EU (in Mio. EUR)	0,43	0,14	0,49	1,22 ³⁾	1,28	+0,05
	Ausgaben Privat/Sonstige (in Mio. EUR)	2,93 ³⁾	18,75	242,89	23,59 ³⁾	39,00	+15,41
	Gesamtausgaben (in Mio. EUR)	8,47 ³⁾	39,70	260,98	32,56 ³⁾	53,96	+21,40
	Ausgaben für Baumaßnahmen ²⁾ (in Mio. EUR)	5,73	35,44	253,97	29,33 ³⁾	52,17	+22,84
	Ausgaben für Ordnungsmaßnahmen (in Mio. EUR)	1,67 ³⁾	3,46 ³⁾	6,58	1,80	0,30	-1,50
	Ausgaben für soziale Maßnahmen (in Mio. EUR)	0,20	0,24	0,41	0,33	0,25	-0,08

Übersicht 22 (Fortsetzung):

	Ausgaben für wirtschaftsfördernde Maßnahmen (in Mio. EUR)	0,49	0,22	Programmbeginn 11/2010	1,09 ³⁾	1,23	+0,14
	Investitionen für Grundstücke etc. (in Mio. EUR)	53,17	45,31	48,37	76,92	83,01	+6,09
Anzahl ¹⁾	Baumaßnahmen ²⁾ (absolut)	20	41	72	103 ³⁾	87	-16
	Ordnungsmaßnahmen (absolut)	16	15	12	10	8	-2
	soziale Maßnahmen (absolut)	54	55	109	59	74	+15
	wirtschaftsfördernde Maßnahmen (absolut)	27	18	Pro-grammbeginn 11/2010	15 ³⁾	18	+3
	Verkaufsfälle Wohnungseigentum (absolut)	187	211	248	242	314	+72

¹⁾ incl. Berücksichtigung mehrjähriger Projekte

²⁾ incl. städtische Projekte – Umbau/Sanierung/Neubau der Gemeinbedarfseinrichtungen

³⁾ Korrigierter Wert

3.7 Befragungen

Die Beobachtung rein quantitativer Merkmale reicht nicht aus, um ein ganzheitliches Bild der Strukturen innerhalb des Stadtumbaugebietes zu erhalten. Durch Befragungen der Bevölkerung wie auch der Besucher erhält die Verwaltung wichtige Hinweise zur Attraktivität und Qualität der Innenstadt. Die Erwartungen der Bevölkerung und Akteure an den Umgestaltungsprozess werden so zum einen abgefragt. Gleichzeitig lassen sich zum anderen bei regelmäßigen Wiederholungen der Interviews mögliche Änderungen im Kundenverhalten dokumentieren.

3.7.1 Bürgerumfrage 2013

Im April 2013 startet unter Federführung des Bereichs Stadtentwicklung der Prozess zur Erstellung eines Leitbildes für die Stadt Ludwigshafen. Neben der Beteiligung von Experten und Akteuren aus Wirtschaft, Kultur, Bildungsinstitutionen, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden und anderen relevanten Organisationen war wichtig, dass die Teilhabe der Bürgerschaft am Prozess gewährleistet wird. Darum wird im Zeitraum November/Dezember 2013 eine entsprechende Bürgerumfrage und dem Titel „Ziele für die Stadtentwicklung“ dazu durchgeführt (siehe Anhang – Auszug aus Fragebogen). In Anlehnung an das Verfahren zur Bürgerumfrage im Jahr 2011 werden auch in 2013 wieder drei Befragungsgruppen gebildet. Dabei bildet die per Stichprobe ausgewählte Gruppe der Bürger der Stadt die größte Einheit. Neben der freiwilligen Teilnahme wird die Befragung mit einem Panel verknüpft. Ca. 350 Ludwigshafener erklären sich bereit, über die aktuelle Umfrage hinaus auch zukünftig bei Befragungen der Stadt zu ausgewählten Themen teilzunehmen. Darüber hinaus erhalten ca. 700 Bürger, die nach dem Zufallsprinzip ausgesucht werden, die Fragebögen direkt zugeschickt. Die Befragung findet mit Unterstützung des Deutschen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung (FÖV) und des Medien Instituts Ludwigshafen statt. Insgesamt haben 544 Personen den ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt.

Neben allgemeinen Aspekten (z.B. Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation, Verbundenheit mit der Stadt) werden die hervorstechendsten positiven und negativen Eigenschaften der Stadt Ludwigshafen ebenso abgefragt, wie auch die Benennung des zentralen Zukunftsthemas

der Stadt für ihre weitere Entwicklung. Basierend auf den sechs Themenbereichen der Stadtentwicklung (1 - Verkehr und Infrastruktur; 2 - Wirtschaft, Arbeit, Forschung und Entwicklung; 3 - Kinder, Jugend, Familie und Bildung; 4 - Kultur; 5 - Wohnen und Umwelt; 6 - Teilhabe und Zusammenleben) werden den Befragten konkrete Handlungsfelder vorgegeben, die ähnlich einer Notenskala bewertet werden sollen (1 für sehr wichtig; 5 für überhaupt nicht wichtig). Zusätzlich müssen durch die Benennung von drei ausgewählten Themen eindeutige Prioritäten gesetzt werden.

Gerade im Zuge des Stadtumbauprozesses der Innenstadt sind nachfolgende Ergebnisse der **Fragen 12, 13 und 14** von besonderer Bedeutung (unabhängig von der Befragungsgruppe):

▪ **Frage 12: Was ist aus Ihrer Sicht das Schlechteste an Ludwigshafen?**

Unter den fünf häufigsten Nennungen haben etwas mehr als 44% der Antworten den Zustand zur City zum Gegenstand. Dieser Aspekt nimmt damit uneingeschränkt die Spitzenposition ein. Gerade die Leerstände, die zahlreichen „Billigläden“ und auch der grundsätzliche Eindruck der Verwahrlosung der Innenstadt werden benannt. Somit wird deutlich, dass die Befragten wie auch Politik und Verwaltung der Zukunft der Innenstadt (weiterhin) eine hohe Bedeutung beimessen müssen. Die nächstgenannten Handlungsfelder folgen erst mit großem Abstand.

▪ **Frage 13: Was sollte Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren in Ludwigshafen am meisten getan werden?**

Im Themenbereich „Verkehr und Infrastruktur“ rangiert das City-Innenstadt-Thema bei der Nennung der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre erst an achter Position und damit im Mittelfeld. Etwa 21% der Befragten sind der Meinung, dass die Einkaufsmöglichkeiten in der City wie auch im Stadtteil selbst besser werden müssen. Die Spitzenposition und damit die wichtigste Aufgabe aus Sicht der befragten Bürgerschaft bei dieser Frage kann mit knapp 40% der Nennungen die Instandsetzung der Straßen im Stadtgebiet verbuchen.

Im Themenbereich „Wohnen und Umwelt“ wird dagegen der Gestaltung der Innenstadt eine hohe Bedeutung beigemessen. Mit 45,2% aller Nennungen findet sich diese Aufgabe an der zweiten Position der drei wichtigsten Zukunftsaufgaben wieder. Spitzenreiter war hier die Sauberkeit mit einem Anteil von ca. 54% der Nennungen.

▪ **Frage 14: Was ist für Sie das zentrale Zukunftsthema für Ludwigshafen?**

Bei der Auswertung zum zentralen Zukunftsthema für Ludwigshafen ergibt sich ein eindeutiges Votum. Etwa 23% aller Befragungsteilnehmer sehen in der Gestaltung der Innenstadt **die** wichtigste Aufgabe für die Stadt in den kommenden Jahren. An zweiter Position folgt mit einem Anteil von 11% der Antworten die Entwicklungen rund um den Abriss der Hochstraße Nord.

Detaillierte Ergebnisse zur Bürgerumfrage 2013 insgesamt finden sich in nachfolgender Veröffentlichung, die im Internet als Download abrufbar ist:

http://www.ludwigshafen.de/fileadmin/Websites/Stadt_Ludwigshafen/Nachhaltig/Stadtentwicklung/Veroeffentlichungen/PDF/Buergerumfrage2013.pdf

4. SCHLUSSBEMERKUNG

Auch in 2013 werden die Ziele des 2006 beschlossenen Entwicklungskonzeptes Innenstadt zur Umgestaltung und Umstrukturierung der Ludwigshafener Innenstadt beständig weiterverfolgt. Gerade die privaten Eigentümer und Investoren setzen im baulichen Bereich positive Akzente mit den zahlreichen Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen innerhalb und außerhalb der beiden Sanierungsgebiete Mitte und Süd sowie im Quartier Rheinufer Süd. Gerade die Neubaumaßnahmen am Rheinufer Süd, hier z.B. der Büroneubau der BASF SE oder der Bau neuer Stadtvillen sowie die Sanierungsmaßnahme und Umnutzung der alten Werfthalle am Zollhofhafen zu einem attraktiven Bürostandort zeugen davon. Baulückenschließungen in den beiden Sanierungsgebieten und damit die Schaffung von neuem attraktivem Wohnraum ergänzen die Aktivitäten. Mit der Fertigstellung des Quartiers „Lutherstraße“ im Jahr 2013 fand ein wichtiges und großes Leuchtturmprojekt seinen Abschluss. Hier sind in direkter Innenstadtlage 64 attraktive Wohnungen und sechs Penthäuser entstanden.

Das städtebauliche Förderprogramm „Stadtumbau West“ (mit der sogenannten „Ministermillion“) wird auch in 2013 wiederum um Fördermittel aus dem Europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE) ergänzt. Zusätzliche städtische und vor allem private Gelder bilden zusammen den gesamten Finanzrahmen des Stadtumbauprogramms. Die Gesamtinvestitionen in 2013 steigen gegenüber dem Vorjahr noch einmal kräftig an und liegen mit knapp 54 Mio. EUR deutlich über dem Jahreswert 2012 (32 Mio. EUR). Der Anteil der privaten Investitionen bleibt mit mehr als 72% der Gesamtkosten weiter auf hohem Niveau. Insgesamt wurden seit 2006 bis Ende 2012 - incl. der Ausgaben für den Bau der Rhein-Galerie in Höhe von 220 Mio. EUR - ca. 533 Mio. EUR innerhalb des Stadtumbaugebietes in öffentliche wie auch private Projekte investiert.

Sorgen bereitet immer noch die Entwicklung im mittleren Bereich der Bismarckstraße, da gerade hier die Leerstände im Erdgeschossbereich das Bild der Fußgängerzone prägen. Das bis Ende 2013 laufende und EFRE-geförderte „City-Programm“, das für Betriebe des Einzelhandels, der Gastronomie und Dienstleistungen der Kultur- und Kreativwirtschaft EU-Fördermittel bereithält, bietet hier finanzielle Unterstützung für Existenzgründer wie auch Bestandsbetriebe. Die Nachfrage bei Interessenten war leider geringer als von der Projektleitung im Vorfeld erwartet wurde. Die zusätzliche Bewältigung der notwendigen bürokratischen Hürden barg hier weitere abermals unüberwindbare Hürden. Nur ganz punktuell konnten hier Akzente gesetzt werden. Einen Hoffnungsschimmer auf Besserung der aktuellen Situation bereitet allerdings die Beauftragung eines Innenstadtmanagements Anfang 2014. Neben der Analyse der bestehenden Situation und der Herausarbeitung unterschiedlicher „Lagen“ innerhalb der City, soll ein aktives Leerstandmanagement für ausgesuchte Schlüsselimmobilien die Umkehr der bisherigen Entwicklung einleiten

Die bevölkerungsrelevanten Daten für das Fördergebiet zeigen erste Veränderungen zum Referenzjahr 2007, die allerdings größtenteils den gesamtstädtischen Entwicklungen folgen.

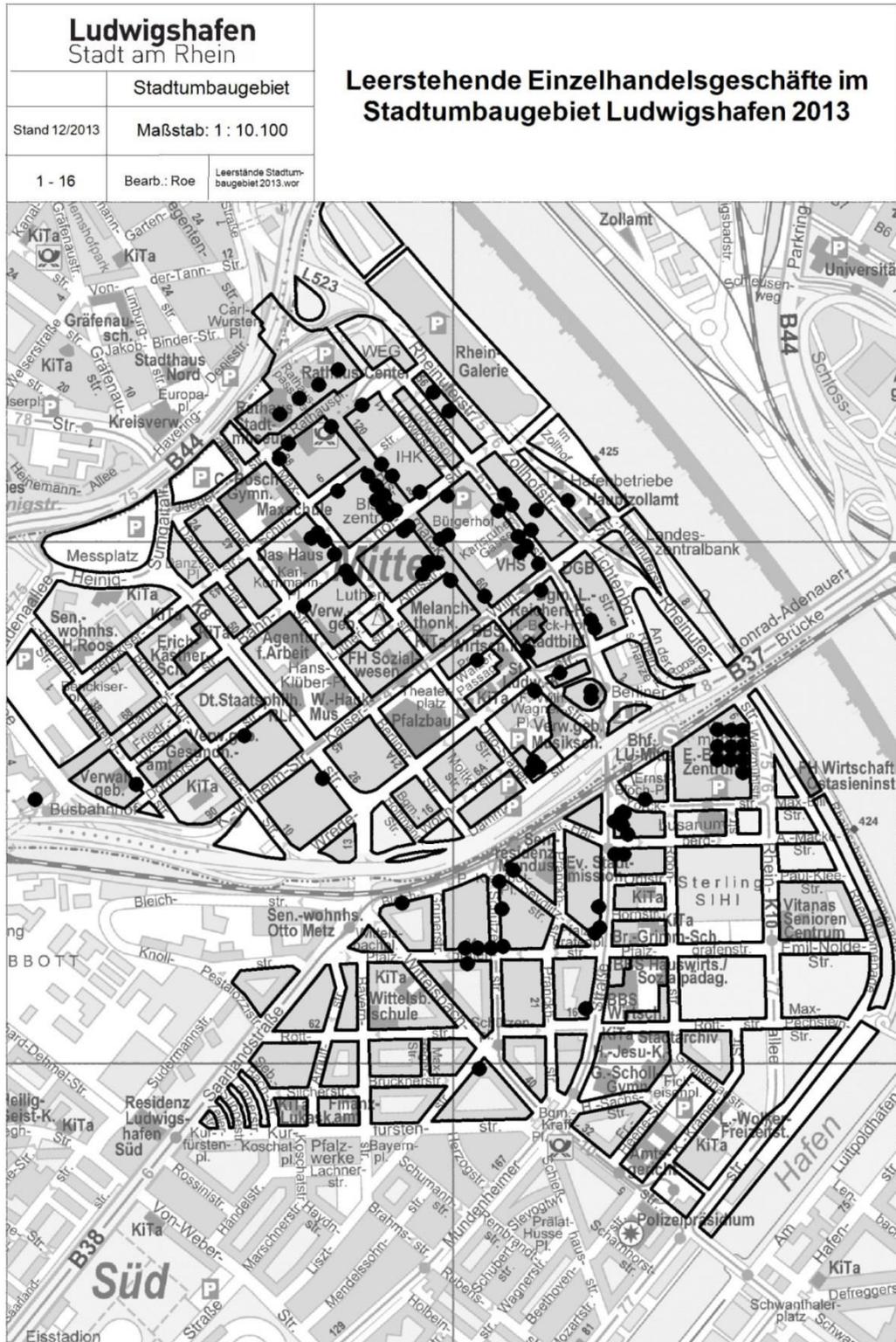
ANHANG

Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - Kartenüberblick

Die Grundlage zur Erstellung der thematischen Karten bilden die jeweiligen Jahresergebnisse der Indikatoren zum Stand 31.12. auf der Ebene der Statistischen Blöcke.

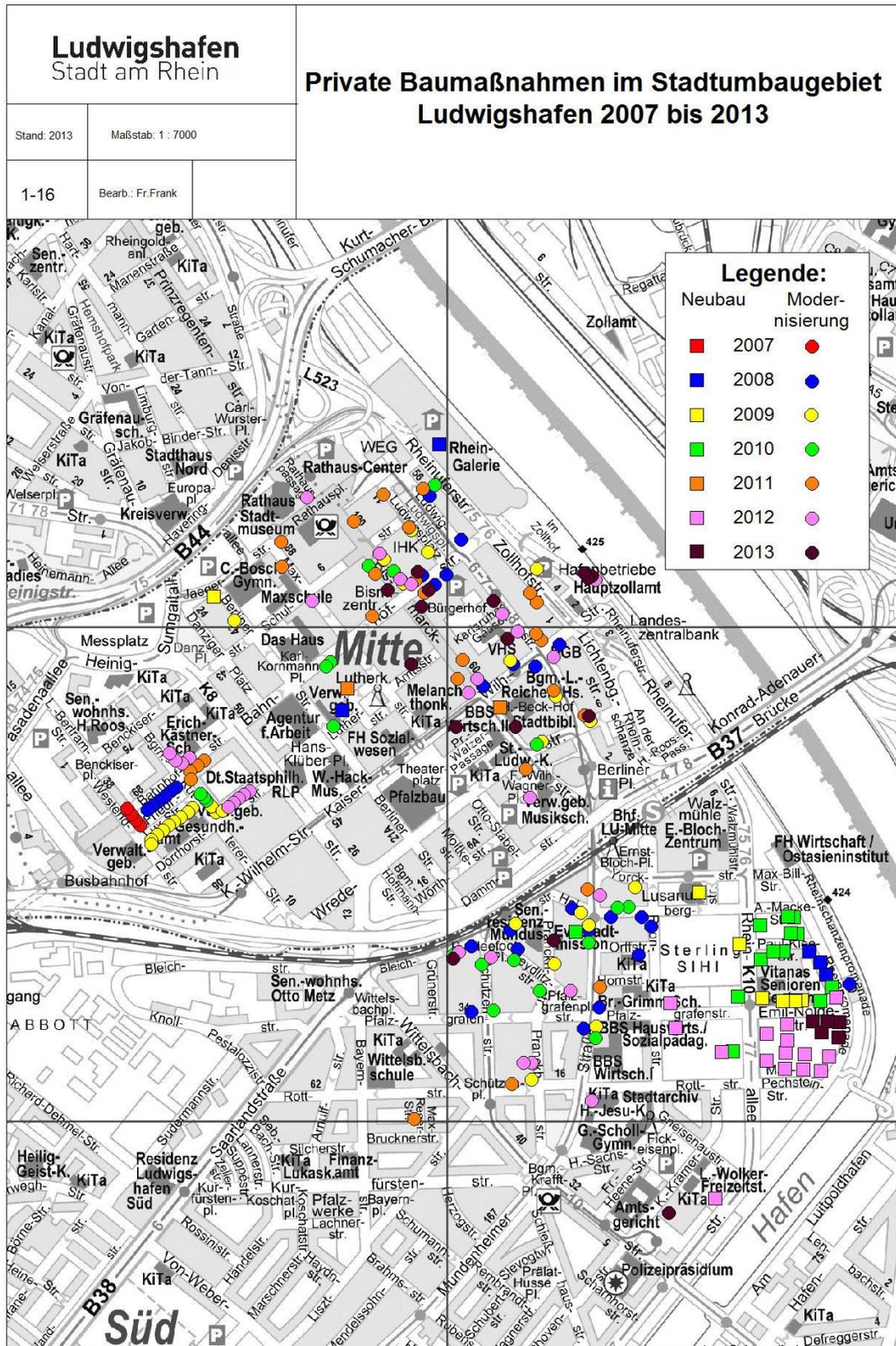
Da die Ergebnisse für das Jahr Auswertungsjahr 2013 nur geringe Veränderungen zum Vorjahr aufweisen, wird im vorliegenden Statusbericht auf einen Kartenüberblick verzichtet.

Karte 6: Leerstehende Einzelhandelsgeschäfte 2013



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen, eigene Erhebung

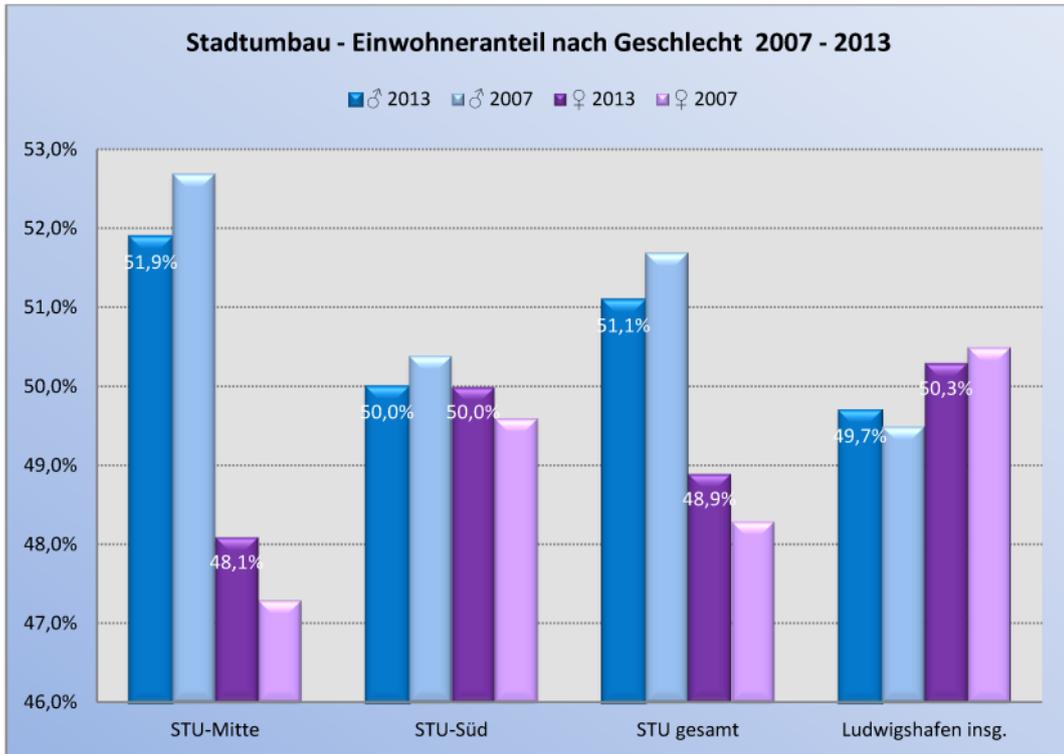
Karte 7: Private Baumaßnahmen im Stadtumbaugebiet 2007 – 2013



Kartengrundlage: Stadtvermessung Ludwigshafen
 Quelle: Bereich Baukoordination und Stadterneuerung, Ludwigshafen, WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Ludwigshafen

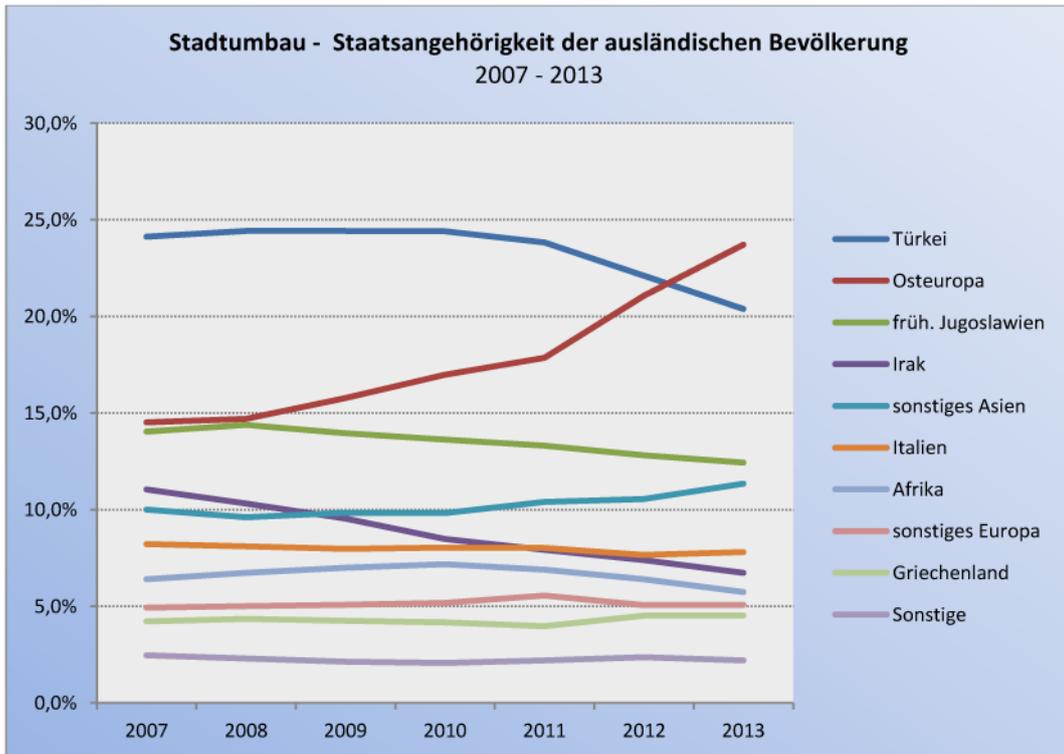
Stadtumbauprozess Ludwigshafen Innenstadt - grafischer und tabellarischer Überblick

Grafik 9: Einwohneranteil nach Geschlecht – Vergleich 2007 und 2013



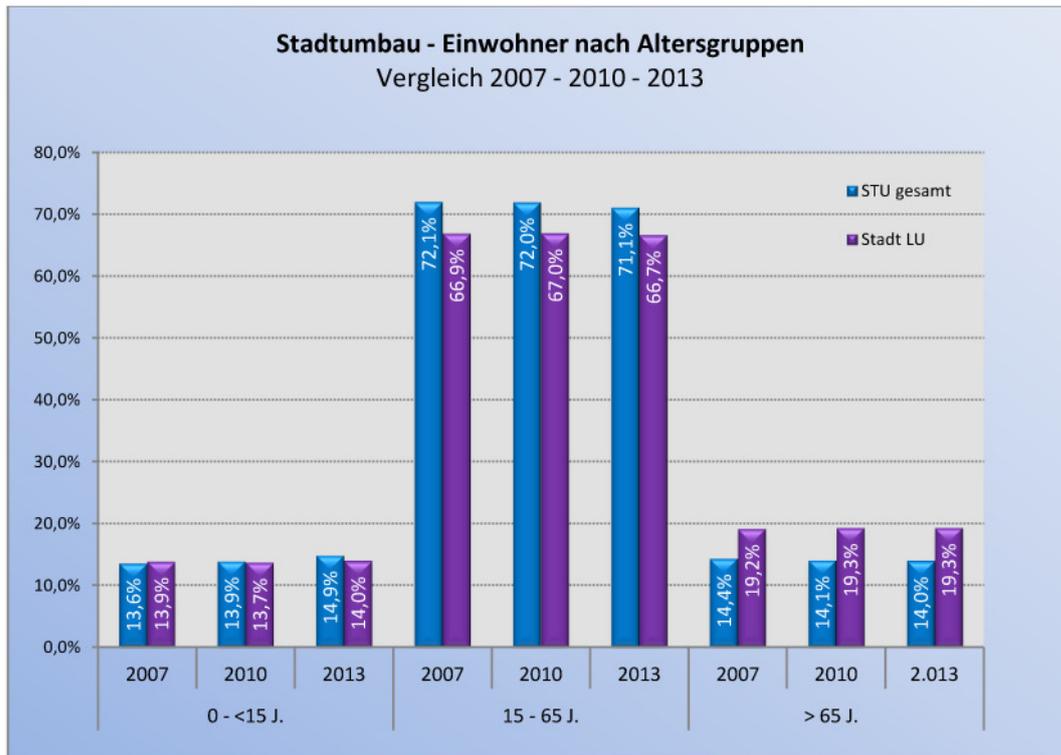
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 10: Staatsangehörigkeit der ausländischen Bevölkerung – Entwicklung 2007 bis 2013



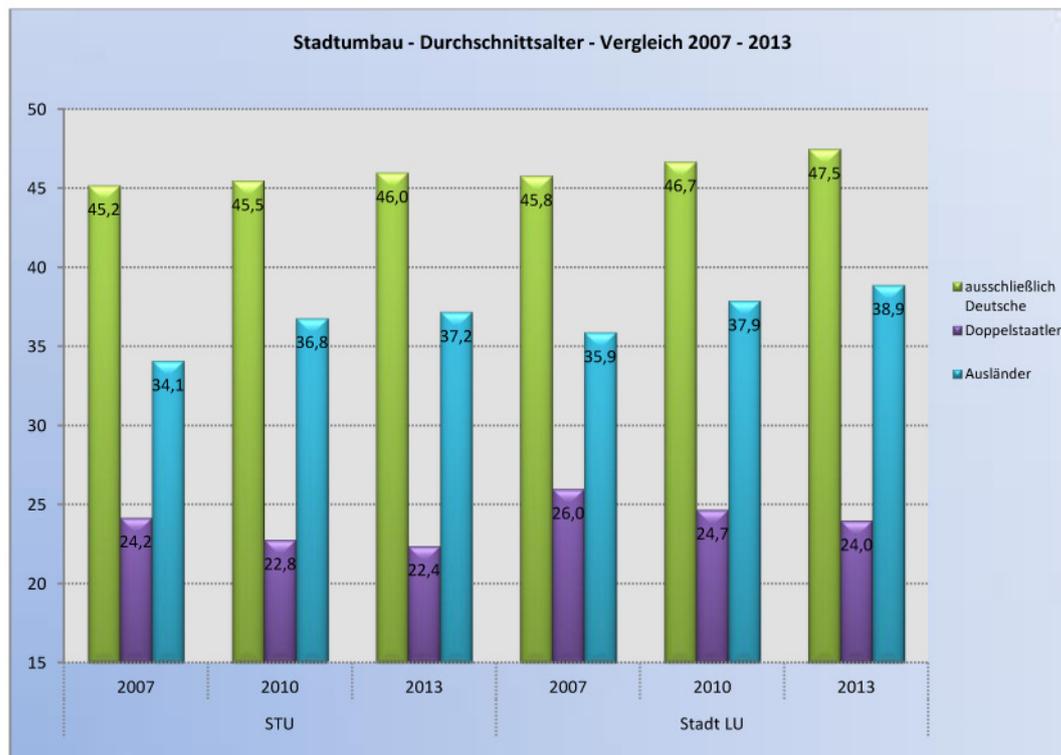
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Grafik 11: Einwohner nach Altersgruppen – Vergleich 2007 / 2010 / 2013



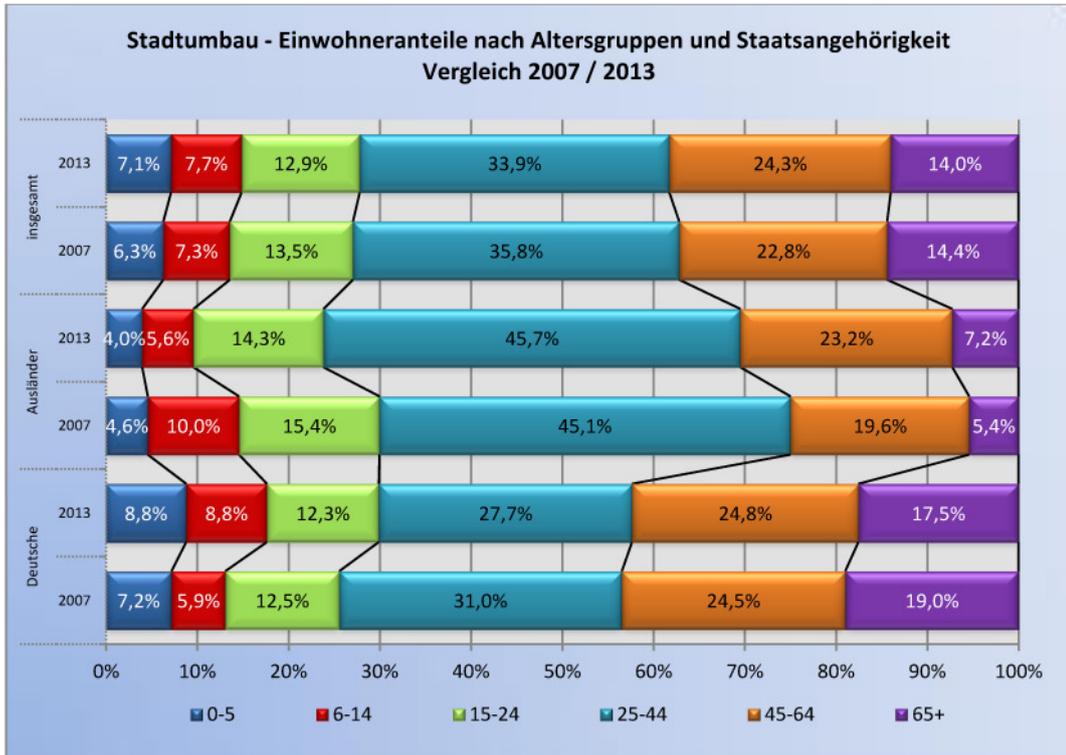
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle, eigene Berechnungen

Grafik 12: Durchschnittsalter – Vergleich 2007 / 2010 / 2013



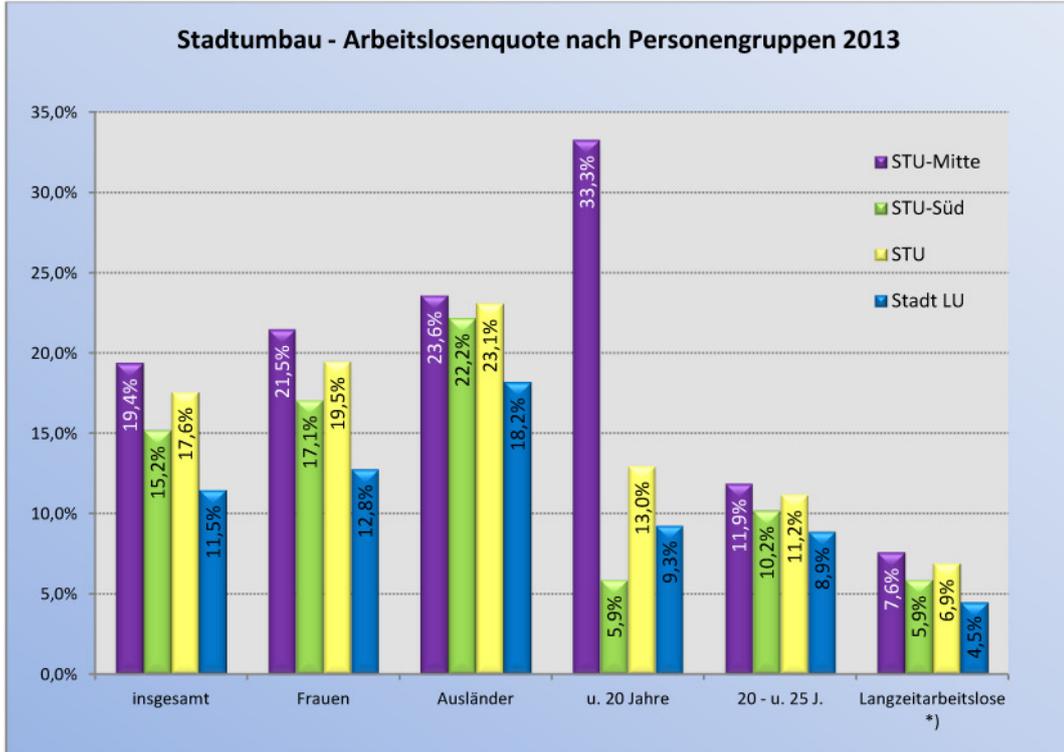
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Grafik 13: Einwohneranteile nach Altersgruppen und Staatsangehörigkeit – Vergleich 2007 - 2013



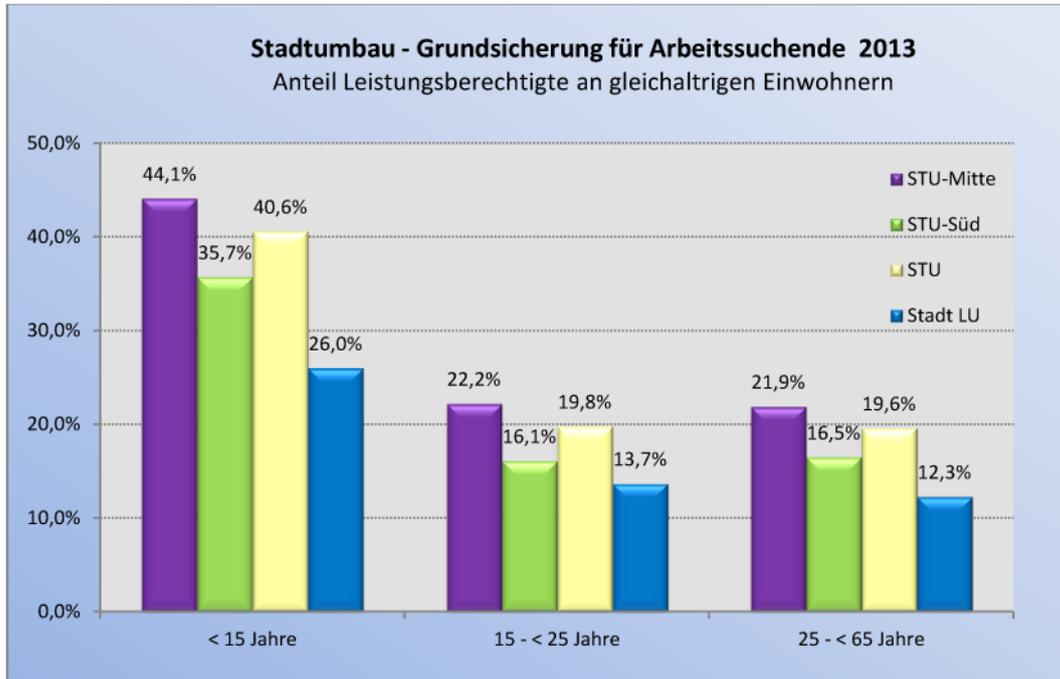
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 14: Arbeitslosenquoten nach Personengruppen 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; eigene Berechnungen

Grafik 15: Grundsicherung für Arbeitsuchende Vergleich 2007 / 2013



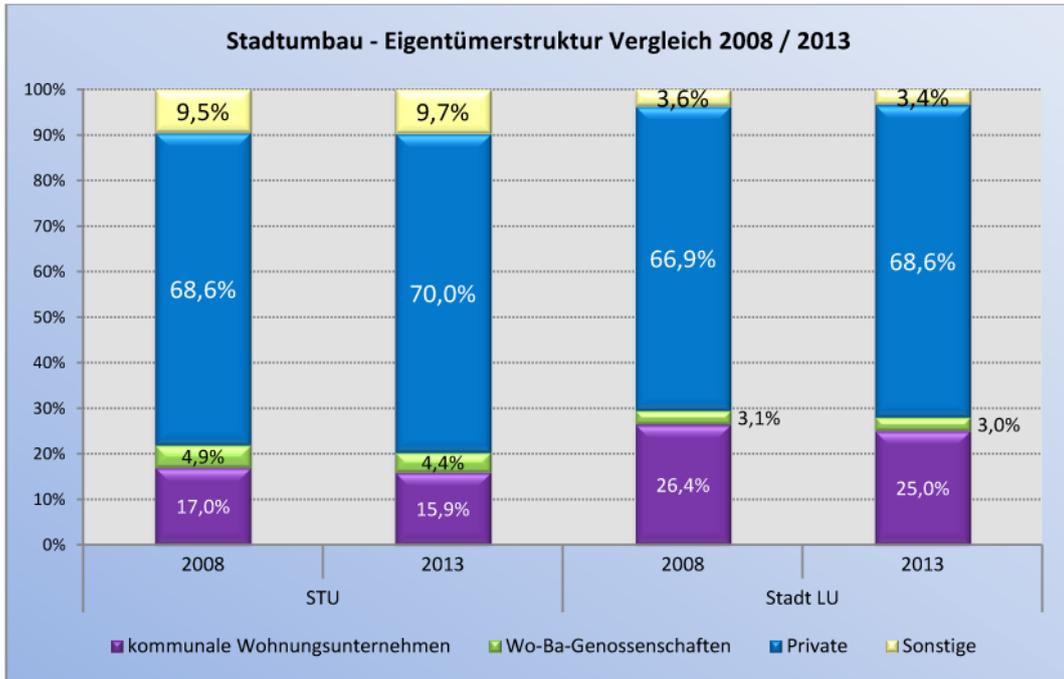
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg;
Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle, eigene Berechnungen

Grafik 16: Baualtersklassen der Wohnungen 2013



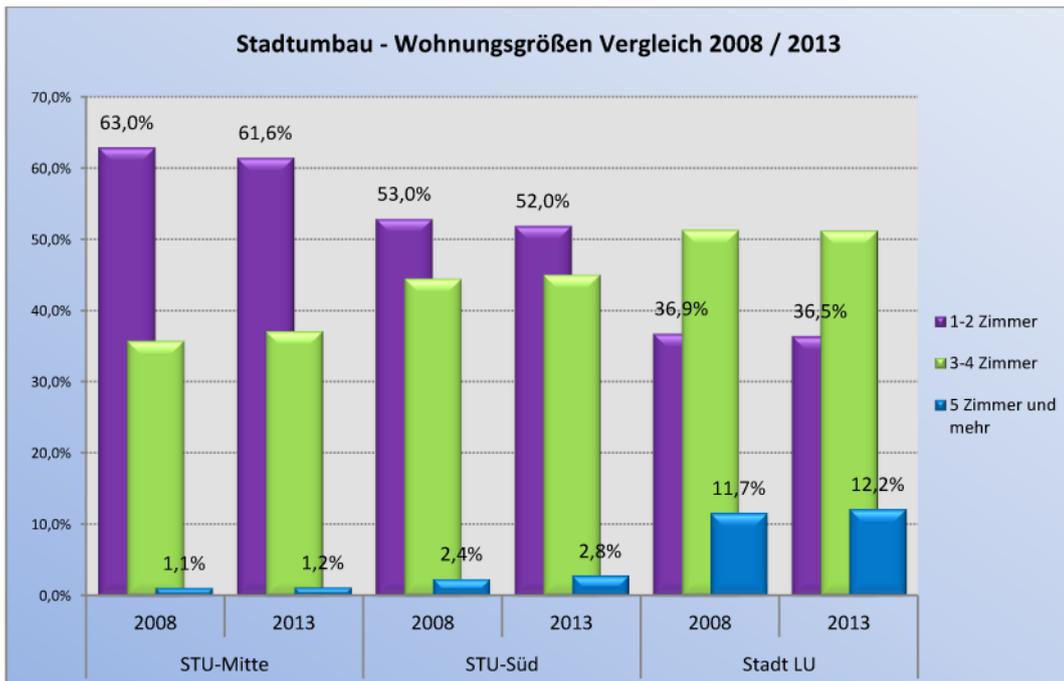
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 17: Eigentümerstruktur Vergleich 2008 / 2013



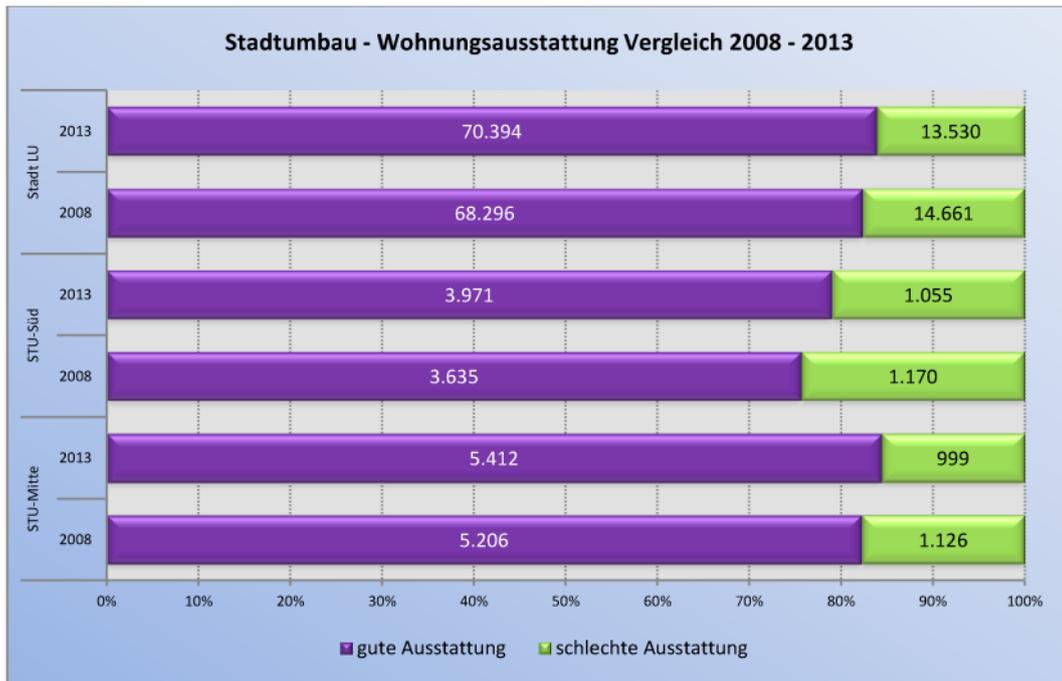
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 18: Wohnungsgröße Vergleich 2008 / 2013



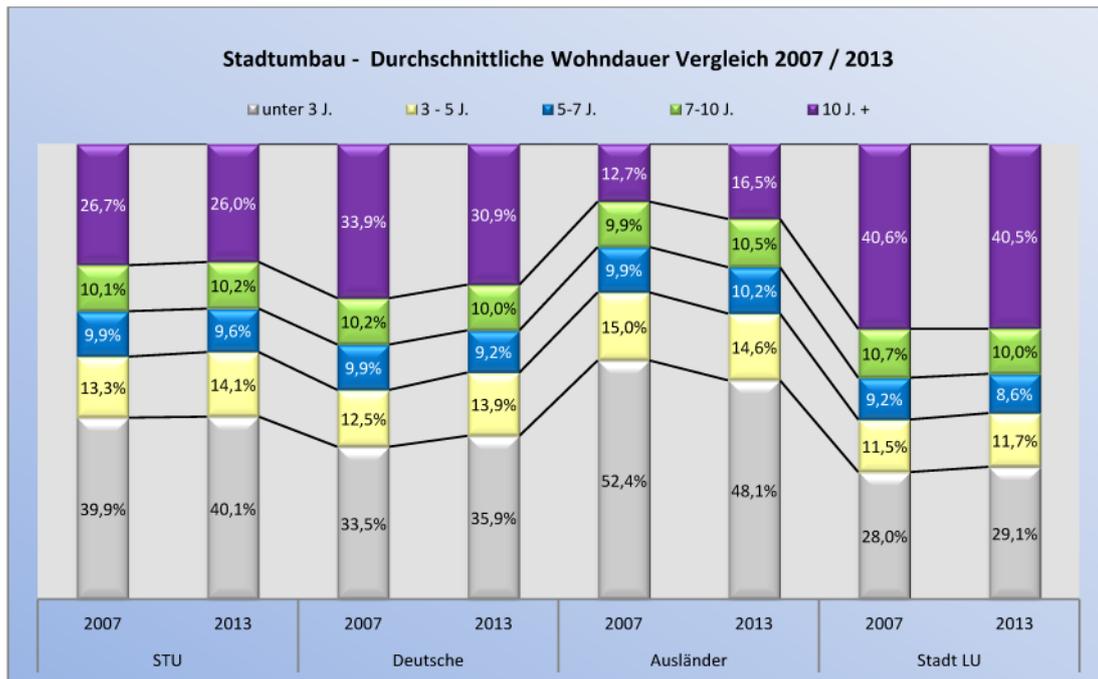
Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Grafik 19: Wohnungsausstattung Vergleich 2008 / 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle

Grafik 20: Durchschnittliche Wohndauer Vergleich 2007 / 2013



Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen – Statistikstelle

Übersicht 23: Stadtbau – Wanderungsbilanz der Wohnberechtigten Vergleich 2007 / 2013

	insgesamt		davon im Alter von ... bis unter ... Jahren											
	2013 ¹⁾	2007	0 – 15		15 – 25		25 – 35		35 – 45		45 – 65		65 +	
			2013	2007	2013	2007	2013	2007	2013	2007	2013	2007	2013	2007
Umzüge innerhalb des Gebietes	577	774	88	127	98	176	199	188	103	135	65	121	24	27
Zuzüge aus dem übrigen Stadtgebiet	1.068	912	184	151	178	235	288	231	187	134	181	116	50	45
Binnenzuzüge ¹⁾ nachrichtlich	1.645	1.686	272	278	276	411	487	419	290	269	246	237	74	72
Wegzüge ins übrige Stadtgebiet	807	1.091	89	218	210	219	220	297	105	166	140	144	43	47
Binnenwegzüge ²⁾ nachrichtlich	1.384	1.865	177	345	308	395	419	485	208	301	205	265	67	74
Bilanz Binnenwanderung	260	-179	95	-67	-32	16	68	-66	82	-32	41	-28	7	-2
Außenzuzüge ³⁾	2.287	2.330	221	166	619	640	777	769	331	395	300	325	39	35
Außenwegzüge ³⁾	1.751	1.992	158	174	389	388	610	660	253	406	290	302	51	62
Bilanz Außenwanderung	536	338	63	-8	230	252	167	109	78	-11	10	23	-12	-27
Summe Zuzüge	3.355	3.242	405	317	797	875	1.065	1.000	518	529	481	441	89	80
Summe Wegzüge	2.558	3.083	247	392	599	607	830	957	358	572	430	446	94	109
Bilanz Wanderungen	797	159	158	-75	198	268	235	43	160	-43	51	-5	-5	-29

¹⁾ Achtung: in 2013 nur Hauptwohnsitze berücksichtigt

²⁾ Binnenzuzüge: Zuzüge ins STU-Gebiet aus übrigen Ludwigshafener Stadtteilen incl. Umzüge innerhalb des STU-Gebietes

³⁾ Außenzu-/wegzüge: Zu-/Wegzüge von/nach außerhalb Stadt Ludwigshafen

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen - Statistikstelle, eigene Berechnungen

Übersicht 24: Passantenfrequenz 2013 – Sonderzählung Adventsamstag

Zählstelle	2010*	2011*	2012*	2013*	Veränderung 2011/2012	Richtung
Bismarckstraße "Sparda Bank"	15.042	15.169	13.315	11.203	-15,9%	Nord-Süd
Ludwigstraße "Bürgerhofpassage"	7.528	9.549	10.678	9.026	-15,5%	Nord-Süd
Verbindung Rathaus-/Ludwigsplatz	6.821	11.095	8.557	8.472	-1,0%	Ost-West
Bahnhofstraße	6.033	6.921	6.980	6.438	-7,9%	Ost-West
Kreuzung Bahnhof-/Zollhofstraße*)	13.350	17.700	16.697	15.794	-6,9%	Ost-West
Seiteneingang Rhein-Galerie*)	5.256	7.867	6.164	6.747	+9,5%	Ost-West
Ludwigsplatz*)	3.054	4.510	4.521	4.313	-4,6%	Ost-West
Insgesamt	57.084	72.811	67.182	61.993	-7,7%	

*27.11.2010; 03.12.2011; 01.12.2012; 07.12.2013 zwischen 11.00 und 20.00 Uhr

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 25: Stadtbau – Kapazitäten Kinderbetreuung zum 01.03.2014

Standort		Kiga- Plätze	Krippen- plätze	Hortplätze	Gesamt
STU-Mitte insgesamt		475	70	60	605
Kath. Kiga. St. Ludwig	Wredestr. 24	75	0	0	75
Prot. Kiga	Maxstr. 36	100	0	0	100
Städt. KTS Mitte	Westendstr. 6-8	175	50	0	225
Stadt. KTS Heinigstraße	Benckiserstr. 50a	125	20	0	145
Städt. KTS Spatzennest	Benckiserstr.57	geht in KTS Heinigstraße auf			
Städt. KTS Erich Kästner Hort	Bahnhofstr. 52	0	0	60	60
STU-Süd - insgesamt		425	0	220	585
Prot. Kiga Lukaskirche	Silcherstr. 11	75	0	0	75
Schultagesstätte Wittelsbachschule	Wittelsbachstr. 73	0	0	80	80
Kath. Kiga Herz-Jesu	Rottstr. 19	75	0	0	75
Städt. KTS Süd	Orffstr. 1	125	0	0	125
Städt. KTS Karl-Krämer-Str.	Karl-Krämer-Str. 4a	150	0	0	150
Schultagesstätte Brüder-Grimm-Schule	Hornstr. 1	0	0	80	80
STU gesamt		900	70	220	1.190

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 26: Stadtbau – Schulstandorte und Schülerzahlen

Schule	Klassen				Schülerzahl					
	2007/ 2008	2009/ 2010	2011/ 2012	2013/ 2014	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2013/ 2014
Allgemeinbildende Schulen										
Grundschule										
Erich Kästner-Schule	16	15	17	18	369	387	378	377	374	385
Wittelsbach(grund-)schule	12	10	11	14	246	221	222	233	255	297
Brüder-Grimm-Schule	9	10	11	11	221	229	214	242	239	230
Gesamt	37	35	39	43	836	837	814	852	868	912
Hauptschule (bis Schuljahr 2009/2010)										
Wittelsbach(haupt-)schule	14	13	-	-	311	292	253	-	-	-
Realschule plus (neu ab Schuljahr 2010/2011)										
Wittelsbachschule	-	-	13	8	-	-	-	276	269	169
Gymnasium										
Carl-Bosch-Gymnasium	44	47	46	50	1.141	1.187	1.204	1.208	1.219	1.255
Geschwister-Scholl-Gymnasium	39	41	39	39	1.018	1.040	1.013	992	974	963
Gesamt	83	88	85	89	2.159	2.227	2.217	2.200	2.193	2.218
Berufsbildende Schulen										
Wirtschaft I	87	94	88	96	1.908	2.005	2.043	1.958	2.072	2.227
Wirtschaft II	80	82	84	83	1.813	1.893	1.904	1.968	1.905	1.877
Hauswirtschaft/Pädagogik	41	42	48	46	948	974	949	1.038	1.042	986
Gesamt	208	218	220	225	4.669	4.872	4.896	4.964	5.019	5.090

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 27: Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen im dreijährigen Durchschnitt 2011-2013

Grundschule	Übergänge in die Sekundarstufe I nach Grundschulen 2013 in %											
	Realschule plus			Gymnasium			Integr. Gesamtschule			Sonstige Schularten		
	2011-2013	2012	2013	2011-2013	2012	2013	2011-2013	2012	2013	2011-2013	2012	2013
Erich Kästner-Schule	51,9	44,9	54,7	30,2	31,5	32,6	17,1	23,6	11,6	0,8	0,0	1,2
Wittelsbachschule	38,2	34,0	40,4	41,4	46,0	30,8	20,4	20,0	28,8	0,0	0,0	0,0
Brüder-Grimm-Schule	31,1	35,6	26,2	54,3	45,8	59,0	14,6	18,6	14,8	0,0	0,0	0,0
Stadt LU	38,3	39,6	37,9	36,3	35,7	36,6	24,9	24,2	24,9	0,5	0,4	0,6

Quelle: Stadtentwicklung Ludwigshafen

Übersicht 28: Kultureinrichtungen - Besucherzahlen und Veranstaltungen Gesamtüberblick

Jahr	Besucher insgesamt	Veranstaltungen insgesamt
2007	129.428	328
2008	70.999	190
2009	134.216	308
2010 ¹⁾	213.343	633 (453)
2011	213.587	541 (450)
2012	225.491	611 (442)
2013	235.644	583 (468)

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Bereiche Stadtentwicklung, Kultur, Theater; LUKOM
 Hinweis: Pfalzbau sowie Theater im Pfalzbau wegen Umbau ab 06/2007 und 2008 geschlossen. Theater im Pfalzbau mit Ausweichspielstätte Corso-Film-Theater berücksichtigt
¹⁾ ab 2010: incl. Veranstaltungszahlen Stadtmuseum und Ernst-Bloch-Zentrum

Übersicht 29: Kultureinrichtungen – Besucherzahlen und Veranstaltungen nach Kulturstätten

Jahr	Kulturstätten						
	Wilhelm-Hack-Museum	Stadtmuseum	Ernst-Bloch-Zentrum	Pfalzbau	Theater im Pfalzbau	dasHaus	Staatsphilharmonie (nur LU)
Besucher							
2007	15.403	10.701	4.198	22.980	23.906	23.440	28.800
2008	2.031	12.674	4.219	0	0	24.075	28.000
2009	39.176	6.539	4.150	26.100	20.601	24.850	12.800
2010	35.442	5.051	6.057	50.580	73.163	27.650	15.400
2011	25.425	4.554	5.018	68.182	66.288	26.220	17.900
2012	37.568	5.335	5.006	54.061	79.321	17.070	27.130
2013	26.936	3.732	4.547	67.224	76.035	22.930	34.240
Veranstaltungen							
2007	*)	*)	*)	39	105	152	32
2008	*)	*)	*)	0	0	157	33
2009	*)	*)	*)	57	83	153	15
2010	*)	66	114	91	178	166	18
2011	*)	49	91	115	117	129	40
2012	*)	94	75	99	154	152	37
2013	*)	57	58	123	148	155	42

Quelle: Stadt Ludwigshafen – Bereiche Stadtentwicklung, Kultur, Theater; LUKOM
 Hinweis: Pfalzbau sowie Theater im Pfalzbau wegen Umbau ab 06/2007 und 2008 geschlossen.
 Theater im Pfalzbau mit Ausweichspielstätte Corso-Film-Theater berücksichtigt
 Wilhelm-Hack-Museum wegen Umbau 2008/2009 geschlossen
 dasHaus wegen Brandschutzsanierung von 06/2012 bis Mitte 09/2012 geschlossen
 *) Veranstaltungen nicht gesondert erhoben

Auszug aus: Fragebogen „Ziele für die Stadtentwicklung - Bürgerumfrage 2013“

(vollständige Version des Fragebogens abrufbar unter:
http://www.ludwigshafen.de/fileadmin/Websites/Stadt_Ludwigshafen/Nachhaltig/Stadtentwicklung/Veroeffentlichungen/PDF/Buergerumfrage2013.pdf)

hier: Fragen 12 bis 14:



FORSCHUNGSINSTITUT FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG
BEI DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE FÜR VERWALTUNGSWISSENSCHAFTEN SPEYER
 Univ.-Prof. Dr. Helmut Klages

Ludwigshafen
 Stadt am Rhein

„Ziele für die Stadtentwicklung“ -- Bürgerumfrage 2013
 Stadtverwaltung Ludwigshafen, in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung

..../

12. Was ist aus Ihrer Sicht das Schlechteste an Ludwigshafen?

13. Wo sollte Ihrer Meinung nach in den nächsten Jahren in Ludwigshafen am meisten getan werden?
Bitte für jeden Punkt die Wichtigkeit benennen und dann max. 3 Themen je Bereich ankreuzen, die Sie für die zukünftige Entwicklung der Stadt für besonders bedeutsam halten!

13.1. Verkehr und Infrastruktur:
Wie wichtig sind Ihnen Verbesserungen in den nachfolgend genannten Bereichen in den nächsten Jahren?

		↔	sehr wichtig	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht		
	1	2	3	4	5	9	
• Nahverkehr mit Bussen und Bahnen	<input type="checkbox"/>	01	<input type="checkbox"/>				
• Pflege und Ausbau des Radwegenetzes	<input type="checkbox"/>	02	<input type="checkbox"/>				
• Instandsetzung der Straßen	<input type="checkbox"/>	03	<input type="checkbox"/>				
• Bade- und Schwimmmöglichkeiten (hier Hallen- / Freibäder/ an Naturseen).....	<input type="checkbox"/>	04	<input type="checkbox"/>				
• Günstige Versorgung mit Gas oder Strom, usw.	<input type="checkbox"/>	05	<input type="checkbox"/>				
• Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil	<input type="checkbox"/>	06	<input type="checkbox"/>				
• Einkaufsmöglichkeiten in der City	<input type="checkbox"/>	07	<input type="checkbox"/>				
• Vielfältiges Gastronomieangebot	<input type="checkbox"/>	08	<input type="checkbox"/>				
• Einrichtungen und Anlagen für Freizeit und Sport	<input type="checkbox"/>	09	<input type="checkbox"/>				
• Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze / Schulhöfe	<input type="checkbox"/>	10	<input type="checkbox"/>				
• Pflege und Sanierung von Schulgebäuden	<input type="checkbox"/>	11	<input type="checkbox"/>				
• Einrichtungen für ältere Mitbürger/-innen / Seniorinnen / Senioren	<input type="checkbox"/>	12	<input type="checkbox"/>				
• Jobticket	<input type="checkbox"/>	13	<input type="checkbox"/>				
• Gesundheitsprävention, -förderung und -versorgung (z.B. Ärzte, Krankenhäuser und ähnliches)	<input type="checkbox"/>	14	<input type="checkbox"/>				

Bitte wählen Sie drei Themen aus, die Ihnen am wichtigsten sind

Falls Sie weitere Vorschläge für Maßnahmen und Verbesserungen im Bereich Verkehr und Infrastruktur für Ludwigshafen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen:

1) _____

2) _____

3) _____

13.2. Wirtschaft, Arbeit, Forschung und Entwicklung:

Wie wichtig sind Ihnen Verbesserungen in den nachfolgend genannten Bereichen in den nächsten Jahren?

	sehr wichtig ↔ überhaupt nicht wichtig					weiß ich nicht	Bitte wählen Sie drei Themen aus, die Ihnen am wichtigsten sind
	1	2	3	4	5		
• Stärkung und Ausbau des Chemiestandortes Ludwigshafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 01	<input type="checkbox"/>
• Beratung / Unterstützung für Existenzgründer/-innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 02	<input type="checkbox"/>
• Beratung / Unterstützung für bestehende Betriebe, Handwerker, Dienstl. ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 03	<input type="checkbox"/>
• Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandortes (Ansiedlung von Forschungseinrichtungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 04	<input type="checkbox"/>
• Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 05	<input type="checkbox"/>
• Stärkung der Kreativwirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 06	<input type="checkbox"/>
• Gewinnung auswärtiger Fachkräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 07	<input type="checkbox"/>
• Qualifizierte Arbeitsplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 08	<input type="checkbox"/>
• Arbeitsplätze für an- und ungelernete Arbeitskräfte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 09	<input type="checkbox"/>
• Vereinbarkeit von Beruf und Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/>
• Qualifizierte Ausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/>
• Berufliche Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 12	<input type="checkbox"/>
• Stärkung des Hochschulstandortes Ludwigshafen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 13	<input type="checkbox"/>
• Stärkung des Berufsschulstandortes Ludwigshafen mit differenziertem durchlässigen Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 14	<input type="checkbox"/>

Falls Sie weitere Vorschläge für Maßnahmen und Verbesserungen im Bereich Wirtschaft, Arbeit, Forschung und Entwicklung für Ludwigshafen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen:

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____

13.3. Kinder, Jugend, Familie und Bildung:

Wie wichtig sind Ihnen Verbesserungen in den nachfolgend genannten Bereichen in den nächsten Jahren?

	sehr wichtig ↔ überhaupt nicht wichtig					weiß ich nicht	Bitte wählen Sie drei Themen aus, die Ihnen am wichtigsten sind
	1	2	3	4	5		
• Angebot und Qualität der kindlichen Bildung und Erziehung (Krippen-, Kindergarten- und Hortangebote)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 01	<input type="checkbox"/>
• Ganztagsangebote an Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 02	<input type="checkbox"/>
• Innovative Bildungsangebote (z.B. Projekte, betriebliche Betreuungsangebote, außerschulische Lernorte, Angebote mit Beteiligung der Familie,...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 03	<input type="checkbox"/>
• Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 04	<input type="checkbox"/>
• Vielfältige u. innovative Bildungsangebote für unterschiedl. Lebensphasen/ Lebenslanges Lernen (z. B. Studium, Aus- und Weiterbildung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 05	<input type="checkbox"/>
• Gestaltung des Übergangs von Schule-Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 06	<input type="checkbox"/>
• Familienbildung und Beratungsangebote für Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 07	<input type="checkbox"/>
• Freizeit- und Bildungsangebote für Jugendliche in Einrichtungen/ Projekten/Vereinen/Verbänden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 08	<input type="checkbox"/>
• Förderung von jungen Menschen im Rahmen politischer Bildung und demokratischem Handeln	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 09	<input type="checkbox"/>
• Sozialarbeit an Schulen, Kooperation von Schulen und Jugendeinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 10	<input type="checkbox"/>
• Förderung von Sprache und Mehrsprachigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 11	<input type="checkbox"/>

Falls Sie weitere Vorschläge für Maßnahmen und Verbesserungen im Bereich Kinder, Jugend, Familie und Bildung für Ludwigshafen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen:

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____

13.4. Kultur:

Wie wichtig sind Ihnen Verbesserungen in den nachfolgend genannten Bereichen in den nächsten Jahren?

	sehr wichtig	↔	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht		Bitte wählen Sie drei Themen aus, die Ihnen am wichtigsten sind	
	1	2	3	4	5		9
• Vielfalt in städtischen Kultureinrichtungen (z.B. Theater, Ernst-Bloch-Zentrum, Stadtbibliothek, Museen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Förderung der „Freien Szene“ (z.B. Freie Theater, Kunstverein, Kultur-Rhein-Neckar)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Vielfalt im Veranstaltungsangebot (z.B. Theaterfestspiele, Filmfest, Straßentheaterfestival, Kultursommer, Stadtfest)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Ansprache aller Bevölkerungsschichten über kulturelle Angebote (z.B. Kinder, Senioren/Seniorinnen, Migranten/Migrantinnen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Entwicklung neuer und innovativer Veranstaltungsformate (z.B. hack-Museumsgarten)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Kulturelle Bildung (z.B. Musikschule oder Stadtbibliothek, z.B. Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bereichen wie Schulen und Kultureinr., Schulen und Kinder- bzw. Jugendhilfeeinr.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Regionale Zusammenarbeit und Abstimmung der Angebote innerhalb der Metropolregion (z.B. Lange Nacht der Museen, Enjoy Jazz, Fotofestival)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Berücksichtigung der Kultur in der Stadtentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Kommunikation und Information über kulturelle Aktivitäten in Ludwigshafen und der Metropolregion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

Falls Sie weitere Vorschläge für Maßnahmen und Verbesserungen im Bereich Kultur für Ludwigshafen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen:

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____

13.5. Wohnen und Umwelt:

Wie wichtig sind Ihnen Verbesserungen in den nachfolgend genannten Bereichen in den nächsten Jahren?

	sehr wichtig	↔	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht		Bitte wählen Sie drei Themen aus, die Ihnen am wichtigsten sind	
	1	2	3	4	5		9
• Vielfältiges Wohnungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Großstädtisches Wohnen (kurze Wege)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Alters- und familiengerechtes Wohnen (u.a. Barrierefreiheit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Gestaltung der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Gestaltung der Stadtteilzentren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Gestaltung des Wohnumfeldes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Sauberkeit (allgemein im Stadtbild)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Parks und Grünanlagen, öffentliche Plätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Klimaschutz, Luftreinhaltung und Lärmschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
• Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

Falls Sie weitere Vorschläge für Maßnahmen und Verbesserungen im Bereich Wohnen und Umwelt für Ludwigshafen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen:

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____

13.6. Teilhabe und Zusammenleben:

Wie wichtig sind Ihnen Verbesserungen in den nachfolgend genannten Bereichen in den nächsten Jahren?

	sehr wichtig	↔	überhaupt nicht wichtig	weiß ich nicht		
	1	2	3	4	5	9
• Förderung der Teilhabe und Chancengerechtigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 01
• Mehr Beteiligung bei wichtigen Entscheidungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 02
• Zusammenleben der Generationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 03
• Zusammenleben der Kulturen / interkulturelles Stadtleben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 04
• Anerkennung der Vielfalt von Lebensweisen, Familienkulturen und Lebensverhältnissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 05
• Sicherheit und Ordnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 06
• Angebote für Menschen in unterschiedl. Lebenslagen u. Lebensphasen ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 07
• Ehrenamtliches Engagement (z.B. Patenschaften)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 08
• Bürgertreffs, Stadtteilcafés	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 09
• Sport- und Freizeitangebote (nicht im Verein).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 10
• Vereinssport / Vereinsleben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> 11

Bitte wählen Sie
drei Themen aus,
die Ihnen am
wichtigsten sind

Falls Sie weitere Vorschläge für Maßnahmen und Verbesserungen **im Bereich Teilhabe und Zusammenleben** für Ludwigshafen haben, können Sie uns diese gerne hier mitteilen:

- 1) _____
- 2) _____
- 3) _____

14. Was ist für Sie das zentrale Zukunftsthema für Ludwigshafen? (1 Nennung)

/....

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	
Nr.	B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	
Nr.	B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	
Nr.	B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	
Nr.	B5/2000	Sozialplan 2000	
Nr.	B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	
Nr.	B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord-Hemshof und West im Jahre 2000	
Nr.	B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	
Nr.	B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	
Nr.	B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	
Nr.	B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	- vergriffen -
Nr.	B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	- vergriffen -
Nr.	B8/2001	Das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt " in Lu.- Westend - Eine Akzeptanzanalyse -	
Nr.	B9/2001	Einzelhandel in Ludwigshafen, Bestandsaufnahme 2001	
Nr.	B1/2002	Stadtteilentwicklungsplanung Mitte/Süd 2000 - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	5,00 €
Nr.	B2/2002	Schulentwicklungsbericht 2001/2002	5,00 €
Nr.	B3/2002	Sicherheitsempfinden in der Stadt Ludwigshafen - Bürgerumfrage 2001 im Rahmen des Bund-Länder-Programmes "Soziale Stadt"	5,00 €
Nr.	B4/2002	Nahversorgung in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B5/2002	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B6/2002	Kindertagesstättenbericht 2001/2002	5,00 €
Nr.	B7/2002	Bevölkerung in Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	B8/2002	Ergebnisse Bundestagswahl 2002	kostenlos
Nr.	B9/2002	Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg im Städtetest	5,00 €
Nr.	B10/2002	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2002	4,00 €
Nr.	K1/2003	Einzelhandelskonzeption 2003	5,00 €
Nr.	B1/2003	Schulentwicklungsbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B2/2003	Kindertagesstättenbericht 2002/2003	5,00 €
Nr.	B3/2003	Statistischer Jahresbericht 2002 - Entwicklung von Bevölkerung, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2002 -	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

ohne Nr.	2004	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,00 €
Nr.	K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr.	B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,00 €
Nr.	B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr.	B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,00 €
Nr.	B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	
Nr.	B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,00 €
Nr.	B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr.	B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005 Grundlagendaten zur Ausbauplanung Tagesbetreuungsausbaugesetz sowie Landesprogramm „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“	5,00 €
Nr.	B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr.	B4/2005	Statistischer Jahresbericht 2004	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	
Nr.	K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,00 €
Nr.	K2/2006	Entwicklungskonzept Innenstadt Ludwigshafen am Rhein - nur als CD erhältlich -	10,00 €
Nr.	B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr.	B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr.	B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	
Nr.	B4/2006	Kindertagesstättenbericht 2005/06	5,00 €
Nr.	B5/2006	Zukunftsforum 2020	
		- Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 -	kostenlos
Nr.	B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,00 €
Nr.	B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr.	B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,00 €
Nr.	B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006/07	
Nr.	B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006/07	
		- Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007	
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2008	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 3. Bilanztreffen September 2008	5,00 €
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein - Fortschreibung 2008	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009 - Gesamtkonzept Realschule Plus, IGS, GTS -	5,00 €
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2007 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2008	5,00 €
Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2008 - Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 - Passanten in der Ludwigshafener City -	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009	5,00 €
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2009 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile Förderprogramme, Städtebauliche Erneuerung, Quartiersentwicklung und Quartiersprojekte - Eine Bestandsaufnahme -	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels – Ludwigshafen im Vergleich mit sieben industriell geprägten Großstädten	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2010 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ – Textteil	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ – Tabellenteil	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2012 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12 – Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein Aufbau und Erläuterungen	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel 2012 Ludwigshafen am Rhein – Fortschreibung	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahrungsversorgung im Wandel – Lebensmittelangebot und Drogerien im Ludwigshafen am Rhein 2001 – 2011/2012	5,00 €
Nr.	1/2013	EU-Förderprogramm URBAN II – Abschlussbericht	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen Mai 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2012 Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 25. Mai 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	- in Arbeit -
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	- in Arbeit -

